

# Starkes Land

## BADEN-WÜRTTEMBERG

### Blaupause für Europa

Am Oberrhein etablierte sich mit dem grenzüberschreitenden Hochschulverbund „EUCOR - The European Campus“ ein einzigartiges Modellprojekt.



#### Historische Chance

Hans-Jochen Schiewer freut sich über die Zusammenarbeit der Spitzenuniversitäten in EUCOR



#### Mehr Technologie-offenheit

Digitalisierung und Klimawandel erfordern neue Lösungen, sagt Stefan Wolf



#### Frag doch mal die Maus

Eckart von Hirschhausen erklärt, warum Bildung gesund macht



ZUKUNFT  
BILDUNG

ARD<sup>1</sup>  
THEMENWOCHE

Ab 9. November

JEDE\*R KANN WAS.  
WAS KANNST DU?

**BILDUNG BRAUCHT  
MEHR BEWEGUNG.  
NICHT NUR IM KOPF.**

Sibylle Wanders, Trainerin Bewegtes Lernen

## Liebe Leser!

Basel, das Pharma-Mekka, kann auch mit Nanowissenschaften und Nachhaltigkeitsforschung aufwarten, während Mulhouse in der Materialwissenschaft führend ist. Die Exzellenzuniversität Strasbourg, an der zur Zeit vier Nobelpreisträger lehren, zeichnet sich durch ihre interdisziplinäre Forschung aus, und in Freiburg reicht das Spektrum in der Forschung von der Biomimetik über die künstliche Intelligenz zum maschinellen Lernen und in der Lehre von der Mikrosystemtechnik bis in die Geistes-/Sozialwissenschaften. Karlsruhe schließlich hat mit seinem Institut für Technologie (KIT) eine Forschungsuniversität ersten Ranges: Wie Forschung über die Grenzen hinaus funktioniert, beleuchtet unser Autor Reinold Rehberger in seiner Titelgeschichte über den EUCOR-Hochschulverbund. Dazu passt natürlich auch das Interview mit EUCOR-Präsident Hans-Jochen Schiewer.

Aber das ist nur eines der vielen Themen, die Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Regionalmagazins Starkes Land Baden-Württemberg finden. Der Finanzplatz steht ebenso im Fokus wie proHolz, Südwestmetall, Tagen oder die innovative Kreativwirtschaft. Wellness- und Freizeitthemen, Kultur- und Veranstaltungstipps kommen ebenso wenig zu kurz wie der Genuss in unserem Schwerpunkt Schmecken den Süden.

**Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe wünscht Ihnen das Team des Verlages Ablinger Garber.**

## Erfolgsgeschichten aus der Region

Unser Regionalmagazin „Starkes Land“ hat die Region im Fokus. Wir bringen Geschichten, die ebenso gut recherchiert wie nützlich und unterhaltsam sind: Storys über mittelständische Größen und Start-ups, über Kultur und Lifestyle, über Menschen und Projekte, die weit über die Region hinaus erfolgreich sind.



**WALTER GARBER**  
HERAUSGEBER



**CHRISTIAN EDER**  
REDAKTIONSLEITER



Medienturm Hall in Tirol

**[ ] Ablinger Garber**

Medienturm · 6060 Hall in Tirol, Österreich  
Tel. +43 5223 513-0 · info@AblingerGarber.com  
www.AblingerGarber.com

**Impressum:** Herausgeber: Ablinger & Garber GmbH; **Projektleitung:** Garber Advertising GmbH (Emanuel Garber, Matthias Häussler); **Redaktion:** Franz Josef Aichner, Peer-Michael Dick (Gastautor), Stefanie Konrad, Sylvie Konzack, Andrea Lichtfuss, Marc Mehlhorn (Gastautor), Zahra Abdel Rassoul (Gastautor), Reinold Rehberger, David Riedlspurger, Gloria Staud, Julius Tennert (Gastautor), Markus Weckesser, Nadia Weiss; **Koordination:** Karin Ablinger-Hauser, Karin Müller, Monika Schlögl; **Grafik & Produktion:** Christian Frey, Franziska Lener, Kathrin Marcher; **Advertorials/Anzeigen:** Tasso Astl, Klaus Grabherr, Astrid Kröll, Silvia Moser, Claudia Schwarz, Teresa Steiner, Thilo Bohatsch, Evelin Tütsch, Marcus Tütsch, Jürgen Zepf; **Geschäftsführung:** Walter Garber; **Druck:** Stark Druck, Pforzheim. **Coverfoto:** Mister KG; **Porträtfotos Cover:** Silvia Wolf/Universität Freiburg (1), Südwestmetall (2), © WDR/Ben Knabe (3)

**Hinweis zur Genderformulierung:** Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder die weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

## Starkes Land Baden-Württemberg

ist ein Promotion-Magazin des Verlages Ablinger Garber für die Leser des SPIEGEL.



**Cover:** Der grenzüberschreitende Hochschulverbund EUCOR ist ein Musterbeispiel dafür, wie Zusammenarbeit in Europa funktionieren kann. Mehr dazu auf Seite 4.

### TITELSTORY

- 4 Blaupause für Europa**  
Einzigartiges Modellprojekt EUCOR

### INTERVIEW

- 8 Einmalige historische Chance**  
EUCOR-Präsident Hans-Jochen Schiewer im Gespräch

### WIRTSCHAFT

- 12 Finanzplatz Stuttgart**  
Internationaler Player im Finanzbereich
- 16 Holzbau**  
Holzbau für den Klimaschutz
- 21 Immobilienwirtschaft**  
Wohnungsneubau im Fokus
- 24 Energie**  
Energ(et)isch zur Wende
- 26 Südwestmetall**  
Technologieoffenheit ist gefragt

### PANORAMA

- 31 Stuttgart Convention Bureau**  
Stuttgart punktet mit Kapazitäten und Konzepten
- 34 Zukunft Bildung**  
Eckart von Hirschhausen im Interview
- 36 Gesundes Baden-Württemberg**  
Vernetzt für eine gesunde Zukunft
- 39 Schmecken den Süden**  
Alte Sorten neu entdeckt
- 43 Erlebnisreiches Baden-Württemberg**  
Tipps für die kommenden Monate
- 46 Auszeit in Baden-Württemberg**  
Badekuren im Aufwind
- 48 Besinnliches Baden-Württemberg**  
Eine Reise durchs Licht
- 50 Kulturregion Stuttgart**  
Highlights rund um die Hauptstadt
- 54 Kreativwirtschaft**  
Viel Raum für Kreativität
- 58 Urlaubserlebnis Alpen**  
Der Winter kann kommen



# Blaupause für Europa

Am Oberrhein etablierte sich mit dem grenzüberschreitenden Hochschulverbund „EUCOR – The European Campus“ ein einzigartiges Modellprojekt. Die Universitäten von Basel, Freiburg, Strasbourg, Haute-Alsace (Mulhouse) und das KIT (Karlsruhe) wollen Studieren und Forschen über Ländergrenzen hinweg erleichtern. Damit liefern sie den Beweis, dass man auf dieser uralten europäischen Kulturschiene die Zukunft begriffen hat.

von Reinold Rehberger

**D**ie Adresse verbirgt sich in einem nüchternen Zweckbau am südlichen Rand des Stadtkerns von Strasbourg. Das „Bureau de coordination d’Eucor – The European Campus“ wird von Janosch Nieden, 40, geleitet. Der gebürtige Karlsruher hatte in Potsdam und an der Pariser Eliteschmiede ENA studiert und ist mit

den Kulturen Deutschlands und Frankreichs vertraut. Ein paar Kilometer weiter, im Institut de Biologie Moléculaire et Cellulaire (IBMC) der Universität, sitzt Joern Pütz. Der 60-jährige Biochemiker ist der französische Repräsentant von „EUCOR – The European Campus EVTZ“ und Vizepräsident für die deutsch-französischen Beziehungen. Das

Akronym „EUCOR“ steht für „Europäische Conföderation/Oberrhein“ und meint damit die Universitätskooperation aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz, während die Initialen EVTZ Auskunft über den „Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit“ geben, womit die gemeinsame Rechtspersönlichkeit definiert wird.



Als die „Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft“ schafft und vermittelt das Karlsruher KIT Wissen für Gesellschaft und Umwelt: Die Forschung an geeigneten Batteriematerialien ist beispielsweise wesentlich für die Entwicklung zukunftsfähiger Energiespeicher.

rund 15 000 Forschenden und 13 500 Doktoranten sowie die 117 000 Studierende der fünf Hochschulen.

In der Praxis heißt das, dass die Universitäten des Verbundes ihre Planungen und Strategien aufeinander abstimmen und in Brüssel, Deutschland, Frankreich und in der Schweiz gemeinsam als Antragsteller auftreten. Um das Verfahren zu vereinfachen, werden die Forschungsinfrastrukturen gemeinsam genutzt. So gibt es ein gemeinsames Lehrangebot mit gemeinsamen Abschlüssen. Aber noch ist einiges in der Planung wie zum Beispiel auch das grenzüberschreitende Semesterticket.

Während die europäische Zusammenarbeit in Bildung und Forschung vielerorts noch an bürokratische Hürden stößt, bietet der oberrheinische Hochschulverbund eine Perspektive mit beachtlichem Potenzial. „Unser Ziel ist es, dass es eines Tages nicht nur Silicon Valley und Boston gibt, sondern auch noch EUCOR“, sagt Pütz. Der Grund für diesen Optimismus ist berechtigt, denn bei EUCOR schlagen die Wissenschaftler die Projekte vor. Bereits ein Jahr nach seiner Gründung definierte EUCOR gemeinsame Forschungsschwerpunkte, also jene Gebiete, auf die man durch einen Verbund besonders prädestiniert und damit wettbewerbsfähig ist: Quantenwissenschaften und -technologie, Gesundheit und Medizintechnik, Nachhaltigkeit und europäische Identitäten. Und Theresia Bauer, Baden-Württembergs grüne Wissenschaftsministerin twittert: „Ein Erfolgsmodell & europaweit einzigartig: Mit @eucor liegt am Oberrhein bereits der Nukleus für eine Europäische Universität. Das wollen wir fördern & so unsere führende Position im europ. Forschungs- und Bildungsraum sichern.“

Dass die Arbeit in einem trinationalen Universitätsverbund sehr viel Lust und Freude bereiten kann, davon ist Pütz überzeugt: „Wir errichten einen klar profilierten Wissenschaftsraum ohne Mauern und Grenzen mit internationaler Ausstrahlung und der Konzentration der Stärken von fünf erstklassigen Universitäten.“ EUCOR biete seinen Studierenden sowie den Forschern die besten

Perspektiven – und zwar auf der Grundlage gemeinsamer Strukturen, einer gemeinsamen Governance sowie schließlich einer gemeinsamen Strategie in Forschung und Lehre. Pütz: „Damit befinden wir uns auf dem Weg zu einer europäischen Universität.“

#### 41 Netzwerke

Europäische Universität? Seit Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron im September 2017 den Aufbau von mindestens 20 europäischen Universitäten bis 2024 forderte, kennt auch die Fantasie zwischen Basel und Karlsruhe keine Grenzen. Doch sind es auch hier wieder mal die bekannten kleinen Schritte, mit denen sich die krisengeschüttelte Europäische Union auf den Weg macht, den globalen Kampf um die besten Ideen und damit um die Zukunft zu bestehen.

## „ Die Wissenschaft ist ein wichtiger Motor der europäischen Integration.

Winfried Kretschmann, Ministerpräsident

Denn so locker der französische Präsident vor den Studenten an der Sorbonne auch seine Vision entwickelte, ganz so schnell scheint es nichts zu werden mit der „europäischen Universität“, denn einige politische Vorgaben, wie zum Beispiel die „Geografic Balance“, verlangsamen den Prozess. Also geht es zunächst um die Vernetzung „schwacher“ europäischer Wissenschaftsregionen mit den starken. Dieser Wunsch der Kommission mündet jetzt in einen Zwischenstep, und das ist der Aufbau sogenannter Netzwerke. 41 sollen es Ende 2020 sein.

Eines dieser Netzwerke trägt den schönen Namen EPICUR und ist der neue Verbund, unter dessen Dach jetzt auch das höchst erfolgreiche EUCOR tätig ist: Wissenschaftsaustausch mit Österreich, Polen, Griechenland und den Niederlande (siehe auch Interview Seite 8). So soll in Forschung »

Das ist wichtig, denn nur so können die Universitäten zusammen als ein Antragsteller auftreten.

#### Perspektive mit Potenzial

Was für Außenstehende ziemlich verworren klingt, hat eine lange Geschichte, mit der wir nicht langweilen wollen. Fakt ist, dass es nach ersten zaghaften Kooperationsbemühungen in den 1980er Jahren seit 2016 EUCOR gibt – jene Adresse für grenzüberschreitende Forschung und Lehre, der sich die fünf Mitgliedsuniversitäten aus Basel, Freiburg, Strasbourg, Mulhouse und Karlsruhe verpflichtet fühlen. Dabei sollen alle Ressourcen genutzt und gemeinsame Forschungsprojekte angeschoben werden. Unterstützt wird dieses hochambitionierte Projekt zunächst mit 6,5 Millionen Euro aus dem Brüsseler Interreg-Programm, mit dem grenzüberschreitende Zusammenarbeit gefördert wird. Profitieren davon sollen die

und Lehre die magische Idee von einer „europäischen Universität“ umgesetzt werden. Dass diese letztlich eine innovative und damit auch attraktive Institution ist, steht für die Beteiligten an den Standorten wie auch in Brüssel außer Frage. Schauplatz ist demzufolge ein virtueller Campus. Auf ihm bewegen sich insgesamt 270 000 Studierende von acht Universitäten, wo sie sich am vierjährigen Bachelor-Studiengang „Liberal Arts und Sciences“ beteiligen. Der Studiengang ist eine interdisziplinäre Kombination aus Technik, Natur- und Geisteswissenschaften und hat gerade mit den beiden Schwerpunkten „Europäische Identität“ und „Nachhaltigkeit in Natur und Gesellschaft“ begonnen.

### Austausch an Menschen und Ideen

Viele der „Epikuräer“ kennen sich bereits. Das bestätigt auch Professor Schiewer. Bereits ehe es zu EPICUR kam, bestanden schon intensive Beziehungen in Forschung und Lehre zu den jetzigen Partnern. Ab jetzt kooperieren die Oberrhein-Unis unter anderem auch mit Griechen und Polen. Dabei wird sich zeigen, wie dieser Austausch von Ideen und Menschen funktioniert. Basel, das Pharma-Mekka, kann auch mit Nanowissenschaften und Nachhaltigkeitsforschung aufwarten, während Mulhouse in der Materialwissenschaft führend ist. Die Exzellenzuniversität Strasbourg, an der zur Zeit vier Nobelpreisträger lehren, zeichnet sich durch ihre interdisziplinäre Forschung aus, und in Freiburg reicht das Spektrum in der Forschung von der Biomimetik über die KI zum maschinellen Lernen und in der Lehre von der Mikrosystemtechnik bis in die Geistes-/ Sozialwissenschaften. Und Karlsruhe schließlich hat mit seinem Institut für Technologie (KIT), das eine Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft ist, eine Adresse,



Albert-Ludwigs-Universität Freiburg: Hochburg für Energiesysteme und Nachhaltige Materialien

die sich an den ambitionierten Forschungsfeldern der Gemeinschaft ausrichtet. Professor Thomas Hirth, Vizepräsident des KIT für Innovation und Internationales, betont, wofür es ihm geht: „Die intensive Zusammenarbeit mit unseren europäischen Partnern ist wesentliche Voraussetzung für den Erfolg Europas in der globalisierten Welt. Der internationale wissenschaftliche Austausch spielt dabei eine große Rolle. Helmholtz ist eine der größten europäischen Forschungs- und Lehrinrichtungen und weist in Karlsruhe 26 000 Studierende und 9300 Mitarbeiter auf. Das Jahresbudget liegt bei 850 Millionen Euro.“

### Wissenschaft als Innovationsmotor

Es ist nicht nur das ökonomische Potenzial, das immer wieder deutlich macht, was Wissenschaftsprojekte für eine Region bedeuten

– als Innovationsmotor und damit Wohlstandsgarant. In der Rheinebene wurde aus einer Rüben- und Tabakbauern-Region innerhalb dreier Generationen eine global vernetzte, attraktive Wissenschaftslandschaft. In Stuttgart, der baden-württembergischen Metropole, scheint man das nicht vergessen zu haben. Das ist auch kein Wunder, denn hier, in der württembergischen Heimat von Daimler, Bosch und Porsche, hat man mit Nachdenken und Experimentieren, auch wenn es aus dem Badischen, Elsässischen oder aus der Nordschweiz rüberkommt, keine Berührungängste – man ist ja selbst so gestrickt. Doch darüber hinaus sehen Verantwortliche wie Ministerpräsident Winfried Kretschmann in der wissenschaftlichen Kooperation eine zusätzliche Aufgabe, die an dieser einstigen Nahtstelle von zukunftsprägender Bedeutung ist: „Die Wissenschaft ist ein wichtiger Motor der europäischen Integration. Zu einem Zeitpunkt, an dem das europäische Projekt in der Krise steckt, ist es genau der richtige Ansatz, junge Europäerinnen und Europäer auf Basis der Wissenschaft zusammenzuführen“, sagte Kretschmann. Dann ist es auch nicht verkehrt, wenn 18 Monate später auf das „Europa-Leitbild der Landesregierung Baden-Württemberg“ hingewiesen wird. „An den zehn Zukunftsbildern für die Europäische Union, von denen eines die Förderung von Wissenschaft und Innovation ist, hat sich nichts geändert“, verlautet es aus der Villa Reitzenstein. ■



Partner am Oberrhein:  
Hans-Jochen Schiewer (Rektor der  
Universität Freiburg) und seine Basler  
Kollegin Andrea Schenker-Wicki

# [ Dieses Magazin überzeugt Sie? Werden Sie Teil unseres Teams! ]

Wir suchen ab sofort eine/n  
**Mediaberater (w/m)**  
**im Außendienst** für Bayern,  
Baden-Württemberg,  
Hessen und NRW.

Ihre aussagekräftige Bewerbung  
mit möglichem Eintrittstermin  
und Ihrer Gehaltsvorstellung an:  
**Jobs@GarberAdvertising.com**

Ablinger Garber ist der Spezialist für internationale Sonderpublikationen, die in hochwertigen Magazinen wie DER SPIEGEL, WirtschaftsWoche, GEO, Manager Magazin in acht Ländern Europas mit einer Gesamtauflage von über 5 Mio. erscheinen. Ergänzt werden diese Produkte durch zahlreiche Themenmagazine in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

## **Ihre Aufgaben:**

- Anzeigenverkauf telefonisch und persönlich
- Akquisition und Pflege von Kunden
- Angebotserstellung
- Marktbeobachtung und -analyse

## **Ihr Profil:**

- Abgeschl. kaufm. Ausbildung mit Berufserfahrung, gerne auch Studienabbrecher
- Begeisterung für den Verkauf (hohe Eigenmotivation), teamorientiertes Arbeiten, schnelle Auffassungsgabe, hohes Maß an Kontaktstärke und Flexibilität
- Versiert im Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln
- „Verkauf“ steht vor Mediawissen

## **Wir bieten:**

- Einen attraktiven und erfolgreichen Arbeitgeber mit Perspektive
- Verantwortung, Gestaltungsfreiraum in einem jungen, motivierten Team
- Raum für Ideen und Vorschläge unserer Mitarbeiter
- Eine leistungsgerechte Bezahlung mit Erfolgsbeteiligung

# Interview

## „Wir haben eine einmalige historische Chance“

Der Rektor der Freiburger Universität und EUCOR-Präsident, Hans-Jochen Schiewer, glaubt, dass europäische Spitzen-Unis als Verbund auch für Stanford, Boston oder Singapur sehr interessant sein können.

Das Interview führte Reinold Rehberger

**STARKES LAND:** Herr Professor Schiewer, ist die Europäische Universität, die Frankreichs Staatspräsident gefordert hat, jetzt bald am Oberrhein Realität?

**HANS-JOCHEN SCHIEWER:** Wir sind in einer Art Vorstufe, das heißt: Mitglied eines von 17 Netzwerken, das in der „European Universities Initiative“ erfolgreich war und unter dem Namen EPICUR – European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions – kreiert wurde.

Wer ist „wir“?

Wir haben zum einen „EUCOR – The European Campus“, also den seit drei Jahren bestehenden trinationalen Zusammenschluss der fünf Oberrhein-Universitäten Basel, Mulhouse, Freiburg, Strasbourg und des Karlsruher Instituts für Technologie. Nachdem es nach fast 30-jähriger loser Zusammenarbeit 2016 zu dieser Kooperation gekommen war, musste eine spezielle Konstruktion für die fünf geschaffen werden, um in Brüssel gemeinsam Anträge stellen zu können. Deshalb wurde EUCOR zu einer „Europäischen Rechtsperson“, einem Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit. Der Vorstoß von Emmanuel Macron war zum damaligen Zeitpunkt noch nicht aktuell. Die Bewerbung in der „European Universities Initiative“ war in diesem Jahr für EUCOR allerdings nicht möglich, da die Schweiz nicht am Erasmus-Plus-Programm teilnimmt, sodass die Universität Basel ausgeschlossen wurde. Vier von fünf EUCOR -Universitäten sind jetzt auch

Teil von EPICUR, der seit diesem Sommer existierenden EU-weiten Allianz.

Und wer befindet sich jetzt außerdem noch in Ihrem Netzwerk?

Die Universitäten Amsterdam, Poznan und Thessaloniki sowie die Universität für Bodenkultur Wien. Und dass es diese Adressen sind, ist kein Zufall, denn wir hatten mit diesen Universitäten bereits zuvor intensive Beziehungen im Bereich Forschung und Lehre. Dann haben wir

„EUCOR – The European Campus ist konkurrenzfähig zu bedeutenden Metropolen.“

Hans-Jochen Schiewer, Rektor Universität Freiburg/  
EUCOR-Präsident

von unserer trinationalen Oberrhein-Kooperation aus die Niederländer, Polen, Griechen und Österreicher angesprochen. Und so schufen wir mit diesen Universitäten EPICUR.

War das Pflicht oder traute man Ihrem interessanten Oberrhein-Projekt nichts zu?

Das hat natürlich etwas mit der speziellen Fokussierung Brüssels auf eine möglichst ausgewogene Förderung europäischer Einrichtungen, der so genannten „Geographical Balance“, zu tun. Das bedeutet: Wenn die EU ein solches Programm auflegt, hat sie den politischen Wunsch, bisher nicht so

erfolgreiche Mitglieder des europäischen Bildungsraumes mit den erfolgreichen in diesem neuen Modell zu vernetzen. Ziel ist, dass man nach einem bestimmten Zeitraum zu einem relativ homogenen europäischen Bildungsraum kommt.

Da scheint sich ja ein riesiges Projekt aufzutun.

Das stimmt. Wir können hier tatsächlich eine interessante Entwicklung beobachten: Vor einem Jahr hieß es, es sollen sechs Piloten für 30 Millionen Euro entstehen. Jetzt gibt es 17 Piloten – also Netzwerke – für 85 Millionen Euro. Im nächsten Monat kommt eine weitere Ausschreibung hinzu, so dass nochmals 24 Piloten mit einem Budget von 120 Millionen Euro geschaffen werden. Ende 2020 werden wir also 41 Allianzen haben, in denen circa 300 europäische Universitäten und Hochschulen verbunden sind. 2021 soll es dann eine weitere Ausschreibung geben, in der die Ergebnisse der Pilotphase berücksichtigt werden sollen. Diese wird einen profilbildenden und -prägenden Einfluss in der EU haben.

Was heißt das?

Nach der jetzigen Architektur haben wir es mit Netzwerken zu tun. EPICUR deckt den zentral-, ost- und südeuropäischen Raum ab. Das ist vom Charakter her etwas ganz anderes als unsere französisch-schweizerisch-deutsche Allianz EUCOR, wo wir als Nachbarn unterwegs sind und man häufig zwischen den Universitätsorten wechseln kann – was natürlich in dem großen Modell von EPICUR nicht funktioniert. Staatspräsident Macron hatte übrigens mitbekommen, dass die fünf „Oberrheiner“ 2014/15 intensiv





FOTO: SLOW WOLF/UNIVERSITÄT FREIBURG

Rektor Hans-Jochen Schiewer freut sich über die Zusammenarbeit der Spitzenuniversitäten in EUCOR.

verhandelt hatten, um einen Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit zu realisieren. Deshalb wusste er, was hier am Oberrhein entsteht und was dieses Projekt für die europäische Idee bedeutet. Insofern lieferte EUCOR ursprünglich auch ein Stückweit die Blaupause für die Idee der „Europäischen Universität“, die nun allerdings mit den Netzwerken Fahrt aufnimmt – wobei wir sicher sind, dass wir mit EUCOR nach wie vor erfolgreich weiterarbeiten werden.

#### Sind denn schon Ergebnisse sichtbar?

Wir haben mit EUCOR im Februar 4,2 Millionen Euro für eine Graduiertenschule in der Quantenphysik und -technologie eingeworben. Diesem Bereich kommt große Bedeutung zu, weil er es perspektivisch unter anderem ermöglichen soll, deutlich leistungsfähigere Computer zu bauen. Diese Technologie wird in den nächsten 10 bis 15 Jahren eine große Relevanz bekommen – auch für die industrielle Produktion. Das sieht auch die Kommission in Brüssel so und hat ein Flagship eingerichtet, um dieses Thema besonders zu fördern. Denn darum geht es: Wir müssen in Europa global konkurrenzfähig bleiben und dürfen nicht abgehängt werden.

#### Was bedeutet das alles fürs Ländle?

Mit „EUCOR – The European Campus“ haben wir ein entsprechendes Gravitationszentrum für Forschung, Innovation und Lehre entstehen lassen, das konkurrenzfähig ist zu den großen Metropolen à la München, Berlin, Paris und London. Wir haben die einmalige historische Chance, dass wir

Spitzenuniversitäten in drei Ländern zusammenarbeiten lassen können. Das sind immerhin Hochschulen, die in allen weltweiten Rankings unter den Top 100 beziehungsweise Top 150 stehen, und wir machen uns ja auch auf nationaler Ebene erstmal keinerlei Konkurrenz, sondern wir stärken uns gegenseitig.

#### Wie kommt das in der baden-württembergischen Landespolitik an, was gerade zwischen EUCOR und Brüssel geschieht?

Das ist sehr gut angekommen. Schon vor anderthalb Jahren hat die Landesregierung in Stuttgart beschlossen: „EUCOR – The European Campus“ soll europäische Universität werden. Diesen Beschluss hat sie in ihrem Europa-Leitbild entsprechend verankert. Mit anderen Worten: Die Europäische Universität von Baden-Württemberg ist „EUCOR – The European Campus“. Dieses klare Bekenntnis deckt sich mit der Absichtserklärung, die Ministerpräsident Kretschmann mit der französischen Seite bei der Region Grand Est unterzeichnet hat.

#### Und die Franzosen – sehen die das auch so?

Da bin ich mir sicher. Unsere Studierenden auf beiden Seiten des Rheins profitieren

von einem sehr großen Mehrwert, wenn sie innerhalb des Verbunds ihr Studium absolvieren können, denn sie haben eine viel größere Wahlmöglichkeit, als wenn sie nur an einer Universität wären. Damit besitzt EUCOR eine hohe Attraktivität – auch für internationale Studierende. Das zeigt auch das Freiburger Austauschprogramm mit Harvard, das wir nur deswegen haben, weil über uns die Harvard-Studierenden gleichzeitig in Frankreich und in der Schweiz „Zutritt“ haben. Auch damit ist die internationale Sichtbarkeit von EUCOR sehr groß. Spitzen-Unis in Old Europe können als Verbund auch für Stanford, Boston oder Singapur sehr interessant sein ...



#### Zur Person

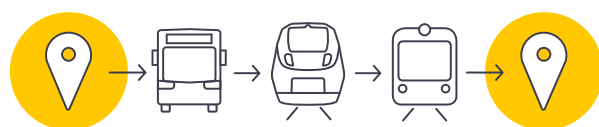
Hans-Jochen Schiewer, 64, ist seit 2003 Professor für ältere deutsche Literatur und Sprache an der Universität Freiburg und wurde dort 2008 zum Rektor gewählt. Seit 2016 ist er Vorsitzender von German U15 und Präsident von EUCOR – The European Campus. Schiewer ist Ehrendoktor der Universität Lettland und der Université de Strasbourg.

**bwegt.de**



## ***Beim neuen bwtarif ist der Anschluss gleich mit drin.***

***Ein Ziel, ein Ticket. Landesweit.  
Bahnen und Busse im ÖPNV  
verbundübergreifend nutzen.***





 **bwtarif**  
bewegt durchs ganze Land

Einfach  
günstig  
unterwegs!

 **bw**egt  
Mobilität für Baden-Württemberg

# Alternative Finanzierungen für Start-ups

Die Verfügbarkeit von Wagniskapital spielt für Start-ups eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung ihrer Wachstumsstrategie und somit bei der Entwicklung von Innovationen.

von Julius Tennert



Start-up-Finanzierungen durch Krypto-Token sind bereits eine Alternative am Markt.

Viele der heute weltweit größten Unternehmen wurden anfänglich mit Wagniskapital finanziert, darunter Microsoft, Google, Amazon und Apple. Wagniskapital bietet jungen Unternehmen die notwendigen finanziellen Mittel, das volle Potenzial ihres Geschäftsmodells auszuschöpfen. Höhe und Bereitstellungszeitpunkt der Finanzierung folgen dabei dem optimalen Wachstumspfad des Unternehmens. Die Finanzierung wird daher als strategieerfüllend bezeichnet. Sie nimmt eine unterstützende Funktion ein und hat das Ziel, das volle Wachstumspotenzial des Start-ups zu erschließen. Bei der strategieerfüllenden Finanzierung führt der klassische Finanzierungspfad für Gründer über Business Angels und institutionelle Wagniskapitalgeber zum öffentlichen Kapitalmarkt mit Aktien und Anleihen. Dem entgegen steht die strategiebestimmen-

de Finanzierung. In diesem Fall werden finanzielle Mittel als begrenzte Ressource akzeptiert und das Unternehmenswachstum mit den verfügbaren Ressourcen vorangetrieben. Während die finanziellen Mittel bei einer strategieerfüllenden Finanzierung typischerweise von professionellen Eigenkapitalgebern stammen, zum Beispiel Private Equity Fonds, stammen sie bei der strategiebestimmenden Finanzierung typischerweise von Fremdkapitalgebern, zum Beispiel Banken. Bei Start-ups spricht man auch dann von einer strategiebestimmenden Finanzierung, wenn die Gründer ausschließlich mit ihrem eigenen Kapital oder dem Kapital von Freunden und Familie ausgestattet sind.

## Gründer im Spannungsfeld

Gründer stehen daher im Spannungsfeld zwischen einer optimalen Wachstumsstrategie, die mit einem Kontrollverlust über das

eigene Unternehmen einhergeht, da Eigenkapitalgeber und somit neue Eigentümer in das Unternehmen aufgenommen werden müssen, und dem Kontrollverlust, der eine restriktive Kapitalverfügbarkeit und somit eine beschränkte Wachstumsaussicht zur Folge hat. Alternative Finanzierungsmodelle, die ein optimales Unternehmenswachstum und Kontrollverlust erlauben, gibt es am klassischen Kapitalmarkt nicht. Eine neue Assetklasse digitaler Finanzierungsprodukte, genannt Token, kann diese Brücke schlagen. Token sind auf der Blockchain abgebildete Beteiligungen an Projekten und Unternehmen. Durch die Blockchain-Technologie wird es möglich, Zahlungsströme projekt-, produkt- oder dienstleistungsspezifisch zu erfassen und eine Partizipation an diesen zu ermöglichen. Dadurch werden zielgerichtete Investitionen und eine direkte Beteiligung an einzelnen Projekten des Unternehmens möglich. Gründer können so gezielt einzelne Wachstumsmaßnahmen finanzieren und Investoren Zugang zu neuen Investitionsmöglichkeiten bieten. Auch die BaFin setzt sich intensiv mit dem Wesen von Token auseinander und erarbeitet ein regulatorisches Rahmenwerk für tokenbasierte Finanzierungs- und Beteiligungsmodelle. Erste Start-up-Finanzierungen mittels Token wurden in diesem Jahr bereits genehmigt.

## Neue Handelsplattform

Durch die Finanzierung von Projekten, Produkten und Dienstleistungen mittels Token können Gründer eine strategieerfüllende Wachstumsfinanzierung erreichen und gleichzeitig den Kontrollverlust durch andere Eigenkapitalgeber minimieren. Die Börse Stuttgart schafft seit Mitte 2018 eine durchgängige Infrastruktur für digitale Assets wie Token. Im Aufbau ist eine Plattform, die Unternehmen die Emission von Token mit standardisierten und transparenten Abläufen erlaubt. Eine multilaterale Handelsplattform soll perspektivisch auch den Handel von Token in einem Sekundärmarkt ermöglichen.



Dr. Julius Tennert, Stuttgart Financial

» Durch Krypto-Token eröffnen sich zudem neue Möglichkeiten der Finanzierungen.

So kann ein liquider Markt für Direktinvestitionen in Start-ups entstehen, der für breite Investorenkreise zugänglich ist. Dadurch könnte langfristig sogar ein Markt für smartes Wachstumskapital entstehen. ■



Internationalisierung ist bereits jetzt ein fundamentales Thema für Deutschlands Finanzmärkte.

# Der Finanzplatz Stuttgart - ein internationaler Player

Der Global Financial Centres Index zeigt: Als zweitwichtigster Finanzplatz Deutschlands gewinnt der Standort Stuttgart international immer mehr an Bedeutung. Neben wirtschaftlichen sind dabei politische Faktoren relevant, um Stuttgart und den Finanzplatz Deutschland als Ganzes international wettbewerbsfähiger zu machen.

von Zahra Abdel Rassoul

**M**anche Dinge sind kaum aufzuhalten. Strukturwandel durch die Digitalisierung und die alle Branchen betreffende Globalisierung gehören ebenso dazu wie die Internationalisierung der Finanzplätze. Doch was ist es eigentlich, das Finanzplätze wie New York, London, Hongkong oder Frankfurt, um nur einige der bekanntesten zu nennen, global so stark macht?

Finanzplätze sind Ballungszentren der Finanzwirtschaft, Metropolen, in denen eine hohe Dichte an Finanzdienstleistungsinfrastruktur vorhanden ist. Das ist allerdings nicht das einzige Kriterium für einen Finanzplatz mit Zukunft: Standorte, die wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen steuerlich günstige Bedingungen vorweisen, über eine gute Infrastruktur in Sachen Verkehr, Technologie und Raum für Institute verfügen und auf starke Human-Capital-Ressourcen zurückgreifen. Nicht zuletzt ist die Stabilität

der Wirtschaft in der Region ein maßgeblicher Faktor für die Zukunftsfähigkeit und die Entwicklung eines Finanzplatzes. Das alles sind Variablen, die in den international anerkannten Global Financial Centres Index (GFCI) einfließen, der zwei Mal im Jahr von der Londoner Denkfabrik Z/Yen Group herausgegeben wird. Der GFCI betrachtet weltweit insgesamt 104 Finanzplätze, darunter unter anderem die weniger im Fokus stehenden deutschen Player: Hamburg, Düsseldorf, München und Stuttgart.

## Stuttgart: Finanzstandort mit Potenzial

Dass der Finanzstandort Stuttgart im März 2019 von null direkt in den Top 50 des GFCI gelandet ist, zeigt, welches Potenzial in der Schwabenmetropole steckt. Ein halbes Jahr nach der Aufnahme in den GFCI ist der Finanzplatz Stuttgart weiter aufgerückt und befindet sich auf Platz 42 im Gesamtranking sowie auf Platz 11 der westeuropäischen Fi-

nanzplätze. Experten gehen davon aus, dass seine Bedeutung in den nächsten zwei bis drei Jahren weiter steigen wird. Das deckt sich mit dem Trend, der seit dem letzten GFCI-Bericht erkennbar ist. Kein Wunder: Stuttgart ist nicht nur ein äußerst diversifizierter Standort mit vielen unterschiedlichen Finanzunternehmen, er ist außerdem international bestens vernetzt.

Doch welche Faktoren sind es, die Stuttgart darüber hinaus für die Internationalisierung stark machen? Die Stärken Stuttgarts liegen vor allem in der Finanzkraft der Mittelstandsförderung und privaten Kapitalanlagen sowie der Altersvorsorge. Zudem ist die Wirtschaft in der Region insgesamt von Stabilität und nachhaltigem Wachstum geprägt. Am Beispiel Stuttgart zeigt sich: Ein starker Finanzplatz braucht immer auch eine starke Wirtschaft und vice versa. Nicht zufällig gibt es darüber hinaus dank bester Ausbildungsinstitutionen in Sachen Human Capital »

eine solide Basis in der baden-württembergischen Landeshauptstadt. Ganz klar: Stuttgart boomt, und das wirkt sich auf den Finanzstandort aus.

Der Finanzplatz im wirtschaftsstarken Baden-Württemberg will jedoch noch höher hinaus und investiert bewusst in die internationalisierte Zukunft. So ist einer der wich-

wichtiger Schritt auf dem Weg zum internationalisierten Finanzplatz.

Mit Best-Practice-Sharing nutzt Stuttgart eine Möglichkeit, die Effizienz des Finanzplatzes weiter zu steigern. Deswegen besteht ein reger Best-Practice-Austausch zu Themen wie Nachhaltigkeit, FinTech und Bildung mit anderen internationalen Finanzplätzen. Derzeit sind das vor allem Cardiff, Istanbul, Tokyo, Bogotá, Astana und Paris sowie Kooperationen über die World Alliance of International Financial Centers (WAIFC). Fest steht: Vernetzung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor auf dem Weg zu mehr Internationalisierung.

einzelnen Standorten verschiedene Schwerpunkte hat. Das hätte durchaus Vorteile: Neben der Stärkung der Wirtschaft in den Regionen gilt nämlich auch in der Finanzwirtschaft „Gemeinsam sind wir stärker“. Die Betrachtung der Standorte als Dependancen eines einzelnen nationalen Finanzplatzes könnte einen positiven Effekt haben. Nicht zuletzt, da der Finanzplatz London durch den Brexit geschwächt ist, könnte eine gezielte Politik der Stärkung eines „Finanzplatzes Deutschland“ zu noch mehr internationalem Gewicht verhelfen.

Wie die Zukunft der Finanzplätze aussehen wird, weiß niemand mit Sicherheit. Vielleicht tritt der polyzentrische Aspekt künftig stärker in den Vordergrund, und es ergibt sich ein den Stärken der jeweiligen Standorte entsprechendes Netzwerk auf internationaler Ebene. Ein weiteres Szenario ist eines, das die fortschreitende Digitalisierung in den Blick nimmt: Möglicherweise haben wir irgendwann sogar nur noch einen einzigen virtuellen Finanzplatz, und wir führen die Diskussion um Standorte vor einem völlig neuen Hintergrund. Bis dahin ist es eine Frage des politischen Willens, den Finanzplatz Deutschland mit seinen regionalen Besonderheiten zu fördern und gezielt international wettbewerbsfähig zu machen. ■

» Vernetzung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor.



Zahra Abdel Rassoul, Stuttgart Financial

tigen Faktoren für ein gutes internationales Ranking ein gesundes Wirtschaftswachstum und hohe Wettbewerbsfähigkeit. Doch darauf kann sich der Standort nicht ausruhen. Vor allem die traditionelle Finanzwirtschaft sieht sich den Herausforderungen von FinTech und anderen Innovationen im Finanzbereich gegenüber. Darauf angemessen zu reagieren und sich zukunftsfähig aufzustellen, ist ein

### Die Zukunft der Finanzplätze

Die Stärkung Stuttgarts und anderer deutscher Finanzplätze unterliegt allerdings nicht nur den eigenen Bemühungen. Die Rahmenbedingungen in puncto Infrastruktur, Bildung und Wirtschaftlichkeit sind mitunter eine Frage des politischen Willens und der gezielten Förderung des Standortes – und das nicht nur auf Ebene der Bundesländer. Betrachtet man nicht immer nur den Finanzplatz Frankfurt am Main (laut GFCI auf Platz 15), sondern alle deutschen Finanzplätze, ergeben sich interessante Optionen. So wäre beispielsweise ein polyzentrischer Finanzplatz Deutschland denkbar, der an



## Das innovativste Instrument in der Mittelstandsfinanzierung: Ein gutes Gespräch.

### Zeit für eine neue Finanzierungskultur

Mit Einsatz, Expertise und fundierter Branchenkenntnis entwickeln wir für unsere mittelständischen Kunden individuelle Finanzierungs-lösungen. Immer mit Herz. Nie ohne Verstand.

Für Sie in Baden-Württemberg:  
Tübinger Straße 43, 70178 Stuttgart

► [www.bayernlb.de/mittelstand](http://www.bayernlb.de/mittelstand)

# Was bedeutet Digitalisierung für den Finanzbereich?

Eines ist klar: Finanzdienstleister werden immer digitaler, weil die Kunden das fordern. Und diese Kunden warten nicht, bis „ihre“ Bank, Bausparkasse oder Versicherung endlich digitale Angebote für sie bereithält. Wenn es andere besser machen, werden sich Kunden rasch diesen Anbietern zuwenden. Und dabei stehen bei Weitem nicht nur die digital und agil daherkommenden Fin- und InsurTechs im Fokus der Kundenaufmerksamkeit.

von Marc Mehlhorn

**A**uch große Tech-Unternehmen wie Apple, Amazon, Facebook, Google und Tencent drängen in diesen Markt und werben ebenfalls um diese attraktive Kundengruppe. Und in der Tat scheint die Ausgangslage der sogenannten BigTechs im Rennen um das Banking der Zukunft nicht so schlecht zu sein: Sie haben zumindest einen direkten Kundenzugang, genießen teilweise hohes Vertrauen und haben neben einer bemerkenswert hohen Innovationskraft und finanziellen Ressourcen vor allem die Fähigkeit, Informationen über die Kunden zu sammeln, und können diese systematisch auswerten. Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat sich in ihrem jüngsten Annual Economic Report dem Thema BigTech angenommen und kommt zu dem Ergebnis, dass deren Markteintritt hohe Effizienzgewinne mit sich bringen kann. Die Einschätzung beinhaltet aber auch deutliche Hinweise darauf, dass die Regulierung nun mehr denn je herausgefordert ist, einen Trade-off zwischen Finanzstabilität, Wettbewerb und Datenschutz zu meistern.

## Konsequent in Richtung Digitalisierung

Im Zuge all dieser Veränderungen wird deutlich, dass sich die Marktanteile im Bereich der Finanzdienstleistungen deutlich verschieben werden, und in den Vorstandsetagen der traditionellen Institute muss mehr denn je darauf geachtet werden, dass man den Anschluss nicht verpasst. Erfreulich ist, dass es heute kaum mehr Finanzdienstleister gibt, bei der keine digitalen Helfer in der Wertschöpfungskette eine Rolle spielen. Insbesondere mit Blick auf den Finanzplatz Stuttgart punktet die W&W mit dem Produkt Adam Riese, und die Allianz Leben will mit einer digitalen Finanzplattform die Kundenkontaktpunkte komplett umkrempeln. Bankseitig erregt die LBBW mit ihren Aktivitäten im Bereich Blockchain große Aufmerksamkeit, und die Börse Stuttgart geht ebenfalls einen sehr konsequenten Weg in Richtung Digitalisierung und schafft eine durchgehende Infrastruktur für digitale Assets.



BigTech wird in Zukunft wichtiger Teil der Finanzmärkte sein.

Andere Finanzdienstleister stehen da im Moment sicherlich vor deutlich größeren Hürden. Denn Digitalisierung ist nicht gleich Digitalisierung. Stephen Voss hat in einem jüngst in der WELT erschienenen



Dr. Marc Mehlhorn, Stuttgart Financial

„BigTech kann nach dem Markteintritt hohe Effizienzgewinne mit sich bringen.“

Beitrag die Varianten „make or buy“ aus Unternehmensperspektive diskutiert und kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die Suche nach dem richtigen Weg eine knifflige Aufgabe ist. So birgt die behutsame Implementierung über Projektschritte die Gefahr, dass man zu langsam ist. Plant man hingegen die umfassende Lösung und die totale

Transformation, besteht die Gefahr, dass es die Organisation personell und finanziell überlastet.

Die wichtigste Ressource für erfolgreiche digitale Aktivitäten haben alle Finanzdienstleister jedoch bereits schon heute an Board: die eigenen Mitarbeiter. Organisatorisch muss daher sichergestellt werden, dass kluge Ideen auch Einzug in Entscheidungsgremien finden. Eine Studie hat nämlich herausgefunden, dass diejenigen Unternehmen im Zuge der Digitalisierung mehr Erfolg haben, bei welchen die Fachabteilungen dezentral neue Geschäftsmodelle und Prototypen entwickeln und sich ausprobieren dürfen. Der hierfür notwendige Change-Prozess ist aus der Chefetage heraus zu treiben, hier fehlt jedoch teilweise der nötige Antrieb und Mut. Für den Finanzplatz Stuttgart und dessen Zukunftsfähigkeit fordere ich daher ein, dass die Zielvereinbarungen mit den Führungskräften der Finanzdienstleister Meilensteine zur Digitalisierung enthalten und damit eine echte Incentivierung auf dieses Zukunftsthema stattfindet. ■



In den 650 Kubikmeter Holz, die in dieser Kirche verbaut wurden, werden rund 650 Tonnen CO<sub>2</sub> gebunden.

# Holzbau für den Klimaschutz

Holz ist ein natürlicher und nachhaltiger Rohstoff, von dem mehr nachwächst als verbraucht wird. Wer mit Holz baut, kann die CO<sub>2</sub>-Bilanz eines Gebäudes in all seinen Lebenszyklen – Produktion, Nutzung und Rückbau – gering halten.

von Franz Josef Aichner

In Holzprodukten ist mehr Energie gespeichert als für ihre Herstellung benötigt wird. Gleichzeitig beansprucht die Bauwirtschaft, wie wir sie heute kennen, mit den konventionellen Bauweisen (Stahl-Beton-Bau) 25 bis 40 Prozent der weltweit verfügbaren Ressourcen an Rohstoffen und Energie. Angesichts der wachsenden Bevölkerungszahlen ist es höchste Zeit, alternative Baustoffe in Erwägung zu ziehen.

## Vielseitig und nachhaltig

Nicht nur in Wohnhäusern, sondern auch in mehrgeschossigen Gewerbe- und Freizeitbauten oder Hallen wird der Baustoff Holz immer beliebter. Das hat seinen Grund: Sowohl im Gebäudebetrieb (z. B. Heiz- und Kühlenergie, Strombedarf) als auch in puncto Langlebig-

keit und Funktionalität ist Holz gegenüber anderen Baustoffen deutlich im Vorteil. Außerdem eignet sich der natürliche Rohstoff optimal für Aufstockungen, weil er Tragwerksverstärkungen in der Regel hinfällig macht.

Aufgrund seiner natürlichen Wärmedämmung, des geringen Platzbedarfs, seines extrem guten Brandschutzverhaltens und nicht zuletzt auch seiner Ästhetik eignet sich Holz zudem optimal für Anbauten oder Verdichtungen. Selbst im Brückenbau wird Holz immer häufiger eingesetzt, weil der leichte Baustoff mit seinen guten Wärmedämmeigenschaften gleichzeitig so hohe Festigkeiten aufweist, dass er auch für tragende Teile verwendbar ist.

## Energie sparen und Klima schonen

Baden-Württemberg hat nach Bayern die vorratsreichsten Wälder in Deutschland: Im Staatswald werden jährlich ca. 2,5 Millionen Kubikmeter Holz genutzt – das ist zugleich die Menge, die jährlich wieder zuwächst. Mehr als 75 Prozent des eingeschlagenen Holzes bleiben zudem in der Region. Die kurzen Transportwege sind nur einer von zahlreichen umweltschonenden Faktoren: Darüber hinaus kann Holz oder Schnittholz zu jeder Jahreszeit und meist im Freien gelagert werden, wodurch nur sehr wenig Energieaufwand nötig ist. Auch im Prozess der techni-

schen Trocknung sowie in der Verarbeitung wird die benötigte Energie CO<sub>2</sub>-schonend erzeugt – hauptsächlich mittels Wasserkraft oder eigenen Biomasse-Kraftwerken.

## Holz überholt Kunststoff

Obwohl Holz als Werkstoff bereits in vielen Produkten Einsatz findet, sind seine Verwendungsmöglichkeiten durchaus weiter ausbaufähig. So könnte der Rohstoff zum Beispiel als nachhaltige Alternative zu Kunststoff fungieren: Kunststoff wird immerhin aus Erdöl hergestellt und schüttet schon im Herstellungsprozess große Mengen an CO<sub>2</sub> aus, ferner werden nur sehr geringe Mengen davon recycelt. Würde man hingegen nur einen kleinen Teil der in Deutschland verwendeten Kunststoffe durch Holz ersetzen, könnte damit bereits ein großer Beitrag zum Klima- und Umweltschutz geleistet werden.

## Innenausbau und Klimaschutz

Auch beim Innenausbau und der entsprechenden Einrichtung von Gebäuden spielen Holz bzw. Holzwerkstoffe eine wichtige Rolle für die Entlastung von Umwelt und Klima. Denn Holzfassaden können die Wärmedämmung eines Hauses wesentlich verbessern. Mit einem holzverkleideten, vollständig sanierten und energetisch modernisierten Haus kann der Heizölverbrauch sogar um bis zu 80 Prozent verringert werden. Untersuchungen der Universität Hamburg haben gezeigt, dass ein einziges Holzhaus bis zu 30 Tonnen CO<sub>2</sub> speichern kann.

Auf der DACH+HOLZ International – der etablierten Leitmesse für Holz- und Ausbau, Dach und Wand in Stuttgart – rückt das Thema Klimaschutz schon seit Jahren immer mehr in den Fokus. Hier wird anschaulich gezeigt, wie umweltfreundlich und zugleich wirkungsvoll das Bauen mit Holz für den Klimaschutz ist. Die nächste Messe für die nationale und internationale Dach- und Holzbaubranche findet von 28. bis 31. Januar 2020 auf dem Stuttgarter Messegelände statt. ■



Durch die Verwendung von Holz wird CO<sub>2</sub> langfristig gespeichert.



# Neue digitale Ansätze im Holzbau

Ob robotische Fertigung, selbstformende Bauteile oder integrale Massivholzbrücken: In kaum einer anderen Baubranche ist der Automatisierungsgrad so weit fortgeschritten wie in der Holzverarbeitenden.

**D**er Digitalisierung der Arbeits- und Produktionswelt kann sich keiner entziehen. Wer den Sprung in die digitale Welt verschläft, wird in Zukunft große Probleme bekommen“, appelliert Marlen Schlosser, Geschäftsführerin der SCHLOSSER Holzbau GmbH aus Jagstzell. Neben den Auswirkungen des demografischen Wandels und der Globalisierung birgt gerade die Digitalisierung entscheidendes Potenzial, um die Holzbranche in den kommenden Jahren zu verändern. Bereits jetzt unterstützen smarte Lösungen die verschiedensten Arbeitsprozesse.

Eine davon ist Building Information Modeling (BIM): Die innovative Planungsmethode ermöglicht u. a. eine verbesserte Zusammenarbeit aller Projektpartner sowie durchgängige digitale Prozessketten. „Im Zuge der sich intensivierenden Diskussion um diese Methode und um die Erhöhung des Vorfertigungsgrades in der Baubranche ergibt sich hier für den Holzbau eine wichtige Chance“, so Schlosser.

## Robotische Vorfertigung

Die ICD Universität Stuttgart und die BEC GmbH haben etwa gemeinsam eine neuartige transportable, 14-achsige Roboter-Holz-



Im Remstal wurden vor Kurzem die weltweit ersten Massivholzbrücken in integraler Konstruktionsweise realisiert.

fertigungsplattform entwickelt. Diese besteht aus zwei Schwerlastrobotern, die auf einem Containerboden montiert sind. Die Flexibilität der Industrieroboter ermöglicht die Integration aller Vorfertigungsschritte der Kassettensegmente innerhalb einer einzigen kompakten Fertigungseinheit. Während der Produktion werden die Holzkassetten zunächst von den Robotern zusammengebaut, bevor die maßgeschneiderten Keilzinkenverbindungen und Öffnungen vollautomatisch in die montierten Segmente gefräst werden.

## Selbstformende Fertigung

Eine weitere innovative Technologie in der Holzbranche ist die sogenannte „selbstformende Fertigung“: Bei dem neuartigen Prozess wird die Verformung von Holzkomponenten alleine durch das charakteristische Schwinden des Holzes bei abnehmendem Feuchtigkeitsgehalt verursacht. Damit wer-

den energieintensive mechanische Umformprozesse, die schwere Maschinen erfordern, obsolet. Nach einem industriell standardisierten Trocknungsverfahren sind die Elemente beim Herausnehmen aus der Trockenkammer präzise gekrümmt. Die Elemente werden anschließend miteinander überlappend laminiert, um die Geometrie zu fixieren, und bilden so größere, formstabile Brettsperrholz-Komponenten.

## Integrale Holzbrücken

Auch im Bereich des Holzbrückenbaus wurden zuletzt zukunftsweisende Schritte gesetzt – auch mithilfe der Digitalisierung. Die einstige Skepsis gegenüber der Beständigkeit von Holzbrücken verflüchtigt sich zunehmend. So wurden im Remstal unlängst die weltweit ersten Massivholzbrücken in integraler Konstruktionsweise realisiert: Der Brückenkörper verfügt über eingebaute Feuchtesensoren, welche die Ausgleichsfeuchte im Inneren laufend dokumentieren und die gesammelten Daten automatisch an eine App übertragen. Diese zeigt an, sobald die Feuchte einen kritischen Punkt erreicht, und leitet entsprechende Maßnahmen ein.

## Hightech-Baustoff Holz

Viele Bereiche der digitalen Transformation erweisen sich auch für den Holzbau als durchaus nützlich. Durch eine gezielte Digitalisierung der Fertigungs- und Logistikprozesse etwa können diese nicht nur flexibilisiert und optimiert werden, sondern Unternehmen auch einen wertvollen Wettbewerbsvorteil verschaffen. ■



Digital vorgefertigte Bauelemente ermöglichen eine schnelle Montage.

# Holzbau for future

Moderne Holzfaserdämmstoffe haben die „Öko-Nische“ verlassen und sich zu vielseitig einsetzbaren Dämmsystemen entwickelt. Insbesondere im Hinblick auf die Klimaziele der Bundesregierung und die Lebensqualität in Gebäuden leisten sie einen wichtigen Beitrag.

Immer mehr Bauprojekte werden mit Holz realisiert, denn das Material ist nachhaltig, natürlich und wesentlich leichter als andere Baustoffe. Holzfaserdämmstoffe haben sich dank innovativer Herstellungsverfahren zu vielseitig einsetzbaren Dämmsystemen entwickelt; ihr Einsatzspektrum umfasst nahezu alle Dämmmaßnahmen, insbesondere im modernen Holzbau. Auch immer mehr private Bauherren sind von den Vorteilen der natürlichen Baumaterialien überzeugt, die längst nicht mehr nur gesünder und umweltfreundlicher sind, sondern auch bei den technischen Werten punkten.

Für GUTEX, einen der führenden Produzenten von Holzfaserdämmstoffen, Grund genug, ein breites Sortiment für Neubau und Sanierung anzubieten. Die ausgereiften Dämm Lösungen für Dach, Fassade und Ausbau überzeugen durch energetische Effizienz, nachhaltige Qualität und gesundes Raumklima. Das bestätigt auch das anerkannte Wohngesundheitsgütesiegel „natureplus“. GUTEX-Holzfaserdämmstoffe werden aus heimischem Fichten- und Tannenholz aus dem Schwarzwald gewonnen.

## Holz speichert Kohlenstoff

Ein weiterer wesentlicher ökologischer Aspekt ist der Beitrag von Holz als Kohlenstoffspeicher. Diese Eigenschaft trägt dazu bei, die dringend notwendigen Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen. Baden-Württemberg ist hier mit einer Holzbauquote von 23 Prozent bei Nichtwohnbauten und 30 Prozent bei Wohnbauten (Quelle BDA Po-



Viergeschossige Mehrfamilienwohnhäuser im Lauchringer Riedpark: Ausschließlich gebaut mit ökologischem Wärmedämmverbundsystem von GUTEX Thermowall und Lignotrend-Bauteilen.

sitionspapier Holzbau) führend in Deutschland. Der Bundesdurchschnitt liegt bei ca. 18 Prozent.

Nur der Einsatz von nachwachsenden und erneuerbaren Rohstoffen in smarten Gebäudekonzepten kann einen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen leisten. Durch den Einsatz holzbasierter Bauprodukte werden der Atmosphäre wesentliche Mengen Kohlendioxid entnommen. Während die konventionelle Bauweise für den Ausstoß von Kohlendioxid sorgt, bindet jeder Kubikmeter Holz eine Tonne Kohlenstoff.

## Mehr als nur Energiesparen

Die besonderen Materialeigenschaften von Holzfaserdämmplatten schonen aber nicht nur die Umwelt, sondern verbessern auch die Lebensqualität spürbar. Immer heißere Sommer verlangen nach intelligenten Konzepten für den Hitzeschutz, auch im privaten Wohnhaus. Wer hier die Umwelt mit einer Klimaanlage nicht noch weiter belasten will, setzt auf den natürlichen Hitzeschutz von Holzfaserdämmstoffen.

In den eigenen vier Wänden, am Arbeitsplatz sowie in öffentlichen Gebäuden spielt auch der Schallschutz eine entscheidende Rolle. Die hohe Rohdichte, geringe Biegefestigkeit und offenporige Faserstruktur der natürlichen Dämmstoffe sorgen für einen hohen Schallabsorptionsgrad und somit für eine ruhige Umgebung. Zudem beugen Holzfaserdämmstoffe speziell beim Feuchtemanagement Bauschäden und Schimmel vor. Der diffusionsoffene Charakter und das hohe Speicherpotenzial für Feuchtigkeit ermöglichen bauphysikalisch robuste Konstruktionen. ■

Moderner Holzbau und schicke Villa - während die Villa u. a. eine neue Dacheindeckung mit hochwertiger Unterdeckung aus GUTEX-Ultratherm-Holzfaserrplatten erhielt, sind die Außenwände des geradlinigen Holzbaueubaus mit dem Wärmedämmverbundsystem GUTEX Thermowall geschützt. Architektur: Duffner Architekten BDA.



FOTO: HOLZWERKSTATT MARTINUS EBI

[www.gutex.de](http://www.gutex.de)

Gutenberg 5, D-79761 Waldshut-Tiengen  
Tel. +49 7741 6099-0, [info@gutex.de](mailto:info@gutex.de)

Auch in Hochhäusern können die Baustoffe Holz, Stahl und Beton vorteilhaft miteinander kombiniert werden.



# Zukunftsmodell hybrides Bauen

Josef Schlosser, Präsident von Holzbau Baden-Württemberg, erläutert im Gespräch die Vorteile der neuartigen Kombinationsbauweise „hybrides Bauen“.

Das Interview führte Franz Josef Aichner

## STARKES LAND: Herr Schlosser, was bedeutet eigentlich hybrides Bauen?

**JOSEF SCHLOSSER:** Hybrid bauen bedeutet, unterschiedliche Materialien wie Holz, Beton, Stahl und Aluminium so miteinander zu kombinieren, dass sich Eigenschaften wie z. B. eine hohe Tragfähigkeit, verbesserter Brandschutz oder ein hoher Vorfertigungsgrad erreichen lassen. Durch das Zusammenspiel verschiedener Materialien können Bauweisen entwickelt werden, die sämtliche Ansprüche an Nachhaltigkeit, Effizienz und Ablaufgeschwindigkeit erfüllen.

## Welche Bauobjekte sind besonders für hybrides Bauen geeignet?

Die hybride Bauweise eignet sich für alle Gebäude gleichermaßen – ganz gleich, ob mehrgeschossiger Wohnbau, Kindertagesstätten, Schulen, Industriehallen oder Brückenbau. Typisch für die Hybridbauweise sind konsequente Konstruktionen mit klar zuzuordnenden Funktionen und Eigenschaften. Dabei

werden die Vorzüge von Massiv- und Holzbaustoffen gezielt genutzt.

## Welche Vorteile hat das Konzept gegenüber der herkömmlichen Bauweise?

Bei Hybridbauten werden die Vorteile von Holz und Beton gleichermaßen genutzt. Holz und Beton übernehmen bei dieser Bauweise gemeinsam die statischen Lasten.



Josef Schlosser, Präsident Holzbau Baden-Württemberg

„Bei Hybridbauten werden die Vorteile von Holz und Beton gleichermaßen genutzt.“

## Welche Materialkombinationen funktionieren hierbei besonders gut?

Eine Erfolgskombination beim hybriden Bauen stellt der Verbund zwischen Holz und Beton dar, welcher in den letzten zehn Jahren weitreichend erforscht wurde und zunehmend eingesetzt wird.

## Gibt es auch „überraschende“ Kombinationen?

Anlässlich der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn wurde mit dem „Faserpavillon“ eine völlig neue Ära von Verbundwerkstoffen für das Bauen eingeläutet: Dabei wurden die Materialien Holz und Kohlefaser miteinander kombiniert. Auch das stellt eine Art von Hybridbauweise dar. Die innovative Bedachung zeigt Richtungen auf, in die sich das Entwerfen und Bauen entwickeln könnte.

## Beton und Stahl liefern in speziellen Einsatzbereichen statische Vorteile. Wie ist es um den Brandschutz bestellt?

Gebäude, die aus Holz bestehen, unterliegen strengen Brandschutzauflagen, die Architekten bei der Planung berücksichtigen müssen. Wegen der vielen einzuhaltenden Richtlinien brennen moderne Holzhäuser auch nicht häufiger als andere Gebäude. Ganz im Gegenteil: Durch das Karbonisieren der Oberfläche bildet sich um das Holz eine schützende Schicht, und die einzelnen Bauteile sind teilweise sogar in der Lage, einen Brand zu verlangsamen. ■



SCHWARZWÄLDER  
design zieht ein



# Der Himmel auf Erden

Schwarzwälder lässt ihren Wohntraum wahr werden und baut Holzhäuser, die sich nicht nur durch herausragendes Design sondern auch durch eine klimafreundliche und nachhaltige Bauweise auszeichnen.

[www.schwarzwälder-haus.de](http://www.schwarzwälder-haus.de)

# „Wohnungsneubau muss im Fokus stehen“

Die Baugenehmigungszahlen deuten, laut BFW, mittelfristig ein Ende des Baubooms an – in Baden-Württemberg mehr als im Bundesdurchschnitt. Wir sprachen mit Gerald Lipka, Geschäftsführer des BFW Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Baden-Württemberg, über ein zu hohes Preisniveau und zu hohe Erwartungen an den sozialen Wohnungsbau.

Das Interview führte Sylvie Konzack

**STARKES LAND:** Herr Lipka, steigende Wohnraumnachfragen, Mietpreisbremsen und -deckel sind stark diskutierte Themen in Deutschland. Wie entwickelt sich in Baden-Württemberg aktuell der Wohnungsneubau?

**GERALD LIPKA:** Wir haben im Sommer den Wohnungswirtschaftlichen Konjunkturbericht 2018/2019 veröffentlicht, wonach in Baden-Württemberg allein im ersten Quartal 2019 die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen im Vergleich zum Vorjahr um 20,3 Prozent gesunken ist (9314). Wir hätten hier bei einem von der Landesregierung genannten jährlichen Neubaubedarf von 65 000 Wohnungen einen deutlich höheren Zuwachs benötigt, um die Nachfrage zu befriedigen. Zugleich stagnierten die Baufertigstellungen in den letzten zwei Jahren auf fast gleichem Niveau (2018: 38 433 Wohnungen). Gründe sehen wir vor allem im anhaltenden Mangel an bezahlbaren Baugrundstücken und steigenden Baukosten. So entlastend für die Bauwirtschaft und Immobilienkäufer die niedrigen Zinsen sind, so sehr werden diese wieder durch überproportional steigende Grundstücks- und Baupreise aufgefressen.

**Wie entwickelten sich die Kauf- und Mietpreise?**

Im Fünf-Jahres-Vergleich stiegen die Kaufpreise in den Großstädten vor allem für Neubauwohnungen (+38,9 Prozent) und gebrauchte Eigentumswohnungen (+37,7 Prozent) an, am stärksten in Mannheim (48,9 Prozent) und Stuttgart (50,6 Prozent). Auf dem Mietmarkt sind die Preise zwar unterschiedlich in Bewegung, sie gehen aber insgesamt auch nach oben. Im Fünf-Jahres-Vergleich liegen die Preissteigerungen im Durchschnitt der Großstädte bei 15,2 Prozent für Neubau-



FOTO: BFW/GERALD LIPKA

Gerald Lipka ist Rechtsanwalt und Geschäftsführer des BFW Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Baden-Württemberg.

mietwohnungen und bei 17,7 Prozent für Bestandsmietwohnungen, auch hier allen voran in Mannheim (33,5 Prozent), Freiburg (24,4 Prozent) und Stuttgart (22,5 Prozent). In Studentenstädten wie Heidelberg oder Karlsruhe ist der Mietwohnungsmarkt stark angespannt.

**Mit dem Bedarf nach mehr Wohnraum wurde auch der Ruf nach mehr sozialem Wohnungsbau laut. Für wie sinnvoll halten Sie das?**

Der Wohnraummangel lässt sich nicht per se mit dem sozialen Wohnungsbau lösen. An jedem Ort muss individuell der Förderungsbedarf analysiert werden, denn abhängig von der Vergleichsmiete kann

sozialer Wohnungsbau auch ein Kostensteigerungsfaktor sein, besonders in ländlichen Gebieten. Quoten für einen sozialen Wohnungsbau führen zu starken Quersubventionierungen, die die üblichen Preise steigen lassen und es beispielsweise normalverdienenden Familien schwer machen, noch eine Eigentumswohnung zu finanzieren.

**Welche Forderungen stellen Sie an die Politik?**

Der Wohnungsneubau muss im Fokus stehen und als komplexes Thema betrachtet werden – es eignet sich nicht

„ Der Wohnraummangel lässt sich nicht per se mit sozialem Wohnungsbau lösen.

Gerald Lipka, BFW-Landesverbands-Geschäftsführer

zur Vereinfachung, um Wählerstimmen zu gewinnen und hohe Erwartungen zu erzeugen. Alle Bevölkerungsgruppen sowie alle Miet- und Eigentumsmodelle gilt es dabei zu berücksichtigen. Denn Eigentums- und Mietwohnraumförderung stehen, laut Landeswohnraumförderungsgesetz, gleichberechtigt nebeneinander, und der Bau von Eigentumswohnungen ist nicht zuletzt auch ein Beitrag zum Mietwohnungsbau. Entscheidend ist aber im Sinne des Wohnungsneubaus, dass genügend Flächen ausgeschrieben werden und die Bebauungspläne die geforderten Zuschnitte erfüllen. Auch im ländlichen Raum sollte über eine höhere Verdichtung der Bebauung – auch maßvollen Geschosswohnungsbaus – nachgedacht werden, weil damit weniger Fläche verbraucht wird und gleichzeitig die anteiligen Grundstückspreise pro Wohnung niedrig bleiben. ■



In partnerschaftlicher Zusammenarbeit haben die Stadt Singen am Hohentwiel und das Siedlungswerk ein Bauprojekt erfolgreich umgesetzt, welches dringend benötigten neuen Wohnraum schafft.

# Kurswechsel im Wohnungsbau

Wohnquartiere sind von großer Bedeutung für die gesamtstädtische Entwicklung. Sie stehen für eine lebendige Vielfalt aus Wohn- und Gewerbeflächen, öffentlichen Straßen und Plätzen sowie Grünflächen. Für das Siedlungswerk heißt Wohnen aber auch, die Lebensbedingungen der Menschen im Quartier und der Nachbarschaft zu verbessern.

**D**ie Krankheit unserer heutigen Städte und Siedlungen ist das traurige Resultat unseres Versagens, menschliche Grundbedürfnisse über wirtschaftliche und industrielle Forderungen zu stellen.“ Zu dieser Erkenntnis kam Walter Gropius bereits Mitte der 1950er-Jahre. Auch nach mehr als 60 Jahren hat diese Aussage mit Blick auf den zugespitzten Wohnungsmarkt nichts von ihrer Aktualität verloren.

Ausgangspunkt der aktuellen Entwicklung war die weltweite Finanzkrise im Jahr 2007. Erschüttert durch den Zusammenbruch, setz-

ten die Anleger vermehrt auf stabile, sichere Werte. Das „Beton-Gold“ wurde wiederentdeckt und führte auch in Deutschland zu einem beispiellosen Immobilienboom. Große internationale Investoren richteten ihr Augenmerk auf den Wohnungsmarkt und gestalten diesen seitdem maßgeblich mit. Das Problem: Diese Unternehmen orientieren sich in erster Linie am maximalen Gewinn, die Versorgung von Menschen mit Wohnraum spielt eine untergeordnete Rolle.

Die Folgen sind für alle spürbar: Die Preise für Immobilien explodieren, Mieten werden

immer teurer, insbesondere in den großen Städten und wirtschaftsstarken Regionen. Gleichzeitig fehlt es in vielen Bereichen an Kapazitäten, um die Nachfrage zu decken: an Bauvorhaben, an Personal in den Fachfirmen und den Ämtern, aber vor allem an günstigem Bauland. Das niedrige Angebot heizt den sowieso schon angespannten Markt zusätzlich an.

## Von Profit- zu Gemeinwohlorientierung

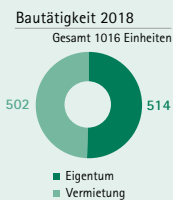
Wie lässt sich dieser Kreislauf durchbrechen? Städte und Gemeinden müssen den



ILLUSTRATION: CREATIVE RISE

**Daten zum Siedlungswerk**

1.000 Wohnungen sind 2018 im Bau  
 ca. 22.300 Wohneinheiten werden durch die Unternehmens-  
 gruppe verwaltet, davon 63 % unter 7,50 € Miete/m<sup>2</sup>  
 ca. 30.700 Wohneinheiten wurden seit Gründung gebaut



GRAPHIC: SIEDLUNGSWERK GMBH

**Fördermöglichkeiten für Familien in Objekten des Siedlungswerks**

Familienkomponente Siedlungswerk	2.500 € je Kind
Familienförderung der Diözese Rottenburg-Stuttgart	2.500 € je Kind
Baukindergeld	12.000 € je Kind
Bei einer Familie mit 2 Kindern	
<b>Summe insgesamt</b>	<b>34.000 €</b>



Illustration: Shutterstock.com

Wohnungsbau mitgestalten und Einfluss auf Mieten und Preise nehmen. Sie können gemeinwohlorientierten Wohnungsunternehmen den Vorzug geben, indem sie Bauland nicht an den Höchstbietenden verkaufen, sondern an Unternehmen, deren Konzept den künftigen Bewohner zum Dreh- und Angelpunkt hat. Dazu gehört eine ausgewogene Balance beim Anteil von Miet- und Eigentumswohnungen und eine sozial gemischte Nachbarschaft, die Wohnraum für alle Schichten der Bevölkerung bietet. Ein Ansatz, dem sich die baden-württembergische Siedlungswerk GmbH Wohnungs- und Städtebau seit ihrer Gründung 1948 verpflichtet hat und damit ein Gegengewicht zum Wohnungsbau für institutionelle Anleger schafft.

„Wir müssen den Wohnungsbau wieder demokratisieren“, erklärt Norbert Tobisch, Geschäftsführer des Siedlungswerks. Dazu gehöre es auch, Wohneigentum als Investition für durchschnittliche Arbeitnehmer und damit für die große Mitte der Bevölkerung erschwinglich zu machen, nicht zuletzt als Altersvorsorge. Sozial gemischte Quartiere und Hausgemeinschaften mit einem festgelegten Anteil an Mietwohnungen, Eigentumswohnungen und geförderten

Mietwohnungen bieten Wohnraum für alle. Diese Quartiere wachsen zu Stadtvierteln heran, in denen Menschen verschiedener sozialer Schichten und Herkunft eine gemeinsame Identität entwickeln. Schließlich, so Tobisch, sei es im Interesse der Städte und Gemeinden, ihren Bürgern nachbarschaftliche Wohn- und Lebensqualität zu bieten und damit das Gemeinwesen zu fördern.

**Vom Gewerbegebiet zum nachhaltigen Wohnquartier**

Ein Beispiel für ein solches Wohnkonzept ist das „Rosenstein-Quartier“. Früher wurden auf dem Gelände in zentraler Stuttgarter Lage Autos ausgestellt und verkauft. Nun baut das Siedlungswerk dort ein neues Wohnquartier. Insgesamt rund 500 Miet- und Eigentumswohnungen werden bis 2024 entstehen. Der erste Bauabschnitt ist bereits bezogen, über 70 Prozent der Wohnungen wurden von Stuttgartern und Bewohnern aus der Umgebung gekauft. Institutionelle Anleger schließt das Siedlungswerk bei all seinen Bauprojekten als Käufer aus, denn: „Stadtentwicklung gelingt nur da, wo sie beim Bürger ankommt“, so Tobisch.

Das Projekt wurde im Oktober mit dem „Award Deutscher Wohnungsbau 2019“ in der Kategorie Quartiersentwicklung und mit dem ersten Platz des Flächenrecyclingpreises Baden-Württemberg 2019 für nachhaltige und zukunftsfähige Innenentwicklung ausgezeichnet. „Das Projekt schafft dringend benötigten Wohnraum in der Landeshauptstadt“, erklärt Katrin Schütz, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau; sie lobt das Quartier als „städtebaulich angemessen und zugleich architektonisch gelungen“. Das Energie- und Mobilitätskonzept des Quartiers wurde 2016 mit dem zweiten Platz des Umweltpreises der Stadt Stuttgart bedacht.

**Autos runter – Leben auf dem Platz**

Ein belebter Platz mitten in Singen am Hohentwiel. Kaum vorstellbar, dass er bis vor kurzem nur als Parkplatz genutzt wurde. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit haben die Stadt und das Siedlungswerk hier ein Bauprojekt erfolgreich umgesetzt: Drei Gebäude sind entstanden. Sie bieten Raum für 17 Eigentumswohnungen und 16 Mietwohnungen, zwei Drittel davon als geförderte Mietwohnungen. Ein Café und zwei Ladengeschäfte bringen Leben auf den Platz. Die Autos sind verschwunden und stehen nun in der neu gebauten Tiefgarage. Das Projekt schafft so in Singen nicht nur den dringend benötigten neuen Wohnraum, sondern verbessert auch die Lebensqualität der Menschen.

Zwei Beispiele, die deutlich machen, dass eine zukunftsweisende, bürgernahe Stadtentwicklung möglich ist. Ein Umdenken in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist notwendig, wenn wir die Krankheit unserer Städte heilen wollen. Wirtschaftliche Interessen müssen sich wieder dem Gemeinwohl unterordnen – die zukünftigen Bewohner wissen es zu schätzen. ■

[www.siedlungswerk.de](http://www.siedlungswerk.de)



**Info**

Siedlungswerk-Quartiere zeichnen sich aus durch:

- Wohn- und Lebensqualität
- Gemeinschaftlich genutzte Räume, Spiel- und Grünflächen
- Generationenübergreifende und soziale Durchmischung, Integration
- Moderne Architektur
- Durchdachte Mischung verschiedener Gebäude- und Wohnformen
- Zukunftsweisende Energiekonzepte



Neben der Wind- ist auch die Sonnenenergie ein zentraler Baustein im Umstieg auf regenerative Energieversorgungssysteme.

# Energ(et)isch zur Wende

Ob Smart Grids oder Abwassertechnik: Baden-Württemberg setzt auf innovative Konzepte, um den Herausforderungen der Energiewende erfolgreich begegnen zu können.

von Andrea Lichtfuss

**D**ie Energiewende schreitet voran: Der Ökostrom-Anteil in Deutschland hat in den ersten neun Monaten dieses Jahres einen neuen Rekordwert erreicht. Hochentwickelte Industrieregionen wie Baden-Württemberg tragen in dieser Hinsicht eine besondere Verantwortung. Daher hat sich das Bundesland ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Bis 2050 sollen die Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um 90 Prozent gesenkt werden. Um das zu erreichen, ist ein umfassender Wandel des Energieversorgungssystems erforderlich.

## Smarte Netze

Eine der größten Herausforderungen in diesem Transformationsprozess ist der Anspruch an Versorgungssicherheit. Hierfür braucht es ein System, das „mitdenkt“ und flexibel auf die im Tages- und Jahresverlauf schwankenden Ressourcen aus Windenergie- und Photovoltaikanlagen reagieren kann. Intelligente Energienetzsysteme – sogenannte „Smart Grids“ – können Stromerzeugung

und -verbrauch aufeinander abstimmen und so eine sichere, nachhaltige und effiziente Energieversorgung gewährleisten.

2013 wurde in Stuttgart die sogenannte „Smart-Grids-Plattform Baden-Württemberg“ gegründet, die sich der Förderung ebenjener Energienetze sowie dem Ausbau entsprechender Infrastrukturen verschrieben hat. Die Plattform verfolgt das Ziel, relevante Akteure aus Industrie, Energiewirtschaft, Wissenschaft und Politik zu vernetzen, Schwerpunkte im Aufbau von Smart Grids festzulegen sowie flächenhafte, marktnahe Lösungen zu entwickeln.

In der Stadt Walldorf etwa wurden im Zuge des Forschungsprojektes „Living Lab Walldorf“ etwa 40 Pilothaushalte und Gewerbebetriebe mit eigenen Energieerzeugungsanlagen intelligent zu einer Community vernetzt. Dabei konnten u. a. die Integration eines Quartierspeichers, der Verzicht auf Netzgebühren sowie neue Ansätze zur Marktregulierung erprobt werden. Die Bewohner können nun mittels Photovoltaikanlagen,

Batteriespeichern und Ladestationen selbst Strom erzeugen und diesen intelligent und effizient nutzen.

## Ausbau der Solarenergie

Baden-Württemberg war im September 2019 das sonnenreichste Bundesland der Republik; und auch auf das ganze Jahr gesehen fällt die Sonneneinstrahlung überdurchschnittlich aus. Die Sonnenenergie ist im Umstieg auf regenerative Energieversorgungssysteme daher ein zentraler Baustein. 2018 entfiel bereits die Hälfte der bundesweit verbauten Kollektorfläche von solaren Nahwärmanlagen auf Baden-Württemberg. Zudem sind Photovoltaikanlagen aufgrund niedriger Installationskosten sowie niedriger Solarstrom-Produktionskosten wirtschaftlich äußerst attraktiv.

Bis 2030 soll die Photovoltaikleistung im Land auf elf Gigawatt verdoppelt werden. In diesem Szenario müsste mehr als jede zweite erzeugte Stromkilowattstunde aus erneuerbaren Energien stammen. Um den Ausbau



der Solarenergie voranzutreiben, wird vom Bundesland derzeit eine generelle Photovoltaikpflicht für Neubauten geprüft. Einige Kommunen wie Waiblingen, Tübingen und Konstanz haben bereits eine partielle Photovoltaikpflicht eingeführt, auf Landesebene konnte die Idee jedoch bislang nicht durchgesetzt werden.

### Abwasser für den Klimaschutz

Auch in der unterschätzten Ressource Abwasser steckt großes Potenzial zur Nahwärmeversorgung. Im Gegensatz zu Grundwasser gelangt dieses nämlich bereits mit relativ hoher Temperatur in den Kanal: Das ermöglicht einerseits eine effizientere Arbeit der Wärmepumpen, andererseits eine Senkung des Primärenergieverbrauchs und des Kohlendioxid-Ausstoßes.

In der Heilbronner Kommune Ilsfeld etwa ist seit Kurzem – neben einem Blockheizkraftwerk (BHKW) und einer Biomasse-Anlage – auch eine Abwasserheizzentrale im Einsatz. Mithilfe von Wärmepumpen wird dem geklärten Abwasser zunächst Energie entzogen. Diese erwärmt wiederum das Wasser im Nahwärmenetz. Das BHKW erhitzt das Wasser anschließend auf 75 Grad: Mit dieser Temperatur kann es zur Beheizung von Gebäuden genutzt werden.



2018 entfiel bereits die Hälfte der bundesweit verbauten Kollektorfläche von solaren Nahwärmeanlagen auf Baden-Württemberg.

Rund 80 Prozent der Ilsfelder Haushalte sind bereits an das neue kommunale Nahwärmenetz angeschlossen. Es gilt: Je höher die Anschlussquote, desto günstiger der Wärmepreis. Auf Basis des durchschnittlichen Gas- und Ölpreises schätzt die Gemeinde, dass ein angeschlossener Haushalt jährlich ca. 400 Euro an Heizkosten einsparen kann.

### Energieautarkes Dorf

Auch in Weiterdingen setzt man auf eine nachhaltige Energieversorgung: Das sogenannte „Bioenergiedorf“ deckt einen großen Teil seines Strom- und Wärmebedarfs

unter Nutzung von überwiegend regionaler Biomasse selbst ab. Im Gegensatz zu Wind und Sonne steht Biogas immer zur Verfügung, wodurch eine stetige Energieversorgung gewährleistet werden kann. Die mit Biogas betriebenen Blockheizkraftwerke (BHKWs) liefern den Grundwärmebedarf; für Mittel- und Spitzenlasten – etwa im Winter – wurde ein Holzhackschnittel-Kessel installiert, der mit Hackschnitzeln aus der Region versorgt wird. Durch das neue Wärmekonzept können in Weiterdingen jährlich rund 1200 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. ■

ANZEIGE

## Energiequellen von morgen

TransnetBW verbindet Baden-Württemberg mit den Energiequellen von morgen. Der Stromübertragungsbetreiber ist an den beiden Windstromleitungen Ultranet und SuedLink beteiligt.



Bis 2050 sollen mindestens 80 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Bei Ultranet werden erstmals in Deutschland Gleichstrom- und Wechselstromleitungen gemeinsam auf denselben Masten geführt.

**B**ei Ultranet in einer Partnerschaft mit dem westdeutschen Übertragungsnetzbetreiber Amprion, bei SuedLink gemeinsam mit TenneT: Beide Leitungen werden in Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik (HGÜ) realisiert, beide Projekte setzen innovative Lösungen um. Bei Ultranet werden erstmals in Deutschland Gleichstrom-



FOTOS: TRANSNETBW GMBH

und Wechselstromleitungen gemeinsam auf denselben Masten geführt. Für SuedLink werden HGÜ-Erdkabel verlegt. Über die Anschlussstellen in Philippsburg und Leingarten ist Baden-Württemberg an die Zentren der Winderzeugung im Norden Deutschlands angebunden, einmal über Nordrhein-Westfalen in Richtung Niedersachsen, einmal in Rich-

tung Schleswig-Holstein. Über die Leitungen kann künftig aber auch Sonnenstrom aus dem Süden Deutschlands in den Norden transportiert werden, die Stromautobahnen sind keine Einbahnstraße. Mitte der 2020er-Jahre werden die Leitungen in Betrieb gehen.

### Bausteine der Energiewende

SuedLink und Ultranet sind zentrale Bausteine der Energiewende und zählen auf das Ziel der Bundesregierung ein, dass 2050 mindestens 80 Prozent des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien gedeckt werden sollen. Das bringt einen raschen Wandel in der Erzeugungslandschaft mit sich, was wiederum gravierende Veränderungen im Stromnetz nach sich zieht. Um auch zukünftig eine stabile und sichere Stromversorgung zu gewährleisten, werden die Stromnetze an die veränderte Erzeugungsstruktur und an die Energiequellen von morgen angepasst. ■

[www.transnetbw.de](http://www.transnetbw.de)

# „Wir brauchen mehr Technologieoffenheit“

Die Metall- und Elektroindustrie mit wichtigen Branchen wie Maschinen- oder Fahrzeugbau steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Die Digitalisierung ist auf dem Vormarsch, der Klimawandel erfordert neue Lösungen nicht nur in der Autoindustrie. Stefan Wolf, Vorsitzender des Arbeitgeberverbands Südwestmetall, blickt dennoch mit verhaltenem Optimismus in die Zukunft.

Das Interview führte David Riedlsperger



FOTO: SÜDWESTMETALL

Stefan Wolf, Vorsitzender des Arbeitgeberverbands Südwestmetall

**STARKES LAND:** Herr Dr. Wolf, wie groß sind die Herausforderungen, vor denen Ihre Industrie steht?

**STEFAN WOLF:** Sehr groß. Einerseits erleben wir schon seit Jahren eine zunehmende Digitalisierung, von der längst nicht nur die Produktion und die Produkte, sondern

auch nahezu alle Prozesse im Unternehmen erfasst sind und die zudem neue Anforderungen an die Beschäftigten stellt. Andererseits wird nun die Transformation insbesondere der Automobilindustrie durch die Klimadebatte massiv beschleunigt. Mittelbar sind davon auch andere

Branchen, die in die Autoindustrie liefern, wie etwa der Maschinenbau, betroffen, so dass sich das Gros der Unternehmen mit beiden Veränderungslinien befassen muss.

Verschiedene Studien gehen davon aus, dass beide Trends Arbeitsplätze kosten werden. So kommt etwa eine aktuelle Strukturstudie zu dem Ergebnis, dass die Umstellung auf Elektroantriebe allein in Baden-Württemberg 20 000 bis 40 000 Jobs gefährdet.

Zu dieser Frage gibt es inzwischen unzählige Studien – mit höchst unterschiedlichen Ergebnissen. Es hilft aber niemandem, hier Angst zu verbreiten, schon gar nicht den Menschen in unseren Betrieben. Es gab ja auch schon in den 1960er Jahren die Befürchtungen, dass uns die Roboter die Arbeit wegnehmen. In den 1980er Jahren hatte man dieselbe Angst vor den Computern. Und was haben wir heute? Rekordbeschäftigung!

**Aber die Transformation wird doch zu Veränderungen führen, von denen auch die Beschäftigten betroffen sind?**

Richtig ist, dass es in einzelnen Bereichen, z. B. der Produktion von Verbrennungsmotoren in der Autoindustrie, voraussichtlich weniger zu tun geben wird. In anderen wachsenden Bereichen wie etwa dem autonomen Fahren oder der Fahrzeugver-

**„ Die Transformation der Automobilindustrie wird durch die Klimadebatte massiv beschleunigt.**

Dr. Stefan Wolf, Vorsitzender des Arbeitgeberverbands Südwestmetall

netzung werden dafür aber neue Arbeitsplätze entstehen. Die entscheidende Frage lautet allerdings, ob diese Jobs auch wieder in Deutschland, in Baden-Württemberg geschaffen werden. Wenn ich auf die Kreativität und Innovationskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaue, ist mir da nicht bange. Allerdings müssen dafür auch die Rahmenbedingungen stimmen. Da sehe ich noch Handlungsbedarf.

**Was muss geschehen?**

Dass die Politik ehrgeizige Klimaziele setzt, die uns als Wirtschaft herausfordern, können wir im Grundsatz akzeptieren. Mir fehlt allerdings das Verständnis dafür, dass etwa im Verkehrsbereich so einseitig auf die Förderung batteriebetriebener Elektroautos gesetzt wird, während man es gleichzeitig nicht einmal schafft, eine ausreichende Ladeinfrastruktur zur

Verfügung zu stellen. Hier brauchen wir dringend mehr Technologieoffenheit. Unsere Industrie hat in der Vergangenheit immer wieder bewiesen, wie hochinnovativ sie ist. Deshalb müssen wir eine faire Chance bekommen, unterschiedliche technologische Lösungen zu entwickeln.

#### Die da wären?

Batterieelektrische Antriebe mögen in der Stadt ihren Sinn ergeben. Bei längeren Strecken und im Nutzfahrzeugbereich sehe ich das Elektroauto mit Brennstoffzelle an Bord als künftige Lösung. Wir dürfen aber auch die Verbrennungsmotoren nicht abschreiben. Den Diesel mit seinem geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß werden wir zumindest im Übergang benötigen, um die Klimaziele zu erreichen. Und auch die Forschung an synthetischen, klimaneutralen Kraftstoffen muss vorangetrieben werden.

#### Davon ist vieles noch Zukunftsmusik. Sind damit die Ziele und Zwischenziele zu erreichen?

Ich will es mit einem Bild beschreiben: Wir sind mit hoher Geschwindigkeit unterwegs, und vor uns taucht der Klimawandel als massives Hindernis auf. Natürlich müssen wir ausweichen, also den Kurs korrigieren. Es wäre aber fatal, wenn

wir das Steuer so abrupt herumreißen, dass wir den wirtschaftlichen und sozialen Totalschaden schon weit früher haben. Die Leidtragenden wären vor allem die Menschen, die in unseren Betrieben arbeiten.

#### Das klingt so, als wollten Sie auf die Bremse treten.

Das hat nichts mit Bremsen zu tun. Aber eine verantwortungsvolle Politik darf eben auch die Auswirkungen eines solchen Kurswechsels auf Beschäftigung und sozialen Zusammenhalt nicht aus dem Blick verlieren. Die Warnung mag nicht gerade populär sein: Aber die Automobilindustrie hat gerade in Baden-Württemberg ein herausragendes Gewicht, wir reden über mehr als eine Viertelmillion Menschen mit ihren Familien. Fahren wir diese Industrie mit der Klimapolitik gegen die Wand, werden uns nicht nur das Geld und die technologischen Lösungen für die Klimawende fehlen. Es drohen auch soziale Verwerfungen und eine politische Radikalisierung der Verlierer einer solchen Politik. Wir sehen ja jetzt schon, wie sich eine Partei am rechten Rand als Auffangbecken der Klimagegner und potenziellen Klimaverlierer positioniert. Wir sollten nichts dafür tun, dass diese Politik auch noch Erfolg hat.

#### Wird die baden-württembergische Metall- und Elektroindustrie ihre internationale Spitzenstellung halten können?

Ich bin optimistisch, ja. Dafür braucht es aber Mut und Entschlossenheit, das Zusammenwirken aller Beteiligten – der Unternehmen mit ihren Beschäftigten, der Politik, der Forschung, der Sozialpartner – aber auch der Bereitschaft zur Veränderung. Hier müssen wir eine ehrliche Debatte führen. Die Veränderungen gibt es nicht zum Nulltarif, sie wird uns allen einige Mühen abfordern. Wir können aber dafür werben, dass es sich für eine erfolgreiche Zukunft lohnt, diese Mühen auf sich zu nehmen. ■



#### Dr. Stefan Wolf (58)

ist Vorsitzender des Arbeitgeberverbands der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie, Südwestmetall. Im Hauptberuf ist er Vorstandsvorsitzender der ErlingKlinger AG (Dettingen/Erms), einem Automobilzulieferer mit weltweit rund 10 000 Mitarbeitern. Stefan Wolf ist zudem Mitglied des Vorstands des Automobilverbands VDA.



# MÄNNER-SACHE?

## FÜR MANPREET RATH,

25 Jahre, Wirtschaftsingenieurin,

## GANZ UND GAR NICHT.

Manpreet Rath (Manny) packt mit an. Als Werkstudentin kam sie zu HOBART – und ist geblieben. Mit Masterstipendium, viel Verantwortung und jeder Menge Spaß. Manny trägt Stahlkappenschuhe statt High Heels, steht mit Bluse und Blazer auch an den Maschinen, liest gerne Thriller von Stephen King oder Chris Carter und ist einfach – echt.

**WIR SIND STOLZ AUF UNSERE MITARBEITER!**



**WELTMARKTFÜHRER**  
GEWERBLICHER SPÜLTECHNIK

# Wandel braucht Wandel

Digitalisierung und Dekarbonisierung, also die Umstellung auf eine klimaneutrale Wirtschaftsweise, stellen die Unternehmen unserer Metall- und Elektroindustrie vor immense Herausforderungen. Dieser Wandel kann vor allem dann gelingen, wenn sich auch die Politik wandelt und entsprechende Rahmenbedingungen bereitstellt.

Auch die Tarifpartner müssen zwingend einen Beitrag leisten.

von Peer-Michael Dick,  
Hauptgeschäftsführer Südwestmetall

**A**ngesichts der aktuellen Umwälzungen muss unsere Industrie ihre ohnehin sehr großen Forschungsanstrengungen noch weiter erhöhen. Es ist daher zu begrüßen, dass mit der angekündigten steuerlichen Begünstigung von Forschungsaufwendungen endlich ein gravierender Wettbewerbsnachteil für unsere Unternehmen gegenüber nahezu allen anderen Industrienationen beseitigt wird. Allerdings muss hier nachgebessert werden: So dürfen größere Unternehmen bei der Förderung nicht ausgeklammert werden. Zudem sollte auch die Forschung in externen Einrichtungen gefördert werden, damit kleinere Unternehmen ohne eigene Kapazitäten davon profitieren können.

Überfällig sind gesetzliche Anpassungen an die Veränderungen in der Arbeitswelt, insbesondere im Arbeitszeitgesetz. Einerseits sind die Unternehmen im Zuge der Digitalisierung gefordert, immer schneller und flexibler auf Kundenwünsche zu reagieren. Andererseits wollen auch immer mehr Arbeitnehmer flexibler arbeiten. Hier ist das Arbeitszeitgesetz zum Hemmschuh geworden. Gesetzliche,



Die Metall- und Elektroindustrie steht auch in Zukunft vor großen Herausforderungen.

tarifliche und arbeitsvertragliche Höchstgrenzen bieten ausreichenden Schutz vor überlangem Arbeiten. Die tägliche Höchstarbeitszeit im Gesetz hat sich daher überholt. Auch die tägliche Ruhezeit von ununterbrochen elf Stunden darf nicht wieder von vorne zu laufen beginnen, nur weil eine dienstliche Mail beantwortet wurde.

## Qualifizierung ist essenziell

Einer hervorragenden und passgenauen Qualifizierung für künftige berufliche Aufgaben kommt im Wandel eine noch größere Bedeutung zu. Schulen, Hochschulen und die duale Ausbildung sind gefordert, die künftig benötigten Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Für die Förderung von Weiterbildung der aktuellen Belegschaften wurde mit dem Qualifizierungschancengesetz schon ein Grundstein gelegt, der noch weiter ausgebaut werden kann.

Was wir hingegen gar nicht brauchen, sind weitere soziale Wohltaten, die Arbeit am Standort Deutschland noch mehr verteuern. Dasselbe gilt für Belastungen und Einschränkungen der Betriebe, etwa bei den Befristungsmöglichkeiten oder durch ein starres gesetzliches Recht auf Homeoffice. Auf der einen Seite formuliert der Gesetzgeber immer mehr Ansprüche für Arbeitnehmer, damit diese flexibel auf alle privaten Unwägbarkeiten des Lebens reagieren können. Auf der

anderen Seite schränkt er die Möglichkeiten der Betriebe, darauf ebenso flexibel reagieren zu können, immer weiter ein: Das passt nicht zusammen!

In der Verantwortung stehen freilich auch die Tarifpartner in unserer Industrie. Die erfolgreiche Sozialpartnerschaft der letzten Jahrzehnte hat zweifellos einen wesentlichen Anteil daran, dass viele unserer Betriebe heute im globalen Wettbewerb ganz weit vorne stehen. Allerdings hat die Tarifpolitik insbesondere in



Peer-Michael Dick, Hauptgeschäftsführer Südwestmetall

„Überfällig sind gesetzliche Anpassungen an die Veränderungen in der Arbeitswelt.“

den letzten Jahren Arbeit im internationalen Vergleich noch teurer gemacht. Jetzt im Wandel benötigen die Unternehmen noch mehr Spielraum, um in die Zukunft investieren zu können. Das wird kaum gelingen, wenn die IG Metall ihren Fokus in Tarifverhandlungen weiter darauf legt, noch den letzten Cent in Lohnerhöhungen zu pressen. Auch hier sind neue Denkansätze gefragt. ■



FOTO: ADOLBE STOCK/INGO BARTLUSSEK

Die duale Ausbildung ist nach wie vor ein Grundpfeiler der Arbeitswelt.

## Der Schlüssel: Qualifikation

Um die grundlegenden Veränderungen in der Wirtschaft, insbesondere in der Industrie, erfolgreich zu bewältigen, muss das gesamte Bildungssystem – von der Schule bis zur Weiterbildung – die entsprechenden Voraussetzungen schaffen. Vieles wurde dabei schon auf den Weg gebracht.

**V**iele klassische Ausbildungsberufe werden durch die Digitalisierung zwar nicht überflüssig, müssen aber entsprechend an die neuen Anforderungen angepasst werden, häufig über einen höheren IT-Anteil, aber auch überfachliche Kompetenzen werden immer wichtiger.

In der Metall- und Elektroindustrie haben die Sozialpartner – Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften – gerade die Teilnovellierung ihrer Fachberufe abgeschlossen. Die Modernisierung der IT-Berufe steht kurz vor

dem Abschluss. „Wir sind auf einem guten Weg“, sagt Geschäftsführer Stefan Küpper, beim baden-württembergischen Metallarbeitgeberverband Südwestmetall für die Bildungsfragen zuständig: „Die Akteure haben gezeigt, dass sie handlungsfähig sind.“

Genauso wichtig ist es nun, die Ausbilder in den Betrieben mit auf den Weg zu nehmen. Sie müssen schließlich die veränderten Kompetenzen vermitteln. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat dies zu einem Schwerpunkt der nationalen Ausbildungsstrategie erklärt. Eine

Qualifizierungsoffensive für die Ausbilder steht vor der Tür, die voraussichtlich von den Bildungswerken der Wirtschaft umgesetzt werden soll. „Wir sind dran“, sagt Küpper, der auch für das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft verantwortlich ist.

### Innovationsspitze

Auch die Berufsschulen gilt es, fit zu machen für den Wandel. Hier steht Baden-Württemberg mit den Lernfabriken 4.0 nach Küppers Einschätzung an der Innovationsspitze, ebenso beim Zusammenspiel der dualen Partner Schule und Betrieb mit den Lernortkooperationen 4.0: „Es reicht allerdings nicht aus, die Schulen nur mit moderner Hardware auszu-



FOTO: SÜDWESTMETALL

„Es reicht nicht aus, die Schulen nur mit moderner Hardware auszustatten.“

Stefan Küpper, Geschäftsführer Südwestmetall

statten. Das muss auch noch konsequenter in ein pädagogisch-didaktisches Konzept eingebunden werden.“ Wichtig sei nun noch, dass auch die neuen Auszubildenden fit genug für die neuen Anforderungen sind. „Hier steht das Schulsystem in der Pflicht, seinen Abgängern die entsprechenden Grundkompetenzen mit auf den Weg zu geben“, mahnt der Südwestmetall-Vertreter.

Eine noch komplexere Aufgabe ist es, die jetzt schon im Berufsleben Stehenden in diesem Veränderungsprozess optimal mitzunehmen. Nicht jeder Job ist gleichermaßen betroffen, aber die meisten Tätigkeiten verändern sich zumindest ein Stück weit, so dass wohl Anpassungsqualifizierungen in größerem Umfang erforderlich werden.

Bislang war die Förderung in der Weiterbildung auf Arbeitssuchende, An- und Ungelernte sowie Ältere fokussiert. Nun hat die Politik die Förderkulisse mit dem Qualifizierungschancengesetz auch auf alle Fachkräfte ausgeweitet. „Die Betriebe müssen diese Förderung nun auch nutzen“, appelliert Küpper. In Baden-Württemberg haben zudem die Arbeitgeberverbände in der Metall- und Elektroindustrie sowie der Textilindustrie gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Wirtschaftsministerium das Pilotprojekt der Qualifizierungsverbände ins Leben gerufen. „Damit unterstützen wir vor allem kleinere und mittlere Unternehmen, die auf sich alleine gestellt oft nicht die kritische Masse für erforderliche Weiterbildungen erreichen“, so Küpper. ■

## Den Wandel gestalten: Wir

Digitalisierung, Klimaschutz, Elektromobilität: Unser Land steht vor größeren Herausforderungen denn je. Wir – die Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg – wollen mit unseren technologischen Innovationen dazu beitragen, dass dieser Wandel gelingt – so, wie wir schon in der Vergangenheit maßgeblich zu Wachstum und Wohlstand in unserem Land beigetragen haben. Denn „Wir“, das sind tausende Betriebe mit einer Million engagierter Menschen und ihren Familien. Mit ihnen wollen wir die Zukunft erfolgreich gestalten – und wir als Verband Südwestmetall setzen uns dafür ein, dass auch die politischen und tariflichen Rahmenbedingungen passen.

**[www.suedwestmetall.de](http://www.suedwestmetall.de)**

VERBAND DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

# Viel Neues in und rund um Stuttgart

Der Messe- und Tagungsstandort kann mit neuen Kapazitäten und Konzepten aufwarten.

von Nadia Weiss

**M**it der Messe Stuttgart und dem Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle, dem komplett neu gestalteten Stuttgart Marriott Hotel Sindelfingen oder dem Mercedes-Benz Museum ist die Auswahl an Locations für Kongresse und Veranstaltungen in der Region Stuttgart breit gefächert. Konstante Investitionen ermöglichen es, das Angebot immer „State of the Art“ zu präsentieren. Durch umfangreiche Sanierungsarbeiten und einen lichtdurchfluteten modernen Anbau wurde aus der ehemaligen Stadthalle die „Filderhalle 2.0“. Ein Thema stand dabei klar im Vordergrund: „Die Digitalisierung ist eines DER Themen unserer Zeit“, sagt Nils Jakoby, Geschäftsführer der Filderhalle Leinfelden-Echterdingen. „Wir wollen in diesem Bereich Vorreiter sein und für die Ansprüche unserer Besucher keine Wünsche offenlassen.“ So gibt es nun modernste Kamera- und Livestream-Technik, Zehn-Gigabyte-Glasfaser-Internetanbindung mit einem leistungsfähigen WLAN-System, in welches bis zu 2000 Endgeräte gleichzeitig angemeldet sein können, sowie eine Event-App für mobile Endgeräte, die Videokonferenzen oder interaktive Kongresse ermöglicht.

## Neue Möglichkeiten durch Digitalisierung

Kapazität für steigende Besucherzahlen ist durch den angrenzenden Neubau mit markanter Glasfassade gegeben. Nachhaltiges Management und hauseigenes, regionales, saisonales Catering sind selbstverständlich. Nachhaltig und innovativ ist auch das Management im Parkhotel Stuttgart Messe Airport. Durch den intensiven Einsatz von Software in der Hotelküche erfolgte eine drastische Umstrukturierung der Arbeitszeiten und der Organisation der Produktion – die Digitalisierung macht es möglich.

Nach 27 Jahren Dauerbetrieb ist der Kongressbereich des Kultur- und Kongresszentrums Liederhalle Stuttgart – der Hegel-Saal, Schiller-Saal und die Tagungsräume – für Sanierungsarbeiten voraussichtlich bis Ende August 2020 geschlossen. Ziel der Sanierung ist es, den Brandschutz auf einen aktuellen



Die Filderhalle präsentiert sich außen mit neuem Zubau und innen digital aufgerüstet.

Stand zu bringen, die Bühnen- und Veranstaltungstechnik sowie die Gebäudeleit- und Netzwerktechnik zu modernisieren, zudem werden die Räume auch optisch aufgewertet.

## Idyllisch im Grünen tagen

Wer für seine Veranstaltung lieber gleich ins Grüne fährt, kann mit dem Bürgerzentrum Waiblingen in der Nähe Stuttgarts eine durch die „Remstal Gartenschau“ in den Fokus gerückte Location entdecken. Denn das Veranstaltungshaus mit Kapazität für bis zu 1000 Gäste liegt inmitten des idyllischen Landschaftsparks Talau, dem Naherholungsgebiet im Herzen der Stadt. Die Location in zentraler Lage ist gut erreichbar und bietet mit ihrer offenen Architektur flexible Möglichkeiten für Veranstaltungsplaner. Im idyllischen Esslinger Stadtzentrum

kann im NeckarForum und im historischen Fachwerkbau Altes Rathaus getagt werden. 360-Grad-Rundgänge präsentieren die Locations virtuell und erleichtern die Planung von Veranstaltungen.

Erweiterte Kapazitäten bietet auch die für das Rahmenprogramm beliebte Outletcity Metzingen. 16 weitere Marken präsentieren sich im Flagship-Store, und drei zusätzliche Anbieter vervollständigen das kulinarische Angebot. Die Outletcity bietet als Service Personal Shopper sowie einen Limousinenservice oder Spritzfahrten in rasanten Fahrzeugen wie dem Lamborghini Huracán.

Für die steigende Zahl chinesischer Gäste bietet Stuttgart als erste deutsche Stadt chinesische Bezahlssysteme in großem Umfang in lokalen Betrieben an. Damit nimmt Stuttgart eine Vorreiterrolle ein. ■

# Dauerbrenner Motorworld

Hier schlagen die Herzen von Fahrzeugliebhabern höher: Die Motorworld Region Stuttgart feiert 10-jähriges Jubiläum.

**D**ie mehrfach prämierte Location in den denkmalgeschützten Hallen des ehemaligen Landesflughafens Württemberg in Böblingen ist für sich einen Besuch wert. Fans von motorgetriebenen Untersätzen treffen sich hier seit mittlerweile zehn Jahren, um sich über neue Trends zu informieren, mit Gleichgesinnten zu plaudern und Oldtimer, Luxusfahrzeuge, Motorräder und Sportwagen zu kaufen, zu verkaufen oder reparieren zu lassen.

## Spektakuläre Kulisse für Events

Das größte private Oldtimer-Projekt Europas bietet auf 50 000 Quadratmeter Fläche ein umfassendes Forum rund um alle Belan-



Die Motorworld Region Stuttgart begeistert Fahrzeugfans mit interessanten Ausstellungsstücken.

ge der Fahrzeugkultur und eine besondere Kulisse für Veranstaltungen.

Die 1000 Quadratmeter große Legendenhalle, der exklusive Terminal EINS und elf verschiedene Themen-Konferenzräume

werden ergänzt durch neue Tagungsbereiche im V8 Hotel. Das Hotel bietet einzigartige Themenzimmer wie beispielsweise Rennsport, Autokino, Mercedes oder britische Oldtimer. ■

DER ÖSCHBERGHOF  
/  
GOLF, EVENTS & SPA

*Ihr Wohlfühlresort*  
am Rande des Schwarzwalds

*Wir freuen uns  
auf Sie!*

Der Öschberghof  
Golfplatz 1  
78166 Donaueschingen  
+49 (0)771-84-0  
info@oeschberghof.com  
www.oeschberghof.com

*Luxuriöses  
Entspannen*



Genießen und wohlfühlen - im ÖSCH SPA erleben Sie eine perfekte Auszeit auf über 5.000 qm.

*Unbeschwert  
Tagen*



- 5 Tagungsräume mit Platz für maximal 88 Personen
- 1 Board Room für kleinere Besprechungen
- Festsaal mit 400 qm für bis zu 324 Personen

*45-Loch  
Golfanlage*



Die hügelige Donaulandschaft und unsere sorgfältig gepflegten Anlagen bieten Ihnen Golfgenuss vom Allerfeinsten.



# Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Seit zehn Jahren begeistert das Porsche-Museum Millionen Besucher für Design und Unternehmensgeschichte.



Der Porsche 917 KH Coupé ist nur eines der Exponate, die rund um die Welt Motorfans faszinieren.

**E**ine der bekanntesten Marken der Welt wird im spektakulären Bau am Porscheplatz 1 in Zuffenhausen-Stuttgart präsentiert. Porsche steht für Design und Innovation, für Luxus und rasante Eleganz. Mehr als 4,5 Millionen Besucher ließen sich seit der Eröffnung des Porsche-Museums am 31. Januar 2009 von Sonderausstellungen und ausgewählten Modellen aus den unterschiedlichen Epochen faszinieren.

Ein eigener Eventbereich mit 600 Quadratmeter großem Konferenzraum und einer großzügigen Dachterrasse bietet die Bühne für exklusive Events unabhängig von den Öffnungszeiten des Museums. Exklusive Eventerlebnisse sind nach 18 Uhr in der Ausstellung möglich.

„Wir haben weit mehr erreicht, als wir erwartet haben“, sagt Achim Stejskal, Leiter des Porsche-Museums und der Historischen Kommunikation. „Das Porsche-Museum ist mittlerweile viel mehr als eine Ausstellung über die Historie des Unternehmens.“

Begonnen haben die Aktivitäten bereits im Jahre 1978. 20 ausgewählte Fahrzeuge konnten am Stammsitz in Zuffenhausen besichtigt werden. Erst durch den Bau des Museums war jedoch die Kapazität für eine Erweiterung auf 80 Exponate gege-

ben. Zusätzlich gibt es seitdem wechselnde Sonderausstellungen zu Jubiläen und besonderen Anlässen. „Zudem haben wir eigene Veranstaltungsformate kreiert, die sich inzwischen zu einem festen Bestandteil in unserem Jahreskalender etabliert haben“, führt Stejskal aus.

## Mission Future-Heritage

Das Porsche Museum will nämlich nicht nur die Vergangenheit im Rückspiegel zeigen, sondern auch Wegweiser in die Zukunft sein. „Auf den ersten Blick scheinen Digitalisierung und E-Mobilität im Widerspruch zur Firmenhistorie zu stehen. Aber in Zukunft wird es verstärkt unsere Aufgabe sein, über moderne Kanäle die Herkunft und damit die Erfahrung von Porsche im Automobilbau aufzuzeigen. Für die nächsten zehn Jahre haben wir uns daher der Mission Future-Heritage verschrieben“, erklärt Achim Stejskal. Bis 2025 will Porsche seine Produktpalette in Hinblick auf die Elektromobilität massiv wandeln.

Eindrucksvoll aufeinander treffen Vergangenheit und Zukunft bei den Standortführungen über das Werksgelände in Zuffenhausen. Im Stammwerk, in das Porsche 1938 einzog, wird nun am ersten elektrisch angetriebenen Sportwagen von Porsche gearbeitet. ■

## Inspirierende Location mit Flair

Von fast drei Jahrzehnten Gastfreundschaft und Herzlichkeit profitieren die (Tagungs-)Gäste im Flair Park-Hotel Ilshofen \*\*\*\*.

**K**reativen Rahmen für Meetings, Kongresse und Events finden Geschäftsleute im Flair Park-Hotel Ilshofen bei Schwäbisch Hall. Neun moderne Tagungsräume mit Kapazitäten von 8 bis 350 Personen bieten die optimalen Voraussetzungen für erfolgreiche Geschäftsbegegnungen. Leinwand, Beamer, Pinnwand und Flipchart gehören zur Standardausstattung. Laptop, TV- und Videowagen sowie MP3-Player werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

## Messebereich für Special Events

Der besondere USP ist der mit Kraftfahrzeugen befahrbare, großzügige Messebereich. Der Raum bietet ideale Rahmenbedingungen für Auto- oder Maschinenpräsentationen und erleichtert das Handling von aufwändigen Dekorationsaufbauten. Stark-



Platz für kreatives Tagen: das Park-Hotel Ilshofen

stromanschlüsse, Wasser-Zu- und Abläufe im Fußboden und WLAN runden das Angebot ab. Ob Indoor-Automobil-Präsentation, Outdoor-Gruppen-Activities oder Teambuildings – die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten lassen keine Wünsche offen. Für die inspirierende Symbiose von Arbeit, Komfort und Entspannung sorgen u. a. der Sauna- und Badebereich, der anliegende Park oder die feine Gastronomie des Park-Hotels Ilshofen. ■

[www.parkhotel-ilshofen.de](http://www.parkhotel-ilshofen.de)

Reiseservice, Hotel- und Gaststättenbetriebe REHOGA GmbH  
Parkstraße 2, D-74532 Ilshofen  
Tel. +49 7904 703-0, [info@parkhotel-ilshofen.de](mailto:info@parkhotel-ilshofen.de)

# „Bildung beginnt im Mutterleib“

Die große Samstagabendshow „Frag doch mal die Maus“ gibt den Startschuss für die ARD-Themenwoche 2019 „Zukunft Bildung“. Der Moderator und Arzt Eckart von Hirschhausen erklärt im Gespräch u. a., warum Bildung aus seiner Sicht gesund macht.

Das Interview führte Franz Josef Aichner

## STARKES LAND: Was verbinden Sie mit „Zukunft Bildung“?

**ECKART VON HIRSCHHAUSEN:** Wenn man fürs Leben und nicht für die Schule lernt, frage ich mich, wann Gesundheit, Glück und „Konstruktiv Streiten“ ein Schulfach werden. Für mich beginnt Bildung nicht mit der Einschulung, sondern im Mutterleib.

## Wie meinen Sie das?

Kaum jemand in Deutschland weiß, dass hier jedes Jahr über 10000 Kinder mit Hirnschäden durch Alkohol geboren werden. Keine Pille, kein Therapeut und keine Inklusionsschule kann wieder vollständig wettmachen, was da in den ersten Schwangerschaftsmonaten kaputt ging. Wir denken bei Bildung

„Wir denken bei Bildung viel zu sehr an die Schule und zu wenig an die prägenden Jahre davor.“

viel zu sehr an die Schule und zu wenig an die prägenden Jahre davor, in denen der Unterschied zwischen geförderten und vernachlässigten Kindern noch aufholbar wäre. Das ist eine Frage von Aufklärung, gesellschaftlichen Spielregeln und Hilfsangeboten. Bildung macht bis zu zehn Jahre Unterschied

in der Lebenserwartung aus. Sie ist wirksamer als jede Pille, deswegen engagiere ich mich für dieses Thema.

## Wer hat Sie auf Ihrem Bildungsweg vorgebracht?

Herr Rieks: Er unterrichtete Mathe in der ersten Klasse. Er zeichnete zu Beginn der Stunde oftmals einen Cartoon an die Innenseite der Tafel. Wenn die Stunde gut lief, durften wir ihn am Ende sehen, sonst wischte er die „Belohnung“ ungesehen weg. Vielleicht habe ich ihm die Überzeugung zu verdanken, die mich bis heute prägt: Nämlich, dass Humor dabei hilft, zu vermitteln. Deshalb habe ich ihn auch bei der Aktion #dankdir erwähnt, bei der wir für die Themenwoche positive Geschichten der Zuschauer sammeln.

## Wo fällt Ihnen das Lernen leicht?

Um ehrlich zu sein, fiel mir die Schule grundsätzlich eher leicht. Mich interessierten schon damals der Umgang mit Sprache und die Medizin. Und weil es das nicht als Fach gab, entschied ich mich für Biologie und Deutsch, als ich wählen konnte. Dafür kann ich nicht kochen und meine Zeit nicht gut einteilen, weil ich mich immer für zu viele Dinge gleichzeitig interessiere.

## Woran in Ihrer Ausbildungszeit denken Sie besonders gerne zurück?

Ich habe ja nach meinem Medizinstudium zunächst im Krankenhaus gearbeitet. Damals merkte ich, dass man viele Krankheiten, mit denen ich dort konfrontiert wurde, leicht im Vorfeld hätte verhindern können. Ich hab es mir zur

Aufgabe gemacht, das Wissen nicht für mich zu behalten, sondern möglichst viele Menschen für ein gesundes Leben zu begeistern – noch bevor sie krank werden.

## Wie ist Ihnen das gelungen?

Wenn ich heute mit meinem aktuellen Programm „Endlich!“ auf der Bühne stehe und an einem Abend 2000 Menschen erreiche, dann unterscheidet sich der Inhalt nicht signifikant von jenen Dingen, die

„Viele unserer körperlichen und seelischen Probleme lassen sich durch einfache Dinge vermeiden.“

Eckart von Hirschhausen, Moderator und Arzt

ich Patienten in einer Klinik für Psychosomatik erzählen würde. Doch dort müsste ich mit jeder Person einzeln sprechen, wofür ich einfach viel zu ungeduldig bin. Wenn mir heute im Fernsehen Millionen von Menschen zuhören, dann hätte ich für den gleichen Effekt in der Klinik sehr viele Jahre gebraucht. ■



## Sendehinweis

„Hirschhausen macht Schule - warum Bildung gesund ist“, Das Erste 11. November, 20.15 Uhr, Das Erste



Eckart von  
Hirschhausen ist Arzt  
und Moderator.



# Vernetzt für eine gesunde Zukunft

Das „Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg“ zielt darauf ab, Wissenschaft, Wirtschaft und Versorgung enger miteinander zu verknüpfen und weiterzuentwickeln.

von Franz Josef Aichner



FOTOS: STAATSMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG

Die „Zukunftsarena“ bot einen digitalen Ausblick in den Gesundheitssektor der Zukunft.

**M**it über einer Million Erwerbstätigen und enormen Wertschöpfungspotenzialen ist die Gesundheitswirtschaft der beschäftigungs- und zugleich wachstumsstärkste Wirtschaftssektor des Landes. Um den Sektor zu stärken und weiterzuentwickeln, wurde im Juli 2018 das bundesweit einmalige „Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg“ gegründet. Dessen oberstes Ziel ist es, die Vorreiterrolle Baden-Württembergs auch in Zukunft beizu-



Bei der Informationsveranstaltung des Forums wurde eine positive Zwischenbilanz gezogen.

behalten. Zudem sollen die einzelnen Sparten noch besser miteinander verzahnt, neue Innovationen vorangetrieben und Allianzen geschaffen werden.

Was im vergangenen Jahr mit bescheidenen 50 Teilnehmern begann, hat sich mittlerweile zu einem Erfolgsmodell entwickelt: Derzeit beteiligen sich rund 380 Akteure am Forum – darunter Hersteller von Medikamenten und Medizinprodukten, Universitätskliniken, Forschungseinrichtungen, Krankenhäuser oder auch niedergelassene Ärzte. Neben der Digitalisierung sind aktuell vor allem Datenschutz bzw. Datensicherheit die vorherrschenden Themen.

## Versorgung vs. Datenschutz

Damit der Austausch von Technologien und Erkenntnissen zwischen Medizintechnik- und Pharmafirmen, Krankenhäusern und Arztpraxen sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen gelingt, braucht es aber auch dringend Prozesse und Regelungen im Umgang mit Patientendaten. Einerseits sind diese notwendig, um den Patienten

passgenau versorgen zu können, andererseits müssen die ethischen Standards der Europäischen Union zum Schutz der Privatsphäre eingehalten werden.

## KI, 3D-Druck & Co

Im Rahmen der im Oktober abgehaltenen Informationsveranstaltung des Forums, bei der eine positive Zwischenbilanz gezogen wurde, gab es auch eine Ausstellung mit dem Titel „Zukunftsarena“: Diese bot einen digitalen Ausblick in den Gesundheitssektor der Zukunft. Dabei präsentierten insgesamt 44 Aussteller innovative Produkte und Dienstleistungen rund um das Thema.

Den interessierten Besuchern wurden dabei spektakuläre digitale Neuerungen vorgestellt: Unter anderem bekamen sie von der Hochschule Furtwangen die Möglichkeit, mithilfe von Virtual Reality Fertigkeiten der neuen Beatmungstechnik zu testen. Die Kassenärztliche Vereinigung wiederum führte „DocDirect“ vor, ein Pilotprojekt zur ärztlichen Online-Diagnose. Die Fraunhofer-Gesellschaft hingegen demonstrierte, wie mithilfe künstlicher Intelligenz die Behandlung von Schlaganfallpatienten verbessert werden kann. Weitere „digitale Meilensteine“ waren die Vorstellung eines 3D-Pharmadruckers und ein Schnelldiagnoseverfahren für Hepatitis-D-Erkrankungen. ■



## Weitere Informationen

Die Themen des Forums sind in drei Blöcken dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und dem Ministerium für Soziales und Integration zugeordnet. Die Gesamtkoordinierung erfolgt durch das Staatsministerium. Innerhalb dieser Themenblöcke bringen die Akteure des Forums ihre Ideen zur Weiterentwicklung des Gesundheitsstandorts ein. Die dafür vorgesehenen Gremien stehen grundsätzlich allen Akteuren des Forums offen, um so die Anliegen aller Bereiche einbringen zu können.

[www.forum-gesundheitsstandort-bw.de](http://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de)

# Ihre Spezialisten rund um die Augengesundheit.



**Charlottenklinik**  
für Augenheilkunde

Fachklinik für Augenheilkunde  
Falkertstraße 50 und Rosenbergstraße 21  
70176 Stuttgart • Tel. 0711 / 6692-0  
info@charlottenklinik.de

## Unsere Behandlungsschwerpunkte:

- › Grüner Star - Glaukom
- › Grauer Star - Katarakt
- › Augenlaserkorrektur  
- refraktive Sehschärfenkorrektur
- › Netzhautablösung
- › Makuladegeneration
- › Tränenweg-Operationen
- › Hornhauttransplantationen

[www.charlottenklinik.de](http://www.charlottenklinik.de)

ANZEIGE

## Perle der Gesundheit

Seinem Körper etwas Gutes tun und die Seele baumeln lassen: Hierzu lädt das SoleBad Cannstatt mit Stuttgarts einziger Thermalsole ein.

**W**er beim Mineralwasserschwimmen in architektonisch reizvoller Umgebung gesundheitsfördernd entspannen will, findet eine großzügig angelegte Badelandschaft mit zwei 30 Grad warmen Schwimmbecken – mit Stuttgarts einzigartiger Thermalsole, die auch 36 Grad warm in den Whirlpools und im Sitz- und Liegebe-



FOTO: BADREIHE/STUTTGART

Das Stuttgarter SoleBad Cannstatt bietet Mineralwasserschwimmen in architektonisch reizvoller Umgebung.

cken sprudelt. Ein weiteres Schwimmbecken ist mit 18 Grad naturkühlem, stark kohlen-säurehaltigem Heilwasser gefüllt.

### Wohlfühloase und Meditation

Die 1200 Quadratmeter große Saunalandschaft mit vier unterschiedlich temperierten Saunaräumen, Handaufgüssen und integriertem russisch-römischem Dampfbad lässt das Herz der Besucher höherschlagen.

Besonders das komfortable Meditationsbad mit Musik- und Farblichttherapie bietet eine exklusive Wohlfühldimension. Die Sole-dusche im Dampfbad unterstützt vor allem die Gesunderhaltung der Atemwege, steigert die Vitalität, Leistungskraft, das Wohlbefinden und stärkt das Immunsystem. ■



[www.stuttgarterbaeder.de](http://www.stuttgarterbaeder.de)

## Fit fürs Gesundheitsstudium

Von Logopädie bis Medizinische Informatik gibt es in Baden-Württemberg ein vielfältiges Ausbildungsangebot für all jene, die sich im Gesundheitswesen verwirklichen möchten.

von Stefanie Konrad



FOTO: HOCHSCHULE FURTWANGEN

An der Hochschule Furtwangen wird seit 2016 der deutschlandweit erste primärqualifizierende Studiengang „Physiotherapie“ staatlich und kostenfrei angeboten.

**W**er etwa Sport und Gesundheitswissenschaften kombiniert studieren möchte, ist an der Universität Tübingen genau richtig. Die SRH Hochschule für Gesundheit wiederum bietet u. a. die Studiengänge „Medizinpädagogik“, „Gesundheitspsychologie“ oder „Logopädie“ an. Darüber hinaus gibt es einige Hochschulen, die ein sogenanntes „duales Studium“ im Gesundheitsbereich anbieten: Hierbei wird das wissenschaftliche Studium mit einer praxisbezogenen Ausbildung in einem Unternehmen verknüpft.

### Studium und Berufsausbildung

An der Hochschule Furtwangen (HFU) wird seit dem Wintersemester 2016/17 der deutschlandweit erste primärqualifizierende Studiengang „Physiotherapie“ staatlich und kostenfrei angeboten. Zuvor konnte dieser Ausbildungsweg lediglich über private Hochschulen eingeschlagen werden.

Mit ihrem Abschluss erwerben die Studierenden sowohl einen „Bachelor of Science“ als auch die staatliche Berufszulassung als Physiotherapeuten. Demnach können sie die physiotherapeutischen Behandlungsmethoden nicht nur in der

Praxis anwenden, sondern auch wissenschaftlich hinterfragen. Ermöglicht wird die Kombination aus Studium und Berufsausbildung durch die Zusammenarbeit mit der Gesundheitsschulen Südwest GmbH. „Unsere Kooperationspartner und die sehr gute medizinische Infrastruktur bilden die beste Basis für die praktische Ausbildung“, erklärt Jutta Neumann, Pressesprecherin der HFU. „Die Resonanz auf diesen Studiengang ist äußerst gut.“

### Ausbildung qualifizierter Fachkräfte

Big Data, Künstliche Intelligenz und Co stellen den Medizinsektor vor nie dagewesene Chancen, aber auch vor Herausforderungen. Um diesen begegnen zu können, braucht es gut ausgebildete, qualifizierte Fachkräfte. An der Universität Heidelberg wird daher das interdisziplinäre Studium „Medizinische Informatik“ angeboten: Auf dem Lehrplan stehen methodische Entwicklung und Software-Engineering für Diagnose und Therapie ebenso wie Simulation und Modellbildung für die individualisierte Medizin. Durch Kooperationen mit internationalen Hochschulen und Unternehmen wird der aktuelle Bezug zur Forschung und Praxis des Studiengangs sichergestellt. ■



Bei der Handernte der „Höri Bülle“ ist besondere Sorgfalt geboten.

## Alte Sorten neu entdeckt

Ob Höri Bülle oder Hegnacher Pfefferminz: Alte Sorten schmecken nicht nur, sondern erhalten auch die genetische Vielfalt.

von Andrea Lichtfuss

**D**urch die Industrialisierung der Landwirtschaft werden alte Sorten zunehmend von wenigen ertragreicheren Hybriden verdrängt. Dabei ist ein vielfältiger Genpool sowohl für die Kultivierung neuer Sorten als auch für die Entwicklung von Resistenzen unverzichtbar.

### Besondere Aromen

Alte Obstsorten sind zwar nicht lagerfähig und sehen oftmals unästhetisch aus, doch sie bringen besondere Eigenschaften und Aromen mit. Zu dieser Erkenntnis kam auch eine Stahlinger Streuobstmosterei, die aus alten Birnensorten eine Spirituose entwickelte. Das likörähnliche Erzeugnis mit dem Namen „Birnoh“ wird aus einem Ur-Destillat und Birnensaft hergestellt und mindestens zwei Jahre im Holzfass gelagert.

### Rückkehr der Zwiebel

Auch die feinaromatische Zwiebel „Höri Bülle“ zählt zu den alten Landsorten und wird ausschließlich durch eigene Nach-

zucht vermehrt. Ihre weiche Konsistenz macht sie zwar sehr saftig, aber auch druckempfindlich, weshalb bei der Handernte besondere Sorgfalt geboten ist. Immer weniger Bauern nehmen diesen Aufwand auf sich. Um die rote Zwiebel vor dem Aussterben zu bewahren, wurde ihr 2010 eine eigene Schutzgemeinschaft gewidmet. 2014 wurde die Höri Bülle als EU-geschützte Spezialität eingetragen.

### Pfefferminze mit Geschichte

Anspruchsvoll ist auch die Sonderkultur der Hegnacher Pfefferminze, die in der Waiblinger Ortschaft einst vielerorts angebaut und auch überregional verkauft wurde. In Handarbeit wurden die Teestängel gepulvert und die Blätter anschließend auf Holzgestellen getrocknet. Heute gibt es nur noch zwei Erzeuger, welche die Hegnacher Pfefferminze in ihrem Garten anpflanzen. Die Staatliche Gartenbauschule Hohenheim hat sich jedoch im Herbst 2019 zwei traditionelle Sorten gesichert und möchte das Erbgut nun vegetativ vermehren.

### Schutz des Wiesenobstes

Der Verein Schwäbisches WiesenObst e. V., welcher 2016 auf Initiative der Schlater Manufaktur Jörg Geiger gegründet wurde, will den Streuobstanbau im Südwesten über eine Marke schützen und gewinnbringend vermarkten. Nur wer sich zur Einhaltung strenger Richtlinien verpflichtet, kann seine Obstwiesen durch eine Eintragung in das WiesenObst-Register qualifizieren. Langfristiges Ziel ist die EU-anerkannte, geschützte Ursprungsbezeichnung (g. U.) „Schwäbisches WiesenObst“.



Alte Obstsorten sehen zwar oftmals unästhetisch aus, doch sie bringen besondere Aromen mit.



**Schwarzwaldmilch**  
Erfrischend echt.

**100% TRANSPARENZ**

**HIER KOMMT IHRE HEUMILCH HER!**  
QR-Code auf dem Deckel scannen und mehr erfahren.

**FAHREN SIE HIN!**  
Wir verlosen 3 x 1 Urlaubswoche auf einem der Schwarzwälder Heumilch-Bauernhöfe.

**Einfach QR-Code scannen und Gewinnspielfrage beantworten. Viel Glück!**



# Wegweiser für Qualität

Das Qualitätszeichen Baden-Württemberg steht für kurze Wege, frische Waren und garantiert höchste Standards.

**U**m mit regionalen Produkten zu überzeugen, braucht es Transparenz, klar definierte Qualitätskriterien sowie ein nachvollziehbares, mehrstufiges Qualitätssicherungssystem. Aus diesem Grund wurde das Qualitätszeichen Baden-Württemberg (QZBW) ins Leben gerufen.

Das Gütesiegel garantiert dem Verbraucher gesicherte Qualität sowie eine nachvollziehbare Herkunft der Produkte. Die Anforderungen an Erzeugung und Verarbeitung gehen dabei über die gesetzlichen Standards hinaus.

## Regionale Rohstoffe

Produkte, die das Siegel tragen, müssen bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu 100 Prozent aus Rohstoffen aus Baden-Württemberg bestehen – bei verarbeiteten Erzeugnissen zu 90 Prozent. Zudem muss mindestens



FOTO: NEW MARKETING GESellschaft mbH

Produkte, die das Siegel tragen, müssen aus regionalen Rohstoffen hergestellt werden.

die Hälfte der Futtermittel aus heimischer Produktion stammen, und auch die Erzeugung, Verarbeitung und Herstellung müssen primär in der Region erfolgen. Weitere Kriterien sind eine umweltbewusste, kontrollierte Pflanzenproduktion sowie kontrollierte Tierhaltung.

## Ohne Gentechnik ist Standard

Mit dem Qualitätszeichen soll darüber hinaus dem steigenden Anspruch nach gentechnikfreien Produkten Rechnung getragen

werden: Die Anforderungen an die Kennzeichnung „Ohne Gentechnik“ wird in allen Produktkategorien erfüllt.

Träger des Qualitätszeichens ist das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR). Das Label erfüllt die Anforderungen der Europäischen Union für staatlich getragene regionale Qualitätsprogramme und ist daher auch von der EU-Kommission notifiziert. ■



**Teinacher**  
**Genuss-Limonade**  
 Naturgenuss,  
 so echt wie damals.



# Kulinarische Highlights

Baden-Württemberg ist die führende Feinschmeckerregion Deutschlands. „Schmeck den Süden“ präsentiert eine spannende Palette regionaler Produkte. Traditionelle und innovative Unternehmen servieren eine Vielfalt von geschmackvollen Leckerbissen.



## Prickelnd

In seinem Mineralwassertest (Ausgabe 7/2019) hat Ökotest 53 Mineralwässer mit viel Kohlensäure getestet. Ensinger Sport Classic in der 0,75-Liter-Glasmehrwegflasche, das sich durch einen hohen Gehalt an natürlichem Calcium (528 mg/Liter) und Magnesium (124 mg/Liter) auszeichnet, erhielt die Note „sehr gut“. Untersucht wurden die Mineralwässer bspw. auf Keime, Rückstände von Pestiziden oder Süßstoffen. Wie Ökotest bestätigt, enthält Ensinger Sport keinerlei bedenkliche Inhaltsstoffe.

[www.ensinger.de](http://www.ensinger.de)



## HUOBER Bierstengel

HUOBER Bierstengel sind seit vielen Jahren für ihren besonderen Charakter beliebt. Der herzhaft-geschmackvolle und die lockere Krume der Bierstengel beruhen auf handwerklicher Sorgfalt, gekonnter Ausformung und langen Gärzeiten, die den Teiglingen Zeit geben und die Aromen voll entfalten lassen. Das Zusammenspiel von Kümmel und Salz harmonisiert perfekt mit der Hopfennote und macht Bierstengel zum idealen Begleiter eines frisch gezapften Biers. Wie auch das Getreide wird der Kümmel für die HUOBER Bierstengel von Landwirten im unmittelbaren Umkreis des Werks bewusst in biologischer Wirtschaftsweise angebaut. Denn seit über 25 Jahren steht HUOBER für die ökologische Erneuerung in der Land- und Lebensmittelwirtschaft ein.

[www.huoberbrezel.de](http://www.huoberbrezel.de)



## Veganer Maultaschengenuss

Beim Maultaschen-Marktführer BÜRGER gibt es für jeden Geschmack die richtige Teigtasche. Bereits 2015 hat das Familienunternehmen vegane Maultaschen mit einer Füllung aus Blattspinat, Petersilie, Lauch, Zwiebeln und Seitan auf den Markt gebracht. Wie alle Maultaschen von BÜRGER sind sie schnell und einfach in der Brühe oder in der Pfanne zubereitet. Vor Kurzem wurde das Produkt mit dem „PETA Vegan Food Award 2019“ in der Kategorie „Bestes Fertiggericht“ ausgezeichnet.

UVP 1,49 Euro

[www.buerger.de](http://www.buerger.de)



## Neues von Cornelius - die Kleinen ganz groß

Cornelius, führender Hersteller Pfälzer Wurstspezialitäten, bringt die Kleinen ganz groß raus. Die neue 50-Gramm-Geflügelleberwurst (auch als 125-Gramm-Packung verfügbar) und die Delikatessleberwurst ergänzen die Range der „Kleinen“, die aktuell die gekochte Zwiebelwurst, Pfälzer Leberwurst und Kalbsleberwurst umfasst. Damit richtet sich Cornelius mit Blick auf Klein- und Singlehaushalte und wachsenden Außer-Haus-Verzehr an veränderten Konsumgewohnheiten aus. Neben dem Lebensmittelhandel sind die „Kleinen“ auch für Gastronomie, Kantinen und Schulen interessant.

[cornelius-wurstwaren.de](http://cornelius-wurstwaren.de)

Feinste  
Bio-Nudeln  
in  
Zabler-Qualität



So gut kann Bio  
schmecken!



[www.zabler.de](http://www.zabler.de)



Insbesondere die ländliche Gastronomie soll bei der Vermarktung regionaler Produkte unterstützt werden.

## Daheim schmeckt's am besten

Die Regionalkampagne „Natürlich. Von daheim“ soll die hohe Qualität baden-württembergischer Produkte betonen und ihre Geschichten erlebbar machen.

**R**egionaler Genuss liegt im Trend – das birgt auch großes Potenzial für die regionale Gastronomie. Im Rahmen der mehrjährig angelegten Regionalkampagne des Landes „Natürlich. VON DAHEIM“ sollen verschiedene Aktivitäten das unverwechselbare Profil regional erzeugter Lebensmittel bei den Verbrauchern schärfen.

### Lebensmittelabfall reduzieren

Eine der jüngsten Maßnahmen ist die „FÜR DAHEIM Box“, die Anfang Oktober vorgestellt wurde: Damit können Restaurantbesucher ihre übrig gebliebenen Speisen künftig einfach mit nach Hause nehmen. Nach dem Gebrauch kann die Box kompostiert oder recycelt werden. Auf diesem Weg soll u. a. auch das Image der Restemittelnahme eine Verbesserung erfahren.

### Spezialitäten auf Knopfdruck

Damit sich Menschen bewusst für regionale Produkte entscheiden, braucht es zunächst ein attraktives Angebot vor Ort. Aus diesem Grund wurde kürzlich am Kernerplatz in Stuttgart ein „Regiomat“ eröffnet, wo Verbraucher sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag hochwertige, schwäbische Spezialitäten direkt vom Er-

zeuger kaufen können. Die Auswahl reicht von Wildbret über Cassis-Gelee bis hin zu Rührkuchen im Glas.

### Neue App

Die seit 2017 verfügbare App „Von Daheim BW“ ermöglicht es Verbrauchern zudem, landwirtschaftliche Direktvermarkter und Produkte, aber auch entsprechende Veranstaltungen aus ihrer Region schnell und einfach zu finden. Zu den praktischen Funktionen gehört u. a. die Anzeige von Hofläden, Ab-Hof-Verkaufsstellen oder Schmeck den Süden-Gastronomen in der Nähe. ■

### Über „Schmeck den Süden“

Die Kooperation „Schmeck den Süden - Gastronomen“ hat das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) gemeinsam mit dem DEHOGA Baden-Württemberg und der MBW Marketinggesellschaft mbH ins Leben gerufen. Gemeinsam wird die regionale Gastronomie, insbesondere im ländlichen Raum, bei der Vermarktung regionaler Produkte unterstützt.

# Die schönsten Plätze für Sonnenanbeter

Bei sonnigem Winterwetter bieten sich im Hochschwarzwald großartige Aussichten. Das winterliche Spiel der Farben und Lichtreflexionen macht Sonnenaufgänge und Sonnenuntergänge hier zu einem besonderen Erlebnis.

von Markus Weckesser

Frühmorgens bedeckt Frühnebel den Schluchsee wie ein schützendes Tuch, bevor die Sonne aufgeht und sich auf der glatten Wasseroberfläche funkelnd widerspiegelt.

**D**a die Ferienregion rund um den Feldberg auf einer Höhe von 850 bis 1493 Metern liegt, dürfen Naturfreunde wie Wintersportler auf Schneesicherheit vertrauen. Einzigartige Ausblicke mit herrlicher Fernsicht auf die Alpen und die Rheinebene lassen sich vor allem in den nebelfreien Höhenlagen genießen.

Am schönsten ist der Ausblick, wenn man ihn sich durch einen Aufstieg verdient. Vom Parkplatz am Grafenmatt bis zum Gipfel des Herzogenhorns sind drei Kilometer und fast 250 Höhenmeter zu bewältigen. Da müssen schon Schneeschuhe angeschnallt und die Stirnlampe angeknipst werden, bevor es über die Skipiste hinaufgeht. Doch die Mühen lohnen sich. Denn bei klarer Sicht sind der Feldberg und der Belchen, die Alpen mit der Zugspitze und der Mont Blanc zu sehen. Für eine Tour, die vor dem Sonnenaufgang in Breitnau startet, empfiehlt sich ein Aufstieg über den Winterwanderweg auf den Roßberg. Der Blick auf die Höhen des Schwarzwaldes, die langsam schwindenden Nebelfelder und das erwachende Dorf sind die Mühen wert.

Der Blick vom Seebuck über die Wolken hinweg zu den Alpen ist ebenfalls zauberhaft. Gestartet wird hinter dem Haus der Natur am Feldberg, von wo ein Winterwander-

weg zum Gipfel führt. Mit ein wenig Glück breitet sich im bläulichen Dämmerlicht eine fast magische Stimmung aus, bevor die Sonne aufgeht. Wer seine Skier dabei hat, darf sich darauf freuen, als Erster über die frisch präparierte Piste hinabzusausen.

## Spiegelndes Sonnenlicht

Um das glanzvolle Spektakel des Sonnenuntergangs zu erleben, bietet sich am Spätnachmittag ein Gang von Lenzkirch-Saig auf den Hochfirst an. Denn vom Gipfel ist nicht nur der Feldberg zu sehen, sondern auch der Titisee, auf dessen funkelnder Oberfläche das untergehende Sonnenlicht zu tanzen



Über 550 Kilometer Winterwanderwege erstrecken sich auf den Höhenlagen des Hochschwarzwaldes.

scheint. Am Ufer des Schluchsees bei Aha sind Wasserspiegelungen eher ganz früh am Tag eindrucksvoll, wenn sich der Nebel lichtet und der Morgen dämmert.

## Funslopes am Feldberg

Was die Ferienregion Hochschwarzwald auszeichnet, ist das vielseitige Angebot für alle Altersklassen, alle wintersportlichen Bedürfnisse und Niveaus. Mit der Hochschwarzwald-Card können die Gäste täglich mehr als 100 Freizeitangebote kostenlos nutzen, etwa den Skipass oder das Ausleihen von Ausrüstung. Ski- und Snowboardfahrern stehen 60 Lifte und 80 Pistenkilometer zur Verfügung, Langläufern gar 120 Loipen mit einer Gesamtlänge von 700 Kilometern. Die knapp 2,5 Kilometer lange Nachtloipe wird mehrmals wöchentlich mit Flutlicht beleuchtet. Zahlreiche Winterwanderwege, Schneeschuhtails und Rodelstrecken runden das umfassende Angebot ab.

Neu sind seit der vergangenen Saison die Funslopes am Feldberg, die vor allem Familien mit Kindern begeistern. Stationen entlang der abwechslungsreichen Spaßspalten informieren spielerisch über Wildtiere, Nahrungszonen und Naturschutz. Schöne Ausblicke inklusive. ■

## Einzigartige Wissens- und Erlebniswelt

Deutschlands größtes Science Center steht für Experimentierfreude, Wissen und Innovation. Jung und Alt können in der experimenta Wissenschaft und Technik mit allen Sinnen erleben und sich selbst als Forscher und Entdecker engagieren.

Im Inneren des futuristischen Neubaus gibt es 275 Mitmachstationen zu erkunden: So zeigt der Bereich „StoffWechsel“, was hinter den Dingen steckt, und macht



FOTO: EXPERIMENTA

Hier kann jeder zum Weltentdecker werden: die experimenta in Heilbronn.

Unsichtbares sichtbar. Wie komplex und vielfältig der Mensch mit seinen Sinnen die Welt wahrnimmt, erklärt die Etage „Kopfsachen“. Die Ebene „WeltBlick“ wiederum



FOTO: EXPERIMENTA, INSCC/GRITTE

Der Science Dome ist ein einzigartiger Hightech-Erlebnisraum ohne visuelle Grenzen.

macht deutlich, wie mithilfe von Technik und Wissenschaft die Welt untersucht und gestaltet werden kann. Und das „ForscherLand“ ist ein Abenteuerspielplatz zum Experimentieren, Tüfteln und Gestalten.

### Unterhaltsam und anschaulich

Im „Science Dome“ – einer einzigartigen Kombination aus Planetarium und Theater – reisen die Besucher virtuell durch den Weltraum oder erleben Experimentalschows. Faszinierende Beobachtungen ermöglicht die Sternwarte mit ihren leistungsfähigen Teleskopen auf der Dachterrasse. Für Kinder bis zehn Jahren ist das Experimentalthater konzipiert, das naturwissenschaftliche Phänomene unterhaltsam und anschaulich vermittelt.

Vielfalt bieten auch die „Forscherwelten“: Dort erwarten Schulklassen und Gruppen hochwertig ausgestattete Labore, eine Experimentierküche und das Schülerforschungszentrum Nordwürttemberg. Der „Maker Space“ als Plattform zum Ausprobieren und Werkstatt zum praktischen Arbeiten sowie das „Forum“ als Ort des spannenden Dialogs runden das Angebot der experimenta ab. ■

[www.experimenta.science](http://www.experimenta.science)



KONSTANZ  
Die Stadt zum See

## KONSTANZER WEIHNACHTSMARKT AM BODENSEE



*Einzigartiges Weihnachtsschiff mit 360° Panorama IceBar & Ice-Cave, 100.000 Lichter, rund 150 zauberhafte Hütten, regionale Produkte aus der Vierländerregion Bodensee:*

Von traditionellen Hütten am Hafen bis in die mit Sternen geschmückte historische Altstadt erstreckt sich dieser Weihnachtsmarkt direkt am Bodensee mit seinem romantischen Lichtermeer und lädt vom 28. November bis 22. Dezember zum gemütlichen Flanieren ein. Besondere Genussmomente, Weihnachtsmusik, duftende Leckereien wie Dünnele, tausende Geschenkideen u.v.m. zaubern in Konstanz ein Fest für alle Sinne...

Termin vormerken, die Liebsten informieren und einfach mal vorbeikommen!

MARKETING & TOURISMUS KONSTANZ GMBH | OBERE LAUBE 71 | 78462 KONSTANZ  
[WWW.KONSTANZ-TOURISMUS.DE/WEIHNACHTSMARKT](http://WWW.KONSTANZ-TOURISMUS.DE/WEIHNACHTSMARKT)

# Erlebnisreiches Baden-Württemberg

Magische Momente, Naturerlebnisse, Weihnachtsvorfreude, Abenteuer und Kulturgenuss – Baden-Württemberg verspricht ein buntes Freizeitprogramm für Groß und Klein. Ob indoor und draußen, der Spaß kommt nie zu kurz.



FOTO: WWW.STROTMANN.COM/ENGLERHARD PHOTOGRAPHY

## Von Stuttgart aus die Welt verzaubern

**Stuttgart.** „Wir lieben es, Menschen zu verblüffen, zu verwöhnen und ihnen einen magischen Abend zu erschaffen. – Wir verzaubern Sie!“ Erleben Sie eine Welt voller Magie, Faszination und Lachen. Die STROTMANN'S Magic Lounge ist Deutschlands exklusivste Zauberadresse, Europas erfolgreichstes HAUTNAH-Magic-Theater und in Stuttgart seit über neun Jahren ein Qualitätsaushängeschild für Magic-Entertainment! Sie erleben exzellente Zauberei gekoppelt mit Comedy und kabarettistischem Entertainment. Generationsübergreifend und für alle, die gerne das Besondere erleben. Ihnen stehen jährlich über 220 Termine zur Verfügung, und man kann das Theater sogar exklusiv buchen.

[www.strotmanns.com](http://www.strotmanns.com)



FOTO: TECHNOSEUM, KLAUS TIGERBARD

## HB-Männchen, Goldbär & Co

**Mannheim.** Unterhaltsam, bunt und sympathisch präsentiert das TECHNOSEUM vom 7. November 2019 bis 1. Juni 2020 die Welt des Werbens und Verkaufens. Die Sammlungsausstellung zeigt mehr als 2000 Ausstellungsstücke aus der Zeit um 1900 bis heute. Nostalgische Gefühle inklusive! [www.technoseum.de](http://www.technoseum.de)



FOTO: STADTWEIHE HEIDELBERG, CHRISTIAN BUCK

## Heidelberger Bergbahnen

**Heidelberg.** Hoch hinauf zu den schönsten Plätzen der Stadt: Eine der modernsten Bergbahnen Deutschlands fährt von der Altstadt über das Heidelberger Schloss bis zur Station Molkenkur. Von dort geht es mit den historischen Originalwagen der oberen Bahn zum Gipfel des Königstuhls. [www.bergbahn-heidelberg.de](http://www.bergbahn-heidelberg.de)



FOTO: WWW.MUSEUM-RAVENSBURGER.DE

## Gemeinsam Faszinierendes erleben

**Ravensburg.** Das Museum Ravensburger lädt zu einem Familienausflug zu memory®, Malefiz® und Co ein – Mitmachen ist dabei ausdrücklich erwünscht. Neu: Kleine und große Erfinder erleben mit GraviTrax® die Schwerkraft und lassen in der tiptoi® Welt Wissen lebendig werden!

[www.museum-ravensburger.de](http://www.museum-ravensburger.de)

## Vorweihnachtliches Flair

**Heidelberg.** Auf sechs Plätzen in der Heidelberger Altstadt erleben die Besucher weihnachtliches Ambiente. Gemütliche Holzbuden und stimmungsvolles Licht verbreiten überall Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Auf dem Marktplatz steht die neueste Attraktion: ein hölzernes Fass mit sich drehendem Perkeo, der Heidelberger Symbolfigur, auf dem Dach. Die insgesamt rund 140 Weihnachtsmarktstände laden zum Bummel ein und bieten Geschenke, Kulinarisches und Handwerkskunst. Für eine märchenhafte Atmosphäre sorgen das Heidelberger Winterwäldchen am Kornmarkt und die Eisbahn auf dem Karlsplatz. Bis Anfang Januar genießt man hier die fantastische Sicht auf das weltberühmte Schloss.

[www.heidelberg-marketing.de](http://www.heidelberg-marketing.de)



FOTO: TONIAS SCHWEIT



FOTO: TONIAS SCHWEIT

# Badekuren im Aufwind

Alle aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen spiegeln sich auch im Gesundheitstourismus wider, sagt Arne Mellert. Mit dem Geschäftsführer des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg sprach Markus Weckesser über den Wandel und die Digitalisierung der Angebote.

Das Interview führte Markus Weckesser

## STARKES LAND: Was macht Baden-Württemberg zum Bäderland Nummer eins?

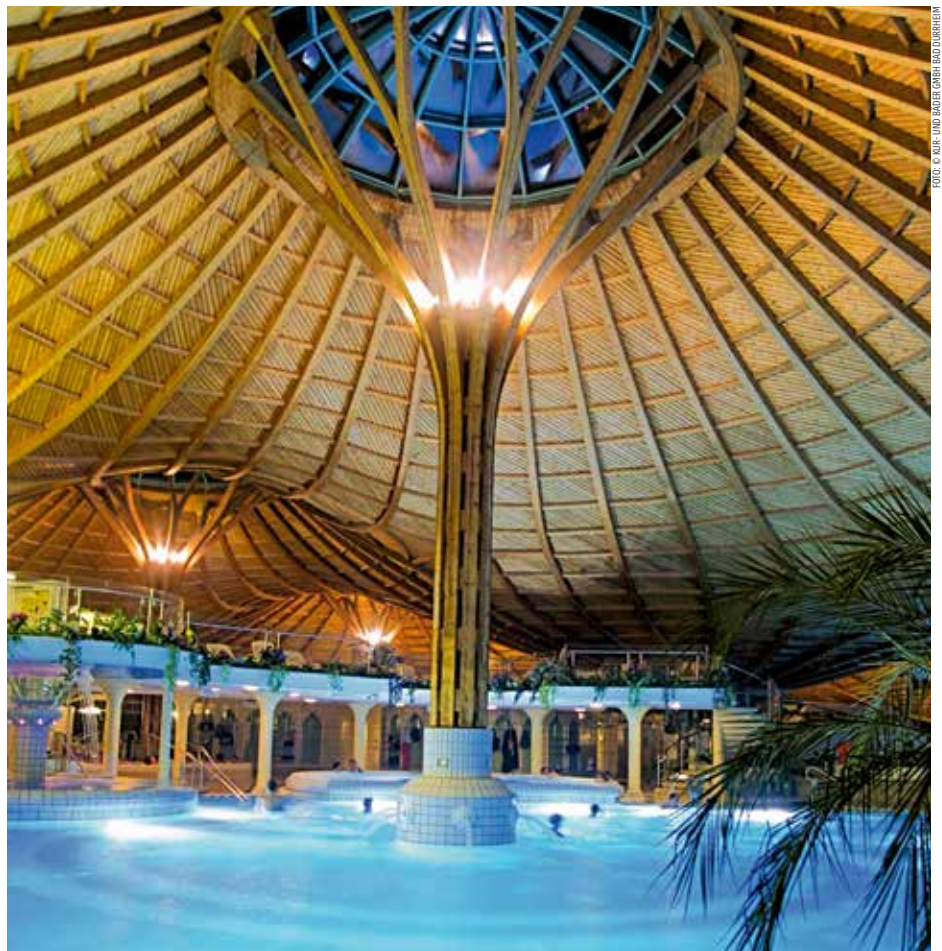
**ARNE MELLERT:** Seine 56 höher prädikatisierten Heilbäder und Kurorte. Kein anderes Bundesland hat so viele staatlich anerkannte Prädikate. Hinzu kommt eine sehr hohe medizinisch therapeutische Kompetenz in allen Bereichen. Diese spiegelt sich durch das ausgezeichnete Angebot unserer Vorsorge- und Rehakliniken wider. An dieser Stelle muss aber auch die ambulante Badekur genannt werden. Sie war bis zu den großen Gesundheitsreformen eines der zentralen Gesundheitsangebote und ist heute bei verordneten Ärzten leider etwas ins Vergessen geraten, obgleich diese Leistung immer noch von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt wird und aus medizinischer Sicht auch nachweislich hilft.

## Wie viele Besucher verzeichneten die Heilbäder 2018?

Im vergangenen Jahr besuchten über 3,3 Millionen Gäste unsere 56 Heilbäder und Kurorte. Diese Gäste tätigten 12,6 Millionen Übernachtungen. Insgesamt wurden im Jahr 2018 in den Heilbädern und Kurorten im Land 3,5 Milliarden Euro im Tourismus umgesetzt.

## Werden Heilbäder eher aus medizinisch-therapeutischen Gründen besucht oder gibt es einen Trend zu Lifestyle orientierten Reisen?

Mit dem Einsetzen der Wellnesswelle seit der Jahrtausendwende fand auch in den Heilbädern und Kurorten ein starker Wandel im Angebotsbereich statt. Wir bieten heute gesundheitsorientierten



Die Solemar-Therme in Bad Dürrenheim bietet eine Vielfalt an Angeboten für Therapie, Rehabilitation, Fitness und Wellness.

Gästen ein sehr großes Lifestyle-Angebot. Wenn auch der Aspekt der Erholung das Hauptreisemotiv darstellt, können wir einen stetig wachsenden Anteil an jenen Gästen ausmachen, die gezielt in die Heilbäder und Kurorte kommen, um das medizinisch-therapeutische Angebot in Anspruch zu nehmen.

## Was ist unter Digitalisierung in Heilbädern zu verstehen?

Die Heilbäder und Kurorte sind bedacht, systematisch ihre Angebote zu digitalisieren. Dies reicht von der Online-Kaufmöglichkeit von Thermen-Eintrittskarten oder Gästekarten über Online-Reservierungen von Anwendungen in den Gesundheitszentren bis hin zu individuell online buchbaren Serviceleistungen, die in den Heilbädern und Kurorten angeboten werden.

## Wo macht sich dies für den Gast bemerkbar?

Wurden früher für die Gäste alle relevanten Daten und Informationen zu dem jeweiligen Heilbad und Kurort in Broschüren aufbereitet und gesammelt,

so finden die Gäste heute diese Inhalte alle zusätzlich online. Es sind viele Apps entstanden, die von den Gästen kostenlos genutzt werden können. Darüber hinaus steht unseren Gästen ein umfangreiches Angebot an digitalen Wanderführern und Wanderkarten zur Verfügung.

## Vor welche Herausforderungen steht der Gesundheitstourismus?

Alle aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen spiegeln sich auch im Gesundheitstourismus wider. Unsere Angebote müssen Antworten auf die Fragen des demografischen Wandels geben. Wir müssen uns mit unseren meist im ländlichen Raum angesiedelten Heilbädern und Kurorten den Ansprüchen an eine „neue“ Mobilität stellen. Und mit all diesen wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen geht auch die Frage nach den richtigen Antworten auf den Klimaschutz einher. All diese Herausforderungen müssen bei der Entwicklung und Ausgestaltung unserer Angebote berücksichtigt werden. ■

# Auszeit in Baden-Württemberg

Wellness hat in Baden-Württemberg dank seiner natürlichen Heil- und Thermalquellen schon seit Jahrhunderten Tradition. Die heutigen Betriebe garantieren mit neuen Ideen und Ausstattungen entspannte Stunden und Tage.



FOTO: HOTEL BAREISS GMBH

## Hotel Bareiss im Schwarzwald - Erholung, Entspannung, Erlebnis

**Baiersbronn-Mitteltal.** Inhabergeführtes Familienhotel und eines der besten Ferienresorts in Europa – als lebendiges Drei-Generationen-Haus pflegt unser Bareiss den Anspruch, jedem Gast stets all das zu sein, was er fern des Alltags sucht und schätzt. Ob liebevoll ausgestattete Zimmer oder Suiten mit höchstem Wohlfühlkomfort, Sternegastronomie oder feine Heimatküche, Bade- und Saunawelt oder Beauty & Spa, Shopping-Passage, Waldpark oder hoteleigene Orte der Einkehr in naher Umgebung wie die Wanderhütte Sattellei oder der Forellenhof Buhlbach – unser Bareiss eröffnet Ihnen nahezu unbegrenzte Möglichkeiten für kulinarischen Genuss, Freizeit, Kultur, Wellness und Sport. Fühlen Sie sich auf das Herzlichste willkommen, zu Gast in der Familie, und lassen Sie sich nach allen Regeln der Kunst von uns verwöhnen.  
[www.bareiss.com](http://www.bareiss.com)



FOTO: ALB THERMEN

## Eintauchen - entspannen - erholen

**Bad Urach.** In den AlbThermen Bad Urach erwarten Sie ein 32 Grad Celsius bis 38 Grad Celsius heißes Thermal-Mineralwasser, eine großzügige Saunawelt und ein Wellnessbereich mit zahlreichen Angeboten.  
[www.albthermen.de](http://www.albthermen.de)



FOTO: WWW.MEERSBURG-THERME.DE

## Meersburger Ich-Zeit

**Meersburg.** Draußen ist es eisig, drinnen behaglich. Ob Seesauna mit Bodenseeblick oder Aromaöl-Massage – die Meersburg-Therme bietet Ihnen auch in der kalten Jahreszeit alles für eine Pause vom Alltag.  
[www.meersburg-therme.de](http://www.meersburg-therme.de)



SCHWARZWALD  
PANORAMA

Hotel.Campus.Selfness

— \* \* \* \* —  
BAD HERRENALB



**ANKOMMEN,  
WO DER MOMENT  
EINE ANDERE  
QUALITÄT HAT.**

All jene, die Lebensqualität und Gesundheit auf hohem Niveau vertiefen wollen, entdecken bei uns ihre Quelle, um innere Balance und Ruhe zu finden. Die besondere Atmosphäre lässt Sie sowohl eine intensiv erholsame Zeit, genussvolle Momente als auch aktive, kreative und gesellige Stunden erleben.



Für mehr Bio  
in der Profiküche  
Eine Initiative  
von Bioland e.V.  
[www.bioland.de](http://www.bioland.de)



[schwarzwald-panorama.com](http://schwarzwald-panorama.com)

# Eine magische Reise durchs Licht

Kaum ein anderer Winter-Event in Stuttgart war im vergangenen Jahr so erfolgreich wie der Christmas Garden. Millionen von Lichtern verwandelten die Wilhelma in eine märchenhafte Traumlandschaft. Nun startet die zweite Spielzeit.

von Markus Weckesser



FOTOS: CHRISTMAS GARDEN/DEUTSCHLAND GARDEN

Millionen Lichter verwandeln die Wilhelma in eine leuchtende und geheimnisvolle Landschaft.

Lichtspektakel werden inzwischen in vielen Städten angeboten. Doch der Christmas Garden ist wirklich etwas Besonderes, denn der zoologisch-botanische Garten Wilhelma ist in eine Schlossanlage samt Park aus dem 19. Jahrhundert eingebettet. Die Verbindung von Tierpark, botanischer Anlage und eben historischem Ambiente gilt weltweit als einzigartig und macht jeden Aufenthalt zu einem Erlebnis. Mit über einer Million Gäste ist die Wilhelma einer der meistbesuchten zoologischen Gärten in Deutschland. Rund 11 500 Tiere in fast 1200 Arten und 8500 Pflanzenarten aus allen Klimazonen der Erde sind inmitten des ehemaligen Königsgartens zu erleben.

Die rund 20 farbenprächtigen, funkeln- und glitzernden Lichtinstallationen des

Christmas Garden beziehen sich motivisch auf die üppige Flora sowie die Architektur und verstärken somit das sinnliche Erfahren. Im „Zauberwald“ werden die Nadelbäume in unterschiedlichen Farben angestrahlt, was ihre Konturen und Formen auf das Schönste hervorhebt. Auch im „Lasergarten“ werden die imposanten Mammutbäume mit mehrfarbigem Licht gleichsam neu inszeniert. Scheinbar Altbekanntes präsentiert sich so neu und ungewohnt. Ein Wunschbaum lädt die Gäste ein, persönliche Anliegen zu formulieren und mit anderen zu teilen.

## Atmosphäre voll Ruhe und Sinnlichkeit

In der „Licht-Kathedrale“ tauchen die Besucher selbst ins Licht ein, wenn sie durch einen 20 Meter langen Tunnel schreiten,

der von Millionen winziger Leuchtdioden illuminiert wird. Eine akustische Attraktion bietet das „Glockenspiel“, ein verwunschener Weg mit unzähligen Lichterketten und klingenden Weihnachtsglöckchen. Die dadurch entstehende Atmosphäre soll Ruhe und Besinnlichkeit vermitteln. „Wir wollen Entschleunigung durch einen besinnlichen Spaziergang bieten und kein Halli-Galli wie etwa auf einem Weihnachtsmarkt“, sagt Christian Doll von der Veranstaltungsagentur C2 Concerts, die den Event nach Stuttgart geholt hat. Kein leichtes Unterfangen. Im Eröffnungsjahr verzeichnete der Christmas Garden schließlich über 120 000 Besucher. Die Tiere werden nach Einschätzung von Experten der Wilhelma nicht gestört.

## Unbegrenzte Verweildauer

Ein Christmas Garden wurde erstmals 2014 im Royal Botanic Garden in London realisiert. In Großbritannien gibt es inzwischen sieben Standorte, in Deutschland sind neben Stuttgart auch der Botanische Garten in Berlin und der Dresdener Schlosspark Pillnitz dabei. Der Eintritt ist mit 19 Euro nicht gerade billig, aber die Verweildauer auch nicht beschränkt. Da die Wilhelma an den Einnahmen beteiligt ist, kommt die Veranstaltung somit auch den Tieren zugute. Ergänzt wird das Lichtspektakel auf dem etwa zwei Kilometer langen Rundweg durch Snacks wie Glühwein, Crêpes und Bratwurst. Und für die Kinder dreht sich ein historisches Karussell. Klingt magisch. ■



Millionen Lichter verwandeln die Wilhelma in eine leuchtende und geheimnisvolle Landschaft.



# Besinnliches Baden-Württemberg

Magische Momente erlebt man auf den Weihnachtsmärkten in Baden-Württemberg. Festlich geschmückte Hütten und Gassen, feine kulinarische Spezialitäten, altes Handwerk und stimmungsvolle Programmpunkte verlocken zum Bummeln.



FOTO: HELEON/ MARKETING GÖRBU/ULLA KOHNLE

## Käthchen-Weihnachtsmarkt Heilbronn

**Traditionell.** Der Weihnachtsmarkt verwandelt die Innenstadt vom 26. November bis 22. Dezember 2019 in eine zauberhafte Weihnachtswelt. Mit vielerlei Käthchen-Dekorationen, Käthchen-Christstollen und Käthchen-Weihnachtsmarkt-Glühwein überrascht der traditionsreiche Markt in seinem 50. Jahr mit einem neuen Erscheinungsbild und lädt zu Entdeckungstouren ein. Ein großer Adventskalender auf dem Marktplatz erwartet die Besucher mit täglichen Gewinnen. Weihnachtsgeschichten des Heilbronner Käthchens und eine festlich illuminierte Innenstadt stimmen auf das Weihnachtsfest ein. Tauchen Sie bei einem Rundgang mit einem Glühwein oder Punsch in diese Winterwelt ein.

[www.kaethchen-weihnachtsmarkt.de](http://www.kaethchen-weihnachtsmarkt.de)



FOTO: DIETER WASSIUS

## Das weltgrößte Adventskalenderhaus

**Gengenbach.** Im Advent verwandelt sich im Schwarzwald das Gengenbacher Rathaus in das weltgrößte Adventskalenderhaus. Werke weltbekannter Künstler verwandeln es stets zu einem einmaligen Wintermärchen in einmaliger „Puppenstubenkulisse“ mit einmaligem Weihnachtsmarkt. Dieses Jahr wird „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry präsentiert.

[www.gengenbach.info](http://www.gengenbach.info)



FOTO: WWW.ESSLINGEN-MARKETING.DE

## Zeitreise ins Mittelalter

**Esslingen.** Vom 26. November bis 22. Dezember erwacht der Mittelalter- und Weihnachtsmarkt mit über 200 Ständen und 500 Kulturprogrammstunden in prächtiger Altstadt mit Fachwerkkulisse in Esslingen. Lassen Sie sich vom Marktvolk verzaubern.

[www.esslingen-marketing.de](http://www.esslingen-marketing.de)



FOTO: CHRISTOPH BALDNER

## Romantik am Wasserturm

**Mannheim.** Traditionell und gemütlich: Rund 200 liebevoll geschmückte Hütten laden auf dem Mannheimer Weihnachtsmarkt am Wasserturm zum Bummeln und Genießen ein. Neben Weihnachtsdeko, Kunsthandwerk aus aller Welt und Schönerem zum Verschenken locken Karussells, das tägliche Bühnenprogramm und die 18 Meter hohe begehbare Weihnachtspyramide.

[www.weihnachtsmarkt-mannheim.de](http://www.weihnachtsmarkt-mannheim.de)

## Weihnachtszauber in der Goldstadt Pforzheim

**Pforzheim.** In der Innenstadt erwartet die Besucher ein außergewöhnlicher Dreiklang aus Weihnachtsmarkt (25.11. bis 22.12.), Mittelaltermarkt (25.11. bis 29.12.) und Eisbahn „City on Ice“ (14.11. bis 12.1.). Die Stände des „48. Goldenen Pforzheimer Weihnachtsmarktes“ laden zum Stöbern ein und bieten neben kulinarischen Genüssen und Leckereien eine Vielzahl an Geschenksideen und kunsthandwerklichen Waren. Auf dem Mittelaltermarkt sorgen Handwerker, Spielleute und Feuerschlucker für ein außergewöhnliches Spektakel. Umringt von Weihnachtsmarktständen präsentiert sich „City on Ice“ als weiteres Highlight. Egal ob Eislaufen, Eisstockschießen oder alpenländische Spezialitäten im beheizten „Goldis Stadl“ genießen.

[www.pforzheim.de](http://www.pforzheim.de)



FOTOS: WWW.PFORZHEIM.DE/PHOTOSTUDIO KEELER



Eine Bushaltestelle als Zuhause von Barbara Ungepflegt: Auch das kann ein Rückzugsort sein - unter Beobachtung.

# Die Kunst des Rückzugs

Die lückenlose Überwachung rückt in greifbare Nähe. Wo also gibt es noch Refugien, Reservate oder Zufluchtsorte, um sich als Individuum zu schützen? Die KulturRegion Stuttgart begibt sich auf die Suche nach ihnen - und präsentiert das Ergebnis in einem künstlerischen Festival.

von Andrea Lichtfuss

**M**it jedem Klick im Internet, jeder Benutzung des Smartphones und bei jedem Einkauf hinterlässt der Mensch Spuren. Überwachungstechniken werden ambitioniert vorangetrieben, Sozialkreditsysteme sind längst Usus. In einer immer transparenter werdenden Gesellschaft, in der die Grenzen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit changieren, werden Rückzugsorte immer wichtiger. Die KulturRegion Stuttgart stellt sich 2020 die Frage: Können Kunst und Kultur derartige Reservate sein?

## Verbindungselement

Das regionsweite Projekt „Unter Beobachtung. Kunst des Rückzugs“ soll regionale, nationale und internationale Künstler im kommenden Jahr mit dieser Frage konfrontieren und die verschiedenen Zugänge und Interpretationen in Form eines breit gefächerten Festivals an die Öffentlichkeit bringen. „Damit möchten wir nicht nur aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen auf leichtfüßige Weise ins Bewusstsein bringen, sondern zugleich auch die Städte in der Region miteinander verbinden. Jedem teilnehmenden Ort soll während des Festivals besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden“, erklärt Bettina Pau, Geschäftsführerin der KulturRegion Stuttgart e. V.

Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt: Von bildender Kunst, Musik und Klangkunst über Literatur, Performance und Theater bis hin zu Architektur und Film werden die unterschiedlichsten Genres in das Projekt miteingebunden. Den nötigen Raum zur künstlerischen Entfaltung bieten neben den vorhandenen Einrichtungen z. B. leerstehende Hallen sowie öffentliche Räume unterschiedlicher Art.

## Facettenreichtum

Auch inhaltlich wird an Bandbreite nicht gespart: „Das Thema eröffnet ein vielfältiges Spektrum an künstlerischen Zugängen aus allen Genres“, so Gottfried Hattinger, künst-



Das Kollektiv Rimini Protokoll geht auf die Suche nach Rückzugsorten.

lerischer Leiter des Projekts. „Prozesshafte Aktionen, Performances und Interventionen in öffentlichen Räumen dominieren das Programm, das in jeder teilnehmenden Stadt spezifische originelle Beiträge zu Rückzugsorten und Überwachungsmotiven aufweist.“ In jedem Fall darf man gespannt sein auf die Ideen der eingeladenen Künstlerschaft, die immerhin einen maßgeblichen Einfluss auf die Festivalstruktur haben werden. ■



## KulturRegion Stuttgart

Die KulturRegion Stuttgart ist ein interkommunaler Zusammenschluss von 43 Städten und Gemeinden, dem Verband Region Stuttgart und drei Vereinen. Seit 1991 realisiert der gemeinnützige Verbund zeitgenössische Kunstformate an ungewöhnlichen Orten im Großraum Stuttgart. Die Projekte setzen sich mit verschiedenen Aspekten kultureller Identität der Region auseinander und schöpfen aus allen künstlerischen Genres. Neue Räume für die Kultur zu öffnen sowie die Bürgerinnen und Bürger in die Projekte mit einzubeziehen und das Erlebnis von Kunst und Kultur ohne Zugangsbarrieren zu ermöglichen, sind dabei zentrale Anliegen.

# Ein französischer Sommer

Seit 2001 findet in Fellbach alle drei Jahre der Europäische Kultursommer statt. 2020 bringen namhafte Künstler aller Sparten Klassik, Jazz, Weltmusik, Theater, Literatur, Foto- und Filmkunst aus Frankreich nach Fellbach.

von Andrea Lichtfuss

Vom 15. Mai bis zum 12. September 2020 steht die Stadt Fellbach ganz im Zeichen der „Grande Nation“. Im kommenden Jahr wird Frankreich nämlich als Gastland für den Europäischen Kultursommer in Fellbach fungieren. Unter dem Motto „L'art de vivre“ können die Besucher kulturübergreifende Kontakte knüpfen, Ideen austauschen, ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessern und die französische Kultur genießen.

Das Programm setzt sich aus Veranstaltungen aller Sparten zusammen – angefangen von Musik und Theater über Literatur, Comics, Fotografie und Kunst bis hin zu Film und Kinderkultur. Diskussionsveranstaltungen und Vorträge sollen das Publikum zum Dialog und zur Reflexion über gesellschaftspolitische Themen animieren. Und da in gleich drei Fellbacher Restaurants ausgezeichnete Sterneköche tätig sind, darf man sich auch auf so manche kulinarische Erlebnisreise freuen.

## Partnerschaften

Darüber hinaus soll der Kultursommer die Zusammenarbeit mit den Partnerstädten Tain-l'Hermitage und Tournon verstärken: Mit beiden, die übrigens nebeneinander an der Rhône im Südosten Frankreichs gelegen sind, pflegt Fellbach seit 1964 (Tain-l'Hermitage) bzw. 1973 (Tournon) einen regen Austausch. Im Zuge des Kultursommers 2020 wird es u. a. eine viertägige Begegnung zwischen Jugendlichen aus Fellbach und den Partnerstädten geben.

Auch die heimischen Vereine, Chöre, Orchester und die Schulen erfahren während des Festivals einen deutsch-französischen Kulturaustausch: Der Philharmonische Chor Fellbach etwa wird Stücke von Dari-



Das „Festival der Besonderheiten“ setzt sich aus Veranstaltungen aller Sparten zusammen.

us Milhaud, Francis Poulenc und Georges Auric zum Besten geben, das Fellbacher Kammerorchester wiederum entführt mit der Inszenierung der „Gefährlichen Liebchaften“ von Choderlos de Laclos ins Frankreich des 18. Jahrhunderts.

Wer gerne selbst im Rampenlicht steht, hat bei der „Fête de la Musique“ am 21. Juni 2020 die Möglichkeit, sein musikalisches Talent öffentlich unter Beweis zu stellen. Allez-y! ■



Selbst im Rampenlicht stehen bei der „Fête de la Musique“ am 21. Juni 2020.

## Weitere Highlights

**2. Bad Liebenzeller Open-Air-Sommer** in Bad Liebenzell 24. bis 26. Juli 2020. Der Kurpark Bad Liebenzell wird Schauplatz eines vielfältigen Programmes mit Festivalcharakter und zahlreichen Highlights.

**Internationales Glockenspiel-Festival „Turm und Klang“** in Esslingen/Neckar, 12. bis 13. September 2020. In mehreren Konzerten verzaubern die „Carillonneure“ mit ihrem Glockenspiel.

**42. Filderkrautfest** in Leinfelden-Echterdingen. 17. bis 18. Oktober 2020. Über 50 000 Besucher feiern in Scheunen, auf Plätzen, in Hallen und auf den Straßen rund um das feine Filderspitzkraut. Highlight: Das „Krautwethobeln“.

**Hölderlinjahr** in Nürtingen. Zum 250. Geburtstag Friedrich Hölderlins feiert dessen Heimatstadt Nürtingen von Januar 2020 bis zu den Sommerferien mit vielen Veranstaltungen.

**Sonderausstellung „Adieu Plastiktüte!“** in Waldenbuch, 26. Oktober 2019 bis 28. Juli 2020. Das Museum der Alltagskultur verfügt über einen Bestand von ca. 50 000 Plastiktüten.

**500-jähriges Bestehen des Jakobusaltars** in Winnenden. Der bedeutende Hochaltar in der Schlosskirche stellt in aufwändiger Schnitzarbeit das Leben des Heiligen Jakobus dar. Das ganze Jahr über gibt es thematisch passende Veranstaltungen.

ANZEIGE



# FREIRAUM FÜR KUNSTPOSITIONEN

Das große künstlerische Potenzial der Gegend macht die KulturRegion seit 1991 sichtbar. Gemeinsam mit ihren Mitgliedern und Partnern entwickelt sie Kulturprojekte, schafft Platz für Beteiligung vor Ort und stärkt damit das kulturelle Erscheinungsbild der Region. Die Projekte befassen sich mit verschiedenen Aspekten regionaler Identität und schöpfen aus allen künstlerischen Genres. Zudem lädt die gemeinsame Präsentation in regionsweiten Festivals dazu ein, Kunst in der ganzen Region zu entdecken.

kulturregion-stuttgart.de



## Marbach am Neckar

Die Schillerstadt Marbach ist ein besonderes Kleinod nördlich von Stuttgart. In der denkmalgeschützten Altstadt entzücken dicht gedrängte Fachwerkhäuschen und das Geburtshaus Friedrich Schillers. Einzigartig sind die Literaturmuseen des Deutschen Literaturarchivs Marbach: Die von Hans Magnus Enzensberger angeregte Ausstellung „Hands on! Schreiben lernen, Poesie machen“ (bis 1. März 2020) zeigt Schreibübungen, Schulhefte, erste Gedichte und Briefe vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, von Friedrich Schiller bis Theresia Enzensberger. In der Ausstellungs-WG „Hegel und seine Freunde“ (bis 16. Februar 2020) können zusammen mit Johann Wolfgang von Goethe, Eduard Mörike, Franz Kafka und Hermann Hesse, Hannah Arendt und Theodor W. Adorno die Besucher selbst ins philosophische Denken kommen. [www.schillerstadt-marbach.de](http://www.schillerstadt-marbach.de)



## Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen

„Zur Unzeit gezeit ...“. Otto Nebel – Maler und Dichter (bis 19.1.2020). Der deutsch-schweizerische Maler, Grafiker und Dichter schuf im Austausch mit Künstlergrößen wie Klee oder Kandinsky sein Gesamtwerk. 120 Gemälde und Aquarelle veranschaulichen die untrennbare Verbindung von malerischem und lyrischem Werk. <http://galerie.bietigheim-bissingen.de>

# Kulturtipps

Mit seiner lebendigen Kunst- und Kulturszene bietet Baden-Württemberg neuen Produktionen spannende Entfaltungsmöglichkeiten. Gleichzeitig pflegt das Bundesland sein reiches kulturelles Erbe. Der Winter eignet sich bestens dazu, all diese „Schätze“ zu entdecken.



## Weihnachten im Opernhaus!

**Stuttgart.** In der Advents- und Weihnachtszeit wieder einmal ins Opernhaus? An den dunklen Wintertagen strahlen die Lichter in der Staatsoper Stuttgart besonders hell: zum Beispiel in der Premiere von Wolfgang Amadeus Mozarts „Le nozze di Figaro“, mit der ab 2. Dezember wieder ein wahrer Repertoireklassiker in neuem Gewand auf die Stuttgarter Opernbühne zurückkehrt. Außerdem auf dem Programm: Rossinis komödiantische Aschenputtel-Adaption „La Cenerentola“, Webers romantische Oper „Der Freischütz“, Prokofjews turbulente Märchenoper „Die Liebe zu drei Orangen“ und natürlich der Weihnachtsklassiker schlechthin: Puccinis „La Bohème“. Am 1. Januar können Sie außerdem im Opernhaus das traditionelle Neujahrskonzert des Staatsorchesters Stuttgart erleben!

[www.staatsoper-stuttgart.de](http://www.staatsoper-stuttgart.de)



## Vollgas - Full Speed

**Donaueschingen.** Das Museum Art.Plus in Donaueschingen zeigt in der Ausstellung „Vollgas – Full Speed“ bis zum 2. Februar 2020 Werke internationaler Künstler, die das Auto und die Geschwindigkeit in den Fokus rücken, und ergänzt sie durch legendäre Sportwagen, die das Herz des Autoliebhabers höherschlagen lassen.

[www.museum-art-plus.com](http://www.museum-art-plus.com)

## Die Welt neu geordnet - Schätze aus der Zeit Napoleons

**Pforzheim.** Napoleon Bonaparte, dessen Geburtstag sich 2019 zum 250. Mal jährt, ordnete die europäische Welt in vieler Hinsicht neu. Dies nimmt das Schmuckmuseum Pforzheim zum Anlass für eine Sonderausstellung zur neuen Art des Schmucks und der Mode, die die napoleonische Zeit prägten. Im Zuge der kaiserlichen Herrschaft Napoleons entfaltete der Empire-Stil seine repräsentative Pracht. Mit Arbeiten von Chaumet, dem Hofjuwelier Napoleons, wird auch Schmuck aus seinem Umfeld zu sehen sein. Zahlreiche Bilder zeigen, wie Napoleon sich inszenierte und darstellen ließ, und veranschaulichen im Zusammenspiel mit Dokumenten, Gebrauchs- und Luxusgegenständen die damalige Zeit. 19. Oktober 2019 bis 1. März 2020, Eröffnung Freitag, 18. Oktober, 19 Uhr

[www.schmuckmuseum.de](http://www.schmuckmuseum.de)



## Zwei neue Kunstausstellungen im Museum Ritter, Waldenbuch

**Waldenbuch.** Vom 13. Oktober 2019 bis zum 19. April 2020 tauchen Daniel Hausigs Lichtwerke den Ausstellungsraum im Erdgeschoss des Museums Ritter in wechselnde Farbatmosphären. Der Künstler beschäftigt sich seit seiner Studienzeit mit Licht als Malwerkstoff und künstlerischem Medium. Die Ausstellung „Dynamic Light“ zeigt eine Auswahl seiner neueren Arbeiten. Parallel dazu werden spannende Facetten der aktuellen geometrischen Kunst aus Ungarn im Obergeschoss des Hauses gezeigt. Mit über 60 Werken widmet sich die Schau „Szene Ungarn“ den Entwicklungen der letzten 20 Jahre und stellt ausgewählte Positionen aus Budapest und der Region vor.

[www.museum-ritter.de](http://www.museum-ritter.de)





**MFG**  
BADEN-WÜRTTEMBERG

2019 2020

## MFG Akademie

Weiterbildung und Vernetzung  
für Kultur- und Kreativschaffende  
in Baden-Württemberg

**26.11.19** – Konfliktfalle E-Mails?  
So gelingt die Kommunikation,  
Stuttgart

**27.11.19** – Preisfindung für  
Kreative, Villingen-Schwen-  
ningen

**28.11.19** – Rhetorik und Stim-  
me, Heidelberg

**04.12.19** – Bildrechte. Worauf  
kommt es in der Produktion  
und Verwertung an?, Karlsruhe

**14.01.20** – Projektmanagement  
im Kulturbetrieb, Ulm

**21.01.20** – PR-Texte für die  
Kreativwirtschaft, Stuttgart

**28.01.20** – Team-Performance  
für Kreativunternehmen,  
Heidelberg

**Anmeldung:**  
[mfg.de/akademie](http://mfg.de/akademie)

**Ansprechpartnerin:**  
Vanessa Ruff  
Tel.: 0711 – 90 715 – 328  
E-Mail: [veranstaltung@mfg.de](mailto:veranstaltung@mfg.de)

MFG Medien- und Filmgesellschaft  
Baden-Württemberg mbH  
Breitscheidstraße 4  
70174 Stuttgart

# IDEENSTARK: Viel Raum für Kreativität

Die IDEENSTARK-Jury hat getagt und entschieden: Aus rund 140 Bewerbungen aus ganz Baden-Württemberg wählte sie zehn Kreativunternehmen aus, die ihre Projekte nun gemeinsam voranbringen.

von David Riedlsperger



IDEENSTARK ist eine Auszeichnung der MFG Baden-Württemberg und wird unterstützt durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg. Mit IDEENSTARK honoriert die MFG Baden-Württemberg zum dritten Mal Innovationsgeist und neue Denkansätze von Kultur- und Kreativschaffenden im Land.

In einem einjährigen Förderprogramm werden die IDEENSTARKEN individuell beraten und nehmen gemeinsam an Workshops teil. Die feierliche Preisverleihung fand am 7. Oktober 2019 im Stuttgarter Theater Rampe statt. Die IDEENSTARK-Gewinner des Jahrgangs 2019 zeigen mit

ihren Ideen, Projekten und Produkten abermals, wie innovativ, nachhaltig und vielfältig die baden-württembergischen Kreativschaffenden sind.

### Interaktive Raumgestaltung und innovatives Design

Mit dem Thema Raum und Raumgestaltung beschäftigen sich in diesem Jahr gleich mehrere Preisträger: Citydecks verwandelt Parkraum mit modularen Elementen in urbanen Aufenthaltsraum, sumi kreiert mit individueller Beratung Bau- und Raumkonzepte auf kleinsten Räumen. Die Rundkuppel von Planetarium bespielen Kinetarium als interaktive Gaming-Fläche und schaffen ein einmaliges Großraumerlebnis.

## Die zehn Preisträger 2019 (alphabetisch)

- Brainspin GmbH aus Freiburg: Malte Buttjer, Jan Zipse, E-Commerce der Zukunft mit nachhaltiger Webprogrammierung
- Busbastler aus Gäufelden: Manuel Lemke, Community und kreative Akademie für Busbastler und -liebhaber
- Business Elephant aus Stuttgart: Individuelle Konzepte - mobile Escape Games - einzigartige Erlebnisse für jede Business-Veranstaltung
- CITYDECKS aus Mannheim: Wulf Kramer, Robin Lang, Modulares Baukastensystem zur Umnutzung von Parkplatzflächen
- dot on art aus Stuttgart: Julia Habermaier, Tanja Halter, Start-up für Do-it-yourself-Kunst zum Selberkleben
- KINETARIUM - Interaktives Planetarium aus Stutt-

gart: Sebastian König, Michael Scholz. Das Planetarium als interaktive Gaming-Fläche

- LINITY - Advanced Fiber Design aus Stuttgart: Manuel Schloz, Jakob Weigele, Label für Designmöbel aus Carbonfasern
- LogoLeon aus Freiburg: Catja Eikelberg, Lars Horber, Alexander Otto-Keinke, App zur Unterstützung der Mundmotorik von Kindern
- sumi aus Heidelberg: Franziska Harms. Gegen die Wohnraumknappheit: Bau- und Raumkonzepte für minimalste Flächen
- Third Picture - Purpose in Process aus Stuttgart: Laura Mahlberg, David Münch, Alexandra Rilli, Vincent von Tiedemann, Film- und Werbeproduktion, die neue filmische Wege geht



Anfang Oktober 2019 stellten sich die IDEENSTARK-Preisträger in Stuttgart zum Fotoshooting.

Im Bereich Design und Gestaltung punktet buchstäblich „dot on art“ mit Do-it-yourself-Kunst zum Selberkleben. Handwerkskunst und innovative Fertigung finden bei Linity zusammen: Die Leichtbau-Designmöbel aus Carbonfasern sind inspiriert aus Konstruktionsprinzipien der Natur. Allen, die gerne selber am Bus basteln, bietet die Community Busbastlern mit Veranstaltungen und einer Wissensplattform ein Zuhause.

LogoLeon sensibilisieren mit ihrer gleichnamigen App frühzeitig Eltern für Therapien im Bereich Logopädie. Nachhaltige eCommerce-Lösungen für den Mittelstand entwickelt Brainspin durch ressourcenschonende Webprogrammierung.

Traditionelle Perspektiven hinterfragen die Macher der Film- und Werbeproduktion Third Picture, die zwischen klassischen Erzählweisen und künstlerischen Experimenten neue filmische Wege gehen. Sie alle starten in eine Zeit voller Inspiration, Reflexion und Vernetzung, mit dem gemeinsamen Ziel, sich unternehmerisch weiterzuentwickeln und gegenseitig zu stärken.

### Begeisterung, die motiviert

Doch was treibt die Kreativunternehmer an? „Überzeugung und Leidenschaft für unsere Branche und unsere Konzepte“, sagt Kevin Flitsch von Business Elephant, die Unternehmen außergewöhnliche, individuelle, meist analoge Spielkonzepte anbieten. Auch für Michael Scholz vom KINETARIUM, dem Planetarium als interaktive

Gaming-Fläche, ist die Begeisterung der Menschen eine wichtige Motivation: „Wir wollen Momente schaffen, die Menschen verbinden und begeistern. Wir glauben, dass man komplexen Inhalten eine Form geben muss, um sie begreifbar zu machen.“

Die Antriebskraft der Kreativschaffenden in Baden-Württemberg soll das IDEENSTARK-Jahr noch steigern. „Wir erhoffen uns inspirierende Gespräche und neue Verknüpfungen mit spannenden Partnern“, sagt Malte Buttjer von der Brainspin GmbH aus Freiburg. Sie entwickelt nachhaltige eCommerce-Lösungen für den regionalen Mittelstand. Auch Jakob Weigele von Linity – Advanced Fiber Design wünschen sich „Kontakt zu Gleichgesinnten, Unterstützung im Marketing und Branding und zielführende unternehmerische Leitfäden“. Alexandra Rilli von Third Picture möchte mit IDEENSTARK die „Visionen und Ziele von Third Picture greifbarer und realistischer machen“. ■

### Über IDEENSTARK

Mit IDEENSTARK würdigt die MFG Baden-Württemberg Impulsgeber, Innovationsstifter und Andersdenkende. Die Auszeichnung wird unterstützt durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg. [www.ideenstark.mfg.de](http://www.ideenstark.mfg.de)

# Das Kleben ist schön

Tanja Haller vom IDEENSTARK-Preisträger dot on über zündende Ideen, den Spaß am Kleben und Baden-Württemberg als Kreativstandort.

Das Interview führte David Riedlsperger

**STARKES LAND:** Frau Haller, wie entstand die Idee zu dot on?

**TANJA HALLER:** Damals haben wir jedes Jahr als Kundengeschenk zu Weihnachten einen Kalender entwickelt und verschenkt. Vom Kinderfotokalender bis hin zu einer Version aus 365 Postkarten. 2009 sind wir dann anders an das Projekt herangegangen: Entsprechend dem Designgrundsatz „Form follows function“ haben wir uns überlegt, welchen Zweck ein Kalender



Tanja Haller, dot on

„Es ist das A und O, sich mit anderen auszutauschen.“

erfüllen sollte, und wie man es am besten schafft, dass man auf einen Blick erkennt, wann Geburtstag, wichtige Termine, Ferien etc. pp. anstehen. So kam uns die Idee mit den bunten Klebepunkten.

**Sie haben 2010 begonnen: Hat sich dot on so entwickelt, wie Sie es sich vor bald zehn Jahren gedacht haben?**

Es war keineswegs geplant, dass wir einmal in Vollzeitarbeit die Welt klebenswerter machen. Vielmehr war das mit den dots eine Liebhaberei. Insofern kam alles ganz anders, als wir dachten. Bis letztes Jahr haben wir unser Klebepunktunternehmen auch nur nebenher betrieben. Erst im Sommer 2018 haben meine Kollegin, Julia Habermaier, und ich uns dafür entschieden, unsere „richtigen“ Jobs an den Nagel zu hängen, die Ärmel hochzukrempeln und uns ganz dem unsicheren Leben als Mompreneur zu widmen.

**Sind Sie als junges Unternehmen mit anderen Kreativunternehmen vernetzt?**



Durch den Besuch verschiedener Messen haben wir dafür einen wichtigen Grundstein gelegt und bereits viele wertvolle Kontakte geknüpft. Wir haben das mit dem Netzwerken allerdings erst seit letztem Jahr so richtig intensiviert. Es ist das A und O, sich mit anderen auszutauschen. Man muss nicht jeden Fehler einmal selbst gemacht haben. Durch den IDEENSTARK-Wettbewerb und die tollen Menschen, die wir bereits dadurch kennenlernen durften, hat sich unser Netzwerk deutlich erweitert.

#### Wie beurteilen Sie die Kreativwirtschaft in Baden-Württemberg bzw. im Raum Stuttgart?

Wie heißt es doch so schön: Wir können alles außer Hochdeutsch ... Baden-Württemberg und insbesondere Stuttgart können nicht nur tolle Autos bauen: Wir sind inzwischen auch überall bekannt für unsere Musik-, Kunst-, Theater-, Film- und Designbranche. Hier gibt es viele ganz besondere Unternehmen und Hersteller. Deshalb ist es uns auch wichtig, dass wir regional produzieren lassen. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir selbst ein kleiner Bestandteil der Kreativwirtschaft sind.

#### Für IDEENSTARK haben Sie dot on art eingereicht: DIY-Kunst zum Selbermachen. Was kann man darunter verstehen?

Wir haben immer schon mit Klebepunkten gearbeitet. Denn Aufkleber lassen sich absolut vielseitig verwenden. 2016 kam uns die Idee, die dots kreativer einzusetzen und damit eigene DIY-Kunstwerke zu kleben. So haben wir verschiedene Motive mit Anleitungen entwickelt. Inzwischen bieten wir eine richtige Kollektion aus über 50 Bildern. Das Herzstück unserer Idee ist aber unser Online-Tool, der dotsmaker, den Peter Dietrich für uns programmiert hat: Damit kann man seine eigenen Lieblingsmotive, vom Hochzeitsbild über Kinderporträt bis zum Haustierfoto selbst in bunte Punkte wandeln. Wir verschicken dann das ausgewählte Poster, eine genaue Klebeanleitung sowie die passenden Sticker zum ganz individuellen „Dotsen“. Die Bilder gelingen garantiert jedem. Außerdem macht das Kleben enormen Spaß, ist sehr meditativ, und es fördert ganz nebenbei auch noch die Konzentration und Koordination.

#### Und wie geht es weiter? Was kommt nach dot on art?

Wir haben noch einige Ideen rund ums Thema Klebepunkte in petto, die wir gerne umsetzen möchten. Sowohl zum Thema Planen als auch im DIY-Bereich ... Wir werden also weiter punkten und hoffen, dass wir noch viele Menschen von unseren Produkten begeistern können. Denn das Kleben ist schön! ■



Das Erwin-Hymer-Museum in Bad Waldsee ist Teil des Programmes „Digitaler Wandel an nichtstaatlichen Museen im ländlichen Raum“.

## Museen im Wandel

Kultur ist nicht nur Sache der Städte. In Baden-Württemberg präsentieren zahlreiche Museen im ländlichen Umfeld wichtige Kulturgüter – und sehen sich ganz eigenen strukturellen Herausforderungen beim strategischen Einsatz digitaler Medien gegenüber.

**O**ft stehen ihnen geringere Budgets und weniger Mitarbeiter zu Verfügung, im Vergleich mit städtischen Ballungsgebieten sind sie infrastrukturell benachteiligt. Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen besteht ein großer Bedarf an konkreter Unterstützung. Deshalb hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst das Sonderprogramm „Digitaler Wandel an nichtstaatlichen Museen im ländlichen Raum“ aufgelegt, um vier nachhaltige Modellprojekte im Bereich Digitalisierung und Vermittlung zu fördern. Dabei sind das Hans-Thoma-Kunstmuseum in Bernau, das Museum Haus Löwenberg in Gengenbach, das Franziskanermuseum in Villingen-Schwenningen und das Erwin-Hymer-Museum in Bad Waldsee.

#### Coachingprogramm

Mit dem Coachingprogramm „Museen im Wandel“ bereitet die MFG Baden-Württemberg die teilnehmenden Häuser auf die Umsetzung ihrer Pilotprojekte vor. Acht Monate lang unterstützt die MFG sie mit passgenauen Coachings und Webinaren bei der Projektentwicklung. Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse der geförderten Museen im Vordergrund. Sie gewinnen Kompetenzen beim Einsatz digitaler Technologien, bauen ihr Netzwerk auf und entwickeln sich strategisch weiter. Die

gewonnenen Erfahrungswerte sind auch für einen größeren Kreis an Kultur- und Kreativschaffenden relevant und wurden im Oktober 2019 mit einer Expertenrunde diskutiert. Nach erfolgreicher Umsetzung der Pilotprojekte ist in 2021 eine öffentliche Abschlussveranstaltung geplant. ■

#### Open Stage Games BW

Ob unabhängige Entwicklerstudios oder große Publisher, ob frischgebackene Absolventen oder Recruiter auf der Suche nach Grafikdesignern – die unterschiedlichsten Akteure der Games-Branche haben bei der Open Stage Games BW Gelegenheit, sich auszutauschen. Der Open-Stage-Charakter gibt außerdem jedem Interessierten die Möglichkeit, sein Anliegen auf die Bühne zu bringen.

Dieses Mal wird diese offene Plattform für die Games-Szene in Ludwigsburg im Kokolores stattfinden, einfürend mit dem Thema: „Die schlimmsten Fehler in Entwicklungsverträgen“. Auch wenn es pädagogisch bedenklich ist, wird der Abend durch einen Vortrag zu typischen Fehlern von Entwicklern im Rahmen von Entwicklungsverträgen anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis eröffnet.

<https://kreativ.mfg.de/veranstaltungen/detailseite/441-open-stage-games-bw>



# Kokolores: Games unter einem Dach

Kathrin Radtke, Programmiererin beim Indieentwickler Fizbin über die Kreativszene in BW, den Standort Ludwigsburg und den Games-Hub Kokolores.

**STARKES LAND:** Frau Radtke, wie entstand die Idee zu Kokolores? Sie waren 2018 Gründungsmitglied ...

**KATHRIN RADTKE:** Durch die Filmakademie in Ludwigsburg gibt es schon länger eine steigende Anzahl Firmengründungen innerhalb der Kreativbranche im Ort. Allerdings werden auch viele nach dem Studium von großen Städten wie Berlin oder München angezogen, einfach weil dort mehr Medienunternehmen sitzen und die Zukunftsaussichten als Arbeitnehmer besser sind. Auch einige unserer Kollegen und Freunde haben wir an diese Städte verloren. Schon seit 2014 versuchen einige Firmen aus Ludwigsburg und Stuttgart einen Gegenpol dazu zu entwerfen. Außerdem saßen wir als kleiner Indieentwickler ganz allein in unserem Büro zur Untermiete und fühlten uns schon etwas einsam. Wir saßen die meiste Zeit mit drei oder vier Leuten im Büro, und uns fehlte einfach der tagtägliche Austausch mit



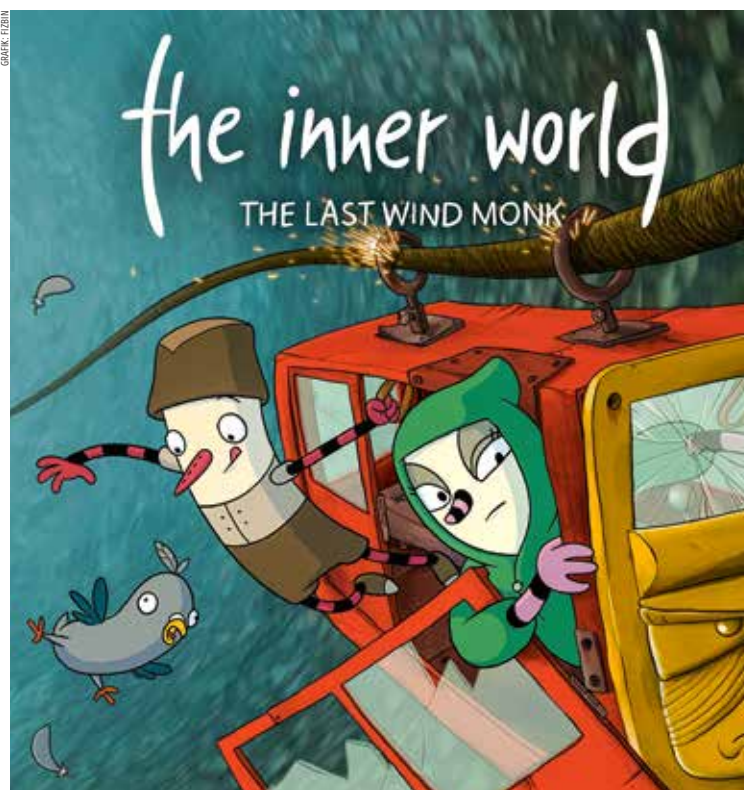
„Nichts entwickelt sich bei den Games schneller weiter als der mobile Bereich.“

Kathrin Radtke, Programmiererin Fizbin

anderen Leuten aus dem Medienbereich. Das Konzept kannten wir schon von befreundeten Unternehmen im Getrag-Areal und unserem Berliner Standort im Indie-Games-Collective-Saftladen.

**Ist Ludwigsburg ein Hotspot der Kreativszene in Baden-Württemberg oder ist es ein Zufall, dass Sie gerade dort sitzen?**

Wie viele andere Firmen in Ludwigsburg auch gründete sich Studio Fizbin aus



Die nächsten Fizbin-Games sind bereits in der Pipeline und sollen 2020 vorgestellt werden.

der Filmakademie. Daher kann man schon sagen, innerhalb von BW ist die Kreativszene hier stark. Wir sind nah an Stuttgart und damit nah an Institutionen wie der regionalen Förderung MFG oder Hochschulen wie der HdM.

**Sie haben 2011 begonnen: Hat sich Fizbin so entwickelt, wie Sie es sich vor bald zehn Jahren gedacht haben?**

Fizbin startete wegen dem Wunsch nach Umsetzung des Spiels „The Inner World“. Das Studio entstand also mit dem Spiel bzw. der Idee zum Spiel. Nach Fertigstellung ist Fizbin deshalb auch beinahe pleite gegangen, da es kein „Danach“ gab. Erst dann haben die Gründer gemeinsam mit ihrem Prokuristen realisiert, dass sie etwas „Richtiges“ aufgebaut haben. Dann folgten erste Ansätze einer Strategie und weitere Pläne. Es wurde recht schnell festgelegt, dass Fizbin kein größeres Unternehmen werden sollte, und die Anzahl der Mitarbeiter wurde „locker“ gedeckelt auf eine Wunschgröße von 25–30 Mitarbeitern. Aktuell sind wir 24.

**Sie kreieren Apps fürs Fernsehen, haben für das Landesmuseum in Münster das „Spiel des Friedens“ entwickelt, haben auch Ihren Erfolg „The Inner World“ weiterentwickelt. Was kommt als nächstes?**

Das Schöne an der Zusammenarbeit mit dem WDR für die Elefanten-App und dem

MDR/KiKa für die Kikaninchen-App ist, dass wir hier seit Jahren zusammenarbeiten und das ein fortlaufender Prozess ist. Dabei entwickeln wir neue Inhalte wie neue Spiele oder Komplettüberarbeitungen einzelner Bereiche basierend auf User-Feedbacks und eigenen Erfahrungen. Insbesondere mobile Apps erfordern darüber hinaus beständigen Support und technische Weiterentwicklung, die verschiedenen Betriebs-Systemanbieter wie Apple und Google halten einen als Entwickler mit immer neuen Systemversionen und Spezifikationen von neuen Geräten sehr auf Trab. Nichts entwickelt sich bei den Games schneller weiter als der mobile Bereich. Das ist anstrengend, aber so bleibt man auch immer am Ball. Auf der anderen Seite bauen wir den Bereich unserer eigenen Spieleprojekte weiter aus. Aktuell mit Stand Oktober 2019 befinden sich jetzt insgesamt drei Fizbin-Spiele in der Entwicklung. Teils kleinere Projekte von sechs Monaten, aber auch Projekte mit 18 Monaten und mehr. Unser Ziel ist auf jeden Fall, mehr eigene Spiele im Portfolio zu haben und damit Einnahmen zu generieren. Und natürlich uns in der Industrie zu etablieren und so eventuell leichter ins Gespräch über Finanzierungen zu weiteren Spielen zu kommen. Aber wenn alles klappt wie geplant, werden 2020 ganze drei Fizbin-Spiele veröffentlicht. Das ist schon ein tolles Gefühl!

ANZEIGE

## Aktiv & Spa im Bayerischen Wald

Im natura Hotel in Bodenmais versprechen modernes Design und eine locker-entspannte Atmosphäre pures Urlaubsfeeling – auch bei einem kleinen Budget.

**O**b Skireparatur an der Werkbank oder „Garage“ für Rodel, Snowboard und Co: Das natura Hotel Bodenmais bietet optimale Voraussetzungen für einen winterlichen Aktivurlaub im Bayerischen Wald.

### Erholung für Körper und Geist

Rund um das Hotel laden familienfreundliche Pisten, Rodelbahnen und Langlaufloipen dazu ein, die Winterlandschaft zu entdecken. In der „Schrauberlounge“ des Hotels kann



Die modern eingerichteten Zimmer bieten extra viel Ablagefläche für Gepäck und Sportequipment.

man seine Ausrüstung wieder auf Vordermann bringen. Nach einem Tag im Schnee lässt sich im natura-Spa neue Kraft tanken: Panoramapool, Sauna, Dampfbad und ein moderner Fitnessraum lassen keine Wünsche offen. Anschließend lädt die natura-Bar mit



Nach einem langen Tag im Schnee lässt es sich im Panorama-Relaxraum optimal entspannen.

offenem Feuer zum Entspannen. Hier gibt es Kaffee und Bioteaque-Tee den ganzen Tag gratis. Das gemütliche „Bodenmais Smart“-Zimmer gibt es bereits ab 49 Euro pro Nacht. ■

[www.natura-hotel.de](http://www.natura-hotel.de)

Natura Hotel Bodenmais GmbH & Co KG, Scharebenstraße 31  
D-94249 Bodenmais, Tel. +49 9924 9059115

## Pow(d)erglück im Schnee

Tiefverschneite Hänge, Natur hautnah und immer wieder neue Herausforderungen: Freerider lieben die Alpen.

von Gloria Staud



Tiefschneeerlebnis unlimited: Freeriden ist mehr als „nur“ Skifahren oder Boarden, es ist ein Lebensgefühl.

**K**ühl glitzern die Schneekristalle, der Schnee reicht bis über die Oberschenkel, der Hang liegt „jungfräulich“ vor den Skifahrern. Dann ein kurzer Schwung und der Erste zieht langsam eine elegante Spur durch den unberührten Tiefschnee. Powder pur auf dem Nordhang der Alpenberge und das Glück aller Freerider, egal ob mit zwei Brettern oder auf einem. „Off-Piste“ ist kein Trend, sondern ein Lebensgefühl. Abseits der markierten und gut präparierten Pisten Skifahren oder Boarden bedeutet intensives Naturerlebnis, sportliche Herausforderung und Können. Deshalb ist Freeriden etwas für Könner.

### Safety first

Denn so lässig-einfach es aussieht, so schwierig und anstrengend sind die Schwünge im Tiefschnee. Gute Kondition, eine gute Fahrtechnik, Wissen über alpine Verhältnisse und die Fähigkeit, sich selbst einzuschätzen, sind die Grundvoraussetzungen für einen sicheren und unvergesslichen Ritt im freien Gelände. Eine voll-

ständige Sicherheitsausrüstung bestehend aus Helm, Verschüttensuchgerät, Sonde, Schaufel und im besten Fall einem Lawnenrucksack gehört für Freerider längst zur Standardausrüstung. Denn bei allem Spaß lautet die oberste Devise „Safety first“.

Deshalb rüsten zahlreiche Skigebiete für die Freerider auf: Infozentren, Sicherheitshinweise an den beliebten Hängen, Lawinenwarnmeldungen und andere Tools informieren die Wintersportler detailliert über die aktuelle Schneelage, das Gelände und etwaige Lawinengefahr. Wer sich das erste Mal ins freie Gelände wagen möchte, sollte sich in einem Freeride-Camp auf den neuen sportlichen Kick vorbereiten. Inzwischen bieten zahlreiche Regionen die Sicherheitskurse an, bei denen Anfänger und Fortgeschrittene von erfahrenen Berg- und Skiführern das richtige Verhalten bei Lawinenabgängen, den Umgang mit der nötigen Ausrüstung, Techniken und Tricks fürs Tiefschnee- und Geländefahren erlernen. Und dann heißt es: abtauchen in die weiße Pracht und eins sein mit dem Schnee. Eben Winterpow(d)er. ■



**NEU**  
ab November 2019

## PITZTALER WURZELN UND MODERNES DESIGN

Mit ganz viel Engagement und Herzblut präsentiert Ihnen das Alpine Resort Sportalm die neuen Zimmer und unseren einzigartigen Naturpark SPA-Bereich aufgeteilt in 4 Etagen. Die begünstigte Lage der Sportalm wird Ihnen den Blick auf die einzigartige Pitztaler Bergwelt neu eröffnen. Mit beruhigender Aussicht auf den Mittagkogel von der Sauna oder vom Pool aus. Hier werden den Gedanken Flügel geschenkt, um auf eine Genussreise zu gehen. Alpines Lebensgefühl untermalt mit exklusiven Details für sinnliches Genießen. Spüren Sie die Energie! Genießen Sie die Harmonie, die Ihren Rückzugsort im Urlaub zu etwas ganz Besonderem macht.

- Outdoor Infinity Pool
- Indoorpool
- Finnische Panoramasauna
- Bio-Kräutersauna
- Dampfsauna
- Salzsole Ruheraum
- Sky Lounge Ruhezone
- Technogym Fitnessstudio
- Cardio- und Kraftbereich
- Massage- und Anwendungsbereich
- Tee- und Vitaminbar

### FAMILIEN SPA „EDELWEISSSTRAND“

- Textilsauna
- Dampfbad
- Indoorpool



ALPINE RESORT  
**Sportalm**

**sportalm.net**

### SPORTALM Extras: in allen Preisen inklusive

- ¼-Sportalm-Verwöhnepension
- Wöchentliche Kulinarik Highlights:
- Kostenloses W-Lan im Hotel und Sky Sport
- Kostenloser Schneeschuhverleih im Hotel
- Kostenloser Schlittenverleih im Hotel
- Kostenloser Ski-Shuttle-Bus
- Gratisskipass für Kinder unter 10 Jahren

**BUCHBAR AB € 130** /Nacht/im DZ Moos



Schneespaß für Groß und Klein: Das Kleinwalsertal garantiert besondere Naturerlebnisse im glitzernden Weiß.

# Unbeschwerte **Famili**entage

Ob mit oder ohne Ski – das Vorarlberger Hochgebirgstal Kleinwalsertal verspricht Winterabenteuer für jeden Geschmack.

**F**ür Familien ist das Kleinwalsertal im Winter vor allem eines – vielseitig. Skivergnügen wartet auf kleine Pistenflöhe, Nachwuchs-Freestyler, Freerider und ihre Eltern oberhalb von 1000 Metern, verteilt auf 130 schneesichere Pistenkilometer. Aber es gibt noch so viel mehr in dem Vorarlberger Hochgebirgstal zu entdecken, denn auch ohne Ski führen unterschiedlichste Wege zu echten Naturerlebnissen.

In jedem der drei Orte, Riezlern, Hirschegg und Mittelberg, findet man alles, was man für unbeschwerte Ferien braucht. Ski-, Snowboard-, Langlaufausrüstung und auch Rodel gibt es zum Mieten in den Sportgeschäften. Außerdem sind in jedem der Orte Skischulen mit einem eigenen Übungsgelände und auf die Kinderbedürfnisse zugeschnittenem Unterricht. Und natürlich sind da noch eine Reihe wunderbarer Hofläden. Mit Herzblut betreiben die Inhaber ihre Landwirtschaft und versuchen, im Kreislauf der Natur zu leben und zu arbeiten. Ihre Produkte, oft in Bio-Qualität, stammen aus eigener Herstellung und von Partnerbetrieben. Sie stecken voller Liebe zur Natur und gesunder Zutaten. Das schmeckt nicht nur nach purer Lebensfreude, sondern ist auch gut für die Umwelt. So kann man sich bestens versorgen und da-

bei auch regional, nachhaltig und gesund genießen. Wer sich gerne mal verwöhnen lässt, findet auch bei den Gastronomiebetrieben eine große Vielfalt. Von der ausgezeichneten Haubenküche über designierte Bio-Hotels, zum Teil auch mit À-la-carte-Angeboten, bis hin zu lässigen Cafés und gemütlichen Hütten, die auf regionale Qualität und Transparenz bei der Zusammenstellung ihrer Speisekarten achten.

## Talskigebiet – vom Frühstückstisch direkt auf die Piste

Viele Unterkünfte liegen direkt an der Piste und in manchen Hotels und Ferienwohnungen kann man dem Nachwuchs sogar vom Frühstückstisch aus zuschauen. Alle Lifte sind zudem bequem mit dem kostenlosen Walserbus erreichbar. In einem 10-Minuten-Takt fährt er auf der Hauptlinie zwischen Riezlern und Baad, und auch die Nebenlinien in die Seitentäler werden in kurzen Abständen angefahren.

Über die Tallifte und Skiwege gelangt man zu den höher gelegenen Skigebieten wie dem Walmendingerhorn und der Kanzelwand. Auch zum rundum modernisierten Ifen, ein perfektes Familienskigebiet, kommt man am besten über

die Skiwege durch die Heubergmulde oder eine Auffahrt mit der Parsennbahn. Wenn es in der Familie Schneefans gibt, die noch nicht auf Ski stehen oder lieber ohne Ski auf Erkundung gehen, haben sie im Kleinwalsertal die Wahl aus über 50 Kilometer präparierten Winterwanderwegen. Diese Vielfalt zeigt sich auch am Ifen. Direkt von der Talstation aus läuft man los, folgt entweder dem Schwarzwasserbach aufwärts in Richtung Melköde oder geht ein Stück flussabwärts ins idyllische Wäldele. Eines haben beide Touren gemeinsam: Nach wenigen Metern taucht man ein in die Winterstille fernab des bunten Treibens an den Skiliften. Man findet unberührte Schneelandschaften zum Auftanken, zum Schneemännerbauen und Schneengel machen. Eine dritte Variante enthält eine erfrischende Portion Höhenluft, denn es geht gemeinsam mit den Skifahrern hinauf zum Hahnenköpfle auf 2000 Meter. Oben angekommen, spaziert man durch die Schneedünen auf dem Gottesackerplateau und genießt das atemberaubende Panorama. ■

[www.kleinwalsertal.com](http://www.kleinwalsertal.com)

Kleinwalsertal Tourismus eGen, Walserstraße 264

A-6992 Hirschegg, Tel. +43 5517 51140, [info@kleinwalsertal.com](mailto:info@kleinwalsertal.com)

# Winter-Basislager in den Bergen

Das Genuss- und Aktivhotel Sonnenburg \*\*\*\* in Riezlern

**W**ach auf! Der Schnee bedeckt die Wiesen, und Schneekristalle glitzern in der Morgensonne. Stärke dich mit einem reichhaltigen Aktivfrühstück, denn heute jagt ein Erlebnis das andere.

Direkt auf die Loipe vor der Haustüre und ein paar sportliche Runden drehen. Als Zuckerl sieht man über das ganze Tal. Oder packt dich das Pistenfieber? Der gratis Skibus fährt gleich vom Hotel aus los. Den Skipass gibt es zu bestimmten Saisonzzeiten sogar vergünstigt!

Auf Winterwanderwegen durch das Tal, vorbei an Rodelhängen oder in den Tälern

die Stille genießen, geh einfach von hier aus los.

Zurück im Hotel ist im Relax-Spa Zeit zum Runterkommen, zum Beispiel in der Bio-Kräuter-Sauna, im Dampfbad oder im Ruheraum. Gönn dir eine Massage oder erwecke dein Lebensfeuer beim Vitalitäts-Check.

Abends wird geschlemmt. Das Verwöhnmenü mit kulinarischen klassischen und vitalen Gerichten lässt Schlemmerherzen höherschlagen. Gerne empfehlen wir den dazu passenden Wein.

In unseren 21 bis 52 Quadratmeter großen Zimmern treffen gemütliches Ambiente und charmante Holzmöbel auf stilvolles Design und erstklassige Betten. Den Panoramablick auf die verschneiten Gipfel gibt es als Topping oben drauf!



Sonnige Loipe direkt vor dem Hotel



Ruheraum im Relax-Spa für erholsame Stunden

### Bereit für dein Winterabenteuer?

- Ab 5 Nächten inkl. Verwöhn-Halbpension
  - Relax-Spa
  - Bis zu 10 Prozent vergünstigte Skipasspreise
- ab 451,- Euro pro Person**

[www.genuss-aktivhotel.com](http://www.genuss-aktivhotel.com)

Genuss- & Aktivhotel Sonnenburg, Heike Wohlgenannt e. U.  
Außerschwende 21, A-6991 Riezlern, Tel. +43 5517 5251  
info@genuss-aktivhotel.com



Eine kleine Welt zum Wohlfühlen: Mit viel Liebe zum Detail eingerichtet, verspricht das Hotel Steinbock im Kleinwalsertal Gastlichkeit und Genuss.



# Hotel Steinbock \*\*\*

Wir laden Sie ein, entspannende und erholsame Urlaubstage bei uns im „Hotel Steinbock“ in Mittelberg im Kleinwalsertal zu verbringen.

**D**en Tag beginnen Sie mit einem reichhaltigen Frühstück, um anschließend auf die Langlaufloipen und Skipisten zu starten. Bei Kaffee und Kuchen genießen Sie am Nachmittag den traumhaften Ausblick auf die „Walser“-Winterlandschaft und beenden den Tag im Schnee bei Après-Ski in der „Steinbockalm“. Entdecken Sie am Abend die kulinarische Seite des

Hauses und lassen Sie sich von unserem Halbpensionsmenü begeistern oder wählen Sie als Frühstücksgast à la carte das Passende für sich aus. Unser Wellnessbereich mit drei Saunen, einem Dampfbad, zwei Fuß-Whirlbecken, Nebeldusche, Teestation, Massagen und Ruheraum lässt keine Wünsche offen. Familie Haller und ihr Team freuen sich auf Sie!

### Osterwochen

14. März bis 13. April 2020

### Kinderspezial

14. März bis 13. April 2020

Pro Familie übernachtet ein Kind bis 14 Jahre gratis!

[www.hotel-steinbock.at](http://www.hotel-steinbock.at)

Familie Haller, Bödmerstraße 46, A-6993 Mittelberg  
Tel. +43 5517 20311, info@hotel-steinbock.at

ANZEIGE



Die Gäste im Hotel Zimba können sich auf einen ganz persönlich gestalteten Urlaub freuen.

## Ankommen und zurücklehnen

Herzlich willkommen bei gepflegter Gastfreundschaft in familiärer Atmosphäre – im Hotel Zimba \*\*\*\* – in Schruns-Tschagguns im Montafon.

**G**etreu unserem Motto „Hotel Zimba – um Berge besser“ sind wir mit unserem Team immer bemüht, Ihren Urlaub so persönlich wie möglich zu gestalten. Unser Hotel liegt inmitten von Schruns-Tschagguns in der herrlichen Montafoner Bergwelt. Diese zentrale Lage bietet einen idealen Ausgangspunkt zum Skifahren und zu sonstigem Bergsportvergnügen. ■

### Zimba-Ski-Pauschale

5. Dezember 2019 bis 29. März 2020

Skigenuss pur inklusive: 5 bis 7 Nächte Verwöhnhalbpension, 4- bis 6-Tage-Skipass für das gesamte Montafon, ab **721,- Euro** pro Person

[www.hotel-zimba.at](http://www.hotel-zimba.at)

Hotel Zimba GmbH & Co. KG, Familie Ladurner, Veltlinerweg 2  
A-6780 Schruns, Tel. +43 5556 72630, info@hotel-zimba.at

ANZEIGE

## Gemütliches Ambiente für einen perfekten Urlaub

Das Posthotel Rössle \*\*\*\* in Gaschurn ist seit über 200 Jahren Treffpunkt für Menschen, die Tradition in Verbindung mit dem gemütlichen Ambiente eines modernen Hauses schätzen.

**B**ereits in fünfter Generation bemüht sich unsere Familie um das Wohl der Gäste, die die Ruhe und die klare Luft des wunderschönen Hochtales suchen. Wer die Einzigartigkeit dieser alpinen Landschaft kennenlernen will und täglich neue Impressionen sucht, ist in unserem Haus herzlich willkommen.

### Ihr Urlaubszuhause

- Komfortabel eingerichtete Wohneinheiten (Einzelzimmer, Doppelzimmer oder Suiten)
- Telefon, WLAN, Radio, Sat-TV, Fön, Bademantel
- Kulinarische Köstlichkeiten aus Küche und Keller
- Großzügiger Relaxbereich mit Hallenbad, Sauna, Kneippbecken, Dampfbad, Ruheraum, Tepidarium, Fitnessraum

Lassen Sie sich vom Ambiente des traditionellen Gaschurner Hauses einnehmen und tanken Sie Kraft für den Alltag. ■

### Rössle-Kurzurlaub

Sonntag bis Donnerstag oder Montag bis Freitag

4 Nächte und 3-Tage-Skipass Montafon  
ab **580,- Euro** im DZ pro Person/Halbpension

### Familienarrangement

14.3. bis 12.4.2020

7 Nächte und 6-Tage-Skipass Montafon,  
2 Erwachsene und 2 Kinder (6 bis 12 Jahre)  
ab **2050,- Euro** Mehrbettzimmer/Halbpension

[www.posthotel-roessle.at](http://www.posthotel-roessle.at)

Posthotel Rössle \*\*\*\*, Christian Keßler GmbH & Co KG  
Dorfstraße 4, A-6793 Gaschurn, Tel. +43 5558 8333-0  
reservierung@posthotel-roessle.at



Das Rössle vereint Tradition mit moderner Gemütlichkeit.

## Die leisen Seiten der Weihnacht

Neunmal gelebte Tradition: „Advent in Tirol“ lädt zur vorweihnachtlichen Auszeit vom Alltag.

**W**enn es früher dunkel wird, stimmungsvolle Beleuchtung die historischen Plätze und Gassen erhellt und der Duft von Glühwein und Weihnachtsbäckereien in der Luft liegt, tauchen Groß und Klein in die Magie der Weihnacht ein. Die neun „Advent in Tirol“-Märkte Innsbruck, Seefeld, Achensee, Hall in Tirol, Kitzbühel, Kufstein, Lienz, Rattenberg und St. Johann in Tirol laden ein, die leisen Seiten dieser besonderen Zeit zu erleben. Mit dem Zusammenschluss haben sich die Märkte der Erfüllung höchster Qualitätskriterien verschrieben. Sie reichen vom Erscheinungsbild über die Angebote der Verkaufsstände bis hin zum Rahmenprogramm mit gelebtem Brauchtum. Da laden spezielle (Tiroler) Genüsse wie Kiachl,



Traditionell, qualitativ und voller Highlights zelebrieren die neun Märkte die Vorweihnachtszeit.

Glühwein und Punsch, gebrannte Mandeln und heiße Maroni an den Ständen, für magische Stunden sorgen Märchenerzähler, Streichelzoos, Kinderkarussellfahrten, Ponyreiten, die Kinder-Nostalgieeisenbahn oder Weihnachts-Bastelwerkstätten bringen Kinderaugen zum Leuchten.

### Die Tiroler „Stille Nacht“

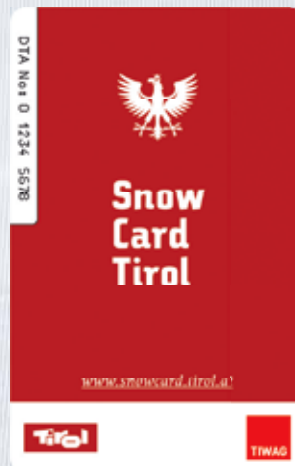
Außerdem wird der Weihnachtsklassiker „Stille Nacht“, der von Tirol aus in die Welt

getragen wurde, auf allen „Advent in Tirol“-Märkten szenisch-musikalisch inszeniert. Die Sänger, in Gewändern von früher, erzählen die Erfolgsgeschichte der „Stillen Nacht“ und begeistern mit Tiroler Weisen wie „Wo sein denn heit die Schafersbuam“ oder „Geh Hansl, pack dei Binggal zsam.“

[www.adventintiro.com](http://www.adventintiro.com)

Zu „Advent in Tirol“ gehören Innsbruck, Seefeld, Achensee, Hall in Tirol, Kitzbühel, Kufstein, Lienz, Rattenberg und St. Johann in Tirol.

VERRÜCKT  
NACH  
SCHNEE



1. OKTOBER BIS 15. MAI – AN 228 TAGEN SKIFAHREN IN ÜBER 90 GEBIETEN TIROLS

# NIDUM

CASUAL LUXURY HOTEL

*GOOD FOOD, GOOD DRINKS,  
GOOD PEOPLE, GOOD TIMES.*

